

# Familienbrief der Sippe

## Anwander sowie Anwandter, Anwender, Annewandter, Awender und Nachfolger

3. Jahrgang

Salzburg, im Dezember 1978

Nr. 4

Herausgeber : Sippengemeinschaft Anwander sowie Anwandter, Anwender, Annewandter, Awender u. Nachfolger.  
Kostenlos für den Sippenangehörigen u. nur zum persönlichen Gebrauch bestimmt.  
Für den Inhalt verantwortlich: Hans Awender, Hochthronstr.9, A-5020 Salzburg.  
Ulmer Redaktion: Dr. Hans Awender, Elchingerweg 6 / 14, D-7900 Ulm / Donau.

### I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

	Seite
Dr. Hans Awender: Bemerkungen zum Stand der Anwander - Familienforschung	2
Veröffentlichungen von Anwander / Anwandter / Awender	3
Veröffentlichungen über Anwander / Anwandter	4
A. Kremling : Vereinigung der Donauschwaben in Cleveland beging den Tag der Donauschwaben 1978	5
Egon Hellermann: Das 300. Mitglied dem Arbeitskreis donauschwäbischer Familienforscher in Salzburg beigetreten	7
Oskar Feldtänzer: "Wer bin ich, woher komme ich?"	8
Dr. Hans Awender : Die genealogische Gesellschaft der Mormonen	9
Die Anwander - Linie aus Isny / Bregenz	10
Die Kaufbeurer Anwander - Linie	13
Die Mindelheimer Anwander - Linie	17
Dr. Adolf Layer : Die schwäbische Künstlerfamilie Anwander	25
Erfreuliche Anwander - Renaissance in Franken	29
Anton Merk : Johann Anwander ein schwäbischer Maler des Rokoko	31
Thieme - Becker : Künstler - Lexikon	32
Dr. Hans Awender : Die Anwander - Linie aus dem Bereich Mittelberg/Nesselwang / Füssen	33
Die Anwander - Linie aus dem Bereich Haslach/Pfalz/Banat	37
Die preussische Anwandter/Anwander - Linie	48
Hans Awender : Familiennachrichten	49
I. Treffen der Sippengemeinschaft 1980, in Salzburg	50
Doris Anwander, "Miss Austria" 1978	50
Familiennachrichten	50
Anzeigen	52
Humor	52
Familiennachrichten	53
Edith Anwender : Helene Petrowitsch aus Werschetz erhielt Besuch vom Enkel mit Fam, aus den USA	54
Hans Awender : Unsere Geburtstagskinder	55
Suchanzeigen	56
Sippenbeiträge 1978	56
Dr. Hans Awender : Anschriften v. Anwander, Anwandter, Annewandter, Anwender Awender, Awender und Nachfolger	57
Walter Sponner : In Memoriam Dr. Anton Anwander	63
Josef Hartlmaier: Univ. Prof. Geistl. Rat Dr. Anton Anwander tot	64
<u>Beilage</u>	
Dr. Hans Awender : Teilstammbaum der Haslach / Pfalz / Banat - Linie	
Vereinfachter Stammbaum von Johann Awender (x1859), Stefansfeld	
Vereinfachter Stammbaum der Anwander - Linie aus Isny / Bregenz	

### Bemerkungen zum Stand der Anwander - Familienforschung

Der 3. Familienbrief (FB) war noch auf die aus der Pfalz stammende Banater Sippe Anwander/Awender ausgerichtet. Jedoch lagen bereits Hinweise vor(s. S.5ff.), dass ein Zusammenhang mit der Allgäuer Sippe Anwander besteht. Dieses konnte inzwischen bestätigt werden; die Anwander in Mundenheim (heute ein Vorort von Ludwigshafen a.Rh.) stammen aus Haslach bei Mittelberg (Nähe Nesselwang) im Allgäu und sind als kleine Gruppe um etwa 1700 in die Pfalz gezogen. Damit ist es jetzt sinnvoll geworden, den FB mit seiner Thematik auf die ganze Anwander - Sippe auszudehnen (auch der Titel des FB hat sich damit geändert). Die Recherchen haben inzwischen ergeben, dass es z.Z. 7 A.-Linien gibt, die zu untersuchen sind, so die:

- 1) Linie Isny/Bregenz (Anwander),
- 2) Linie Kaufbeuren (Anwander),
- 3) Linie Mindelheim (Anwander),
- 4) Linie Mittelberg/Nesselwang/Füssen (Anwander),
- 5) Linie Haslach/Pfalz/Banat (Anwander/Awender),
- 6) Preussische Linie (Anwander) und die
- 7) Tiroler Linie (Annewander).

Von der Tiroler Linie wissen wir z.Z. nur, dass eine A.-Gruppe um etwa 1632 aus dem Allgäu vor den Schweden nach Tirol floh und dort sesshaft (Pustertal) wurde.

Ganz kurz soll noch auf einige herausragende Persönlichkeiten der A.-Sippe hingewiesen werden. Zum Beispiel:

Hieronymus Anwander, um 1500, kath. Pfarrer an der Stadtpfarrkirche St. Justina in Bad Wörishofen (Namensstafel in der Kirche!);

Georg Anwander (1559-1622), ev. Pfarrer an der Dreifaltigkeitskirche in Kaufbeuren und ein dort bedeutender Mitbürger;

Zwei Brüder, Johann (1715-1770) u. Franz Anton (1718-1797) Anwander, aus der Mindelheimer Gegend, sind bekannte Barock-Maler, die u.a. den berühmten "Goldenen Saal" in Dillingen a.d.D. mitgestaltet haben;

Karl Anwander (1801-1889), Apotheker, Landtagsabgeordneter u. Bürgermeister in Kalau, wanderte 1850 nach Chile aus, wo er zu hohen Ehren kam und in Valdivia heute eine grosse deutsche Schule u. eine Strasse seinen Namen tragen;

Prof. Dr. Anton Anwander (1887-1970) in München war ein international bekannter Religionsphilosoph u. Schriftsteller;

Es gibt in den USA (Cleveland) ein Dr. Jakob Awender-Wander-Kulturpreis, der alljährlich für vorbildliche deutsche Volkstumsarbeit vergeben wird;

In Jugendkreisen ist es bekannt, dass die österreichische Schönheitskönigin, "Miss Austria" 1978, Doris Anwander heisst. Sie stammt aus Bregenz.

Zahlreiche Personen (Sippenangehörige, Freunde der Sippe sowie Mitarbeiter von Archiven, Bibliotheken u. genealogischen Vereinen) haben mitgeholfen, das Material für diesen 4. FB zusammenzustellen. Ihnen allen sei hier unser Dank ausgesprochen. Viel Arbeit ist noch zu tun, bis unser Ziel erreicht ist. Dieses Ziel sieht vor: Klärung des Zusammenhangs zwischen den Linien (d.h. ob sie blutsverwandt sind oder nicht), Klärung der Struktur (Stammbaum) und Erstellung einer Sippenchronik.

Der etwa jährlich erscheinende FB soll für die Sippe eine Art Bindeglied zwischen Vergangenheit und Gegenwart sein, indem in ihm die Ergebnisse der Erforschung der Sippenvergangenheit veröffentlicht werden, er aber auch als Forum dient, um die Sippereignisse aus der Gegenwart bekannt zu machen.

Veröffentlichungen von A n n w a n d e r / A n n w a n d t e r / A w e n d e r

Anton Anwander	Vogesen-Waldfriedhof Oberelsässische Verlags-Anstalt, Kolmar, 1916
Anton Anwander	Einführung in die Religionsgeschichte Kösel und Pustet, München, 1930, 151 S. (Sammlung Kösel 96a) (auch ital. Ausgabe)
Anton Anwander	Die Religionen der Menschheit Herder-Verlag, Freiburg i. Br. 1932, 567 S. (auch frz. u. ital. Ausgabe)
Anton Anwander	Die allgemeine Religionsgeschichte im kath. Deutschland während der Aufklärung und Romantik Pustet-Verlag, Salzburg, 1932, 160 S. (Salzburger Abh. u. Texte aus Wiss. u. Kunst 4)
Anton Anwander	Gloria Dei-Die religiösen Werte in religionsvergleichen- der Schau; Becker-Verlag, Würzburg, 1941, 212 S. (Abh. zur Philosophie u. Psychologie der Religion 52/53)
Anton Anwander	Wörterbuch der Religion Echter-Verlag, Würzburg, 1948, 331 S. (2. Aufl. 1962, 636 S.)
Anton Anwander	Zum Problem des Mythos Echter-Verlag, Würzburg, 1964, 134 S.
Elmar Anwander (Mitverfasser)	Silizium-Gleichrichter-Handbuch BBC, Baden/Schweiz, 1968, 302 S.
Erna Anwander	Pseudoklassizistisches und Romantisches in Thomsons "Seasons"; Leipzig 1930; New York, London: Johnson Reprint, 1967, 132 S. (Beiträge zur englischen Philologie 13)
Georg Anwander	Predigt von Bawung und Weihung in Kaufbeuren Tübingen, 1606
Georg Anwander	Predigt von Vokal- und Instrumental-Musik Tübingen 1606
Gerhard Anwander	Geschichtliches Interesse u. politische Bildung Jugendlicher Eine psychologisch-zoziologische Untersuchung in Münchner Schulen; Strümberger-Verlag, München 1976, 140 S. (Fachdidaktische Studien 13)
Johann Awender	Heimatgeschichte von Stefansfeld (1797-1947) Selbstverlag, Salzburg, 1955, 315 S.
Robert-Ludwig Awender	Behandlung männlicher Fertilitätsstörungen Huth-Verlag, Tübingen, 1961, 138 S. Tübingen-Medizinische Dissertation 1961
Dieter Awender	Swaziland-Ressourcen in Relation zum Gesundheitswesen- Struktur u. Analyse des Gesundheitswesens, 266 S. Inst. f. Tropenhygiene, Universität Heidelberg Medizinische Dissertation, 1977
Klaus-Peter Awender	Iterativ-lineare Lastflussrechnung Inst. f. Hochspannungstechnik, Technische Hochschule München Diplomarbeit, 1975
Hans Awender (Mitverfasser)	Handbuch für Hochfrequenz- u. Elektrotechnik, II. Band Verlag f. Radio-, Foto-, Kinotechnik, Berlin, 1953
Gerhard Anwander	Spezifische verhaltenstherapeutische Techniken bei der Behandlung von Führerschein-Prüfungsängsten Psychologisches Institut, Universität München, Diplom- arbeit, 1978, 139 S. (s. auch ADAC-Motorwelt, H3, März 1978)
Ursula Anwander	Der Künstler Coysevoix; Parkfiguren, Studien zum Stile und Stilwandel; Kunsthistorisches Institut, Universität München, Dissertation, 1969, 125 S.
Karl Awandter	Reisetagebuch-Geschichtliche Monatsblätter, H. 13, 35 S. Santiago 1964 (Quellensammlung u. Beiträge zur Geschich- te der Deutschen Einwanderung nach Chile)

Veröffentlichungen über Anwander / Anwandter

hermann Bauer Bernhard Rupprecht	Corpus der barocken Deckenmalerei in Deutschland Bd.1, Bayern/Reg. Bez. Oberbayern, Landkreis Landsberg a.L./ Starnberg/Weilheim-Schongau Süddeutscher Verlag, München, 1976 Johann Baptist Anwander: S. 19, 62, 87, 91, 191 Franz Anton Anwander : S. 87 Johann Christoph A. : S. 87
Hermann Bauer Bernhard Rupprecht	Kunstwanderungen in Bayern südl. der Donau Belser-Verlag, Stuttgart, 1973 Franz Anton Anwander: S. 245 Johann Anwander : S. 15, 18, 23, 127, 129
Heinz Schomann	Kunstwanderungen in Bayern nördl. der Donau Belser-Verlag, 1971 Franz Xaver Anwander : S. 137, 148, 182, 203, 397 406, 407 Johann Anwander : S. 137, 148, 182, 203, 397, 399, 402, 403,
Adolf Layer	Franz Anton Anwander (1718-1797), Maler und Johann Anwander (1715-1770), Maler, in: Bedeutende Persönlichkeiten aus dem Landkreis Mindelheim, S. 689-691, s. "Der Landkreis Mindelheim in Vergangenheit u. Gegenwart, Selbstverlag Landratsamt Mindelheim, 1968
Adolf Layer	Erfreuliche Anwander-Renaissance in Franken Nr. 3
Adolf Layer	Der Heimatfreund, Beilage d. Donauzeitung, Dillingen, 1960, Die schwäbische Künstlerfamilie Anwander-Der Läuinger Maler Johann Anwander und seine Verwandtschaft Nordschwaben, Bd. 1978, S. 114-118
Anton Merk	Johann Anwander (1715-1770), ein schwäbischer Maler des Rokoko. Dissertation an der Ludwig-Maximilian-Universi- tät München, 1975
Hans Sing	Anwanders Langhausfresco in der Kirche von Schwennen- bach als Bilddokument der Gegenreformation und der Türkengefahr. Jahrbuch des historischen Vereins Dillin- gen, 78. Jg., 1976, S. 110-119
Julius Schöttl	Zum Werk des Barockmalers Johann Anwander (1715-1770) Jahrbuch des historischen Vereins Dillingen, 64./65. Jg., 1962/1963, S. 88-94
Julius Schöttl	Der Bildinhalt des Deckengemäldes im goldenen Saal zu Dillingen-Jahrbuch des historischen Vereins Dillingen, 49./50. Jg., 1957/58, S. 97-108
Julius Schöttl	Der schwäbische Barockmaler Johann Anwander (1715-1770) Jahrbuch des historischen Vereins Dillingen, 54. Jg., 1952, S. 177-208
	Deutsche Schule Karl Anwander, Valdivia, 110 Jahre Valdivia 1968, 72 S.
	Festschrift Deutsche Schule Karl Anwander, Valdivia (1858-1950), Valdivia, 1958, 87 S.
	Karl Anwander-Sonderheft, Condor, Santiago, Jg., 13, 1950
Claus v. Plate	Don Carlos Anwander, in: Los Alemanes en Chile en su primer centenario, Santiago, 1950, S. 170-172
Karl Alt	Karl Anwander (1801-1889), Mitteilungen des Instituts für Auslandsbeziehungen (Stuttgart), Jg. 5, 1955, 9/12, S. 309 Reformation u. Gegenreformation in der freien Reichsstadt Kaufbeuren/Verlag Kaiser, München, 1932, 139 S.
Eberhard Eggel	Georg Anwander: S. 98, 104, 108, 110 Pflacher und Anwander, zwei gelehrte Kaufbeurer Kaufbeurer Geschichtsblätter, Bd. 6, Nr. 10, Juli 1974, S. 177-182

## **Vereinigung der Donauschwaben in Cleveland beging den Tag der Donauschwaben 1978**

Am Sonntagnachmittag, dem 11. Juni, um 14.30 Uhr, eröffnete der Präsident der Vereinigung der Donauschwaben in Cleveland, Lm. Sepp Holzer, im Lenaupark das Festprogramm. Nachdem die talentierte junge Sängerin Karoline Gehrke die amerikanische, deutsche und donauschwäbische Hymne, begleitet von der Donauschwäbischen Blaskapelle, gesungen hatte, hieß Holzer alle Landsleute und Freunde der Donauschwaben herzlich willkommen. Folgende Ehrengäste, die z. T. kurze Ansprachen an die Festteilnehmer richteten, wurden vorgestellt: Der ehem. Bürgermeister Ralph Perk; der Präsident des Deutschen Stadtverbandes, Hans Wiewel; County Comissionar Georg Voinovich; County Auditor V. Campanella; Anton K. Rumpf, Ehrenpräsident der Vereinigung der Donauschwaben; Verlagsbesitzer und Herausgeber des „Wachter und Anzeiger“, Stefan Deubel; Frau Franziska Schönau vom Radiosender WZAK-FM; Martin Schuller, Leiter der Deutschen Musikschule; Sepp Schneider, Präsident der Vereinigten Sachsen; Ernst Rauser, Präsident der Schuplattler „Bavaria“; Michael Schneider, Präsident des Deutschen Altenheims, u. v. a.

Sepp Holzer forderte die Anwesenden auf, sich zur Ehrung der Verstorbenen Mitglieder und Landsleute, besonders des einige Tage vorher verschiedenen aktiven Mitgliedes Stefan Kühn, von den Sitzen zu erheben, während die Kapelle das Lied vom guten Kameraden spielte.

Der erste Vizepräsident des Verbandes der Donauschwaben in den USA und Vorsitzender des Schulausschusses, Lm. Franz Awender, hielt die Festrede, die sich mit wichtigen grundsätzlichen Problemen unserer Vereinigung befaßte und folgenden Wortlaut hatte:

Sehr verehrte Gäste, liebe Landsleute und Freunde! Der „Tag der Donauschwaben“ bietet eine gute Gelegenheit, Einkehr zu halten, unseren Blick nach innen zu richten und uns die Frage zu stellen: Woher kommen wir, wo sind wir und wohin gehen wir?

Wenn man die Zeitungen liest und noch mehr die Fernsehprogramme verfolgt, kann man feststellen, mit welch enormem Aufwand die Greueln des 2. Weltkrieges den Menschen in Erinnerung gebracht werden. Es soll uns nicht wundern, wenn unseren Kindern der Glaube an sich selbst und an unser Volk vergiftet wird. Daß auch wir die Opfer des 2. Weltkrieges sind, darüber schweigt die Welt. Man schweigt über die Opfer in den Tito-Vernichtungslagern, in der Baragan-Steppe, in sowjetischen Zwangsarbeitslagern, wo unsere Menschen – meist Frauen und Kinder – zu Zehntausenden ermordet wurden oder den Hungertod gestorben sind. Schließlich wurden wir, unseres Hab und Guts beraubt, aus der Heimat vertrieben. Uns ist bekannt, daß die Welt nichts über unser Schicksal wissen will. Nichts wird in der Welt Presse oder im Fernsehen über das Unrecht, welches uns widerfuhr, berichtet. Deswegen sollte es unsere Aufgabe und Pflicht sein, wenigstens unsere Kinder darüber aufzuklären, daß auch wir Opfer des 2. Weltkrieges sind. Ich glaube, Sie können für diese Aufgabe kaum eine bessere Quelle finden als das Buch unserer Landsmännin Eva-Eckert Koehler: „Seven Susannahs, Daughters of the Danube“ (Die sieben Susannas, Töchter der Donau). Es ist dies eine historische Erzählung über das Schicksal der Donauschwaben im allgemeinen und über das Schicksal einer donauschwäbischen Familie aus Ungarn im besonderen. Es ist das erste Buch in englischer Sprache, welches von unseren Kindern gelesen

werden kann, die der deutschen Sprache nicht mehr mächtig sind.

In einer Zeit, wo die sogenannte pluralistische Kulturgemeinschaft in Amerika die Schmelzriegel-Theseersetzen soll, wo ein jeder Angehörige auch des kleinsten Volkes, einschließlich der Farbigen, stolz ist auf seine Herkunft, Sprache und kulturelles Erbe, sollten wir da nicht auch stolz sein, daß wir ein Glied einer großen Volks- und Kulturgemeinschaft sind, welche der Welt auf allen Gebieten soviel gegeben hat und besonders aus der Entwicklung unserer neuen Heimat nicht wegzudenken ist? Wir sind das Glied einer Kette, die vor Jahrtausenden ihren Ursprung hatte und in der Unendlichkeit versiegte. Wir haben eine gemeinsame Sprache, welche eine Weltsprache ist und eine Brücke zu weit über 100 Millionen Menschen darstellt. Es ist eine schöne Sprache mit reichen Ausdrucksformen, welche wertvolle geistige, geschichtliche und wissenschaftliche Werte in sich birgt, aber vor allen Dingen unsere Muttersprache ist, die uns als wertvolles Geschenk unserer Eltern in die Wiege gelegt wurde.

Ein zweihundertjähriges gemeinsames Schicksal, das uns zu dem Volksstamm der Donauschwaben zusammengeschmiedet hat, ist eine Verpflichtung zur Treue. Treue zu dem neuen Heimatland, in dem wir heute leben, aber auch Treue zu uns selber, weil eines das andere nicht ausschließen darf.

Lassen Sie mich nun noch kurz ein Thema streifen, welches mit dem Wesen der Donauschwaben geradezu identisch ist, nämlich die Schaffung eines neuen Heimes. Wir haben in den letzten 25 Jahren eine völkische

Organisation geschaffen, die beispielgebend ist. Wir haben dieses schöne Land (den Lenaupark) für 100 000 Dollar gekauft (heute ist es etwa 400 000 bis 500 000 Dollar wert. Wir haben sofort mit dem Ausbau des Grundstückes begonnen und mit zusätzlichen 100 000 Dollar alle Einrichtungen geschaffen, um es für fast sämtliche Aktivitäten unserer Jugend geeignet zu machen. Aber der nächste Schritt soll und muß der Bau eines neuen Heimes sein. Die Erstellung eines Heimes ist der höchste Grad unserer völkischen Bewährung. Unser sprichwörtlicher Fleiß, die Strebsamkeit und harte, zielbewußte Arbeit, die uns in unserem persönlichen Leben auszeichnen, müssen wir auch auf den Gemeinschaftssektor übertragen. Wir müssen unserer Jugend und den zukünftigen Generationen ein Heim errichten und uns dadurch für alle Zukunft ein Denkmal der verlorenen Heimat und unserer völkischen Bewährung in dieser unserer neuen Heimat schaffen. Wenn wir es nicht tun, wird es nicht mehr gemacht.

Wir haben bewußt den Namen Lenau's – einer der größten deutschen Lyriker – für diese Stätte gewählt. Ein Name, der symbolisch die Donauschwaben mit der großen deutschen Kultur- und Schicksalsgemeinschaft verbindet. Daß der Bau eines Heimes große finanzielle Opfer erfordert, ist selbstverständlich. Aber, liebe Landsleute, es ist wahrscheinlich das letzte Opfer, das unsere Generation unserer Gemeinschaft bringen wird. –

Mit diesem Appell schloß Franz Awender seine mit Beifall aufgenommene Festansprache. –

A. Kremling

## **Das 300. Mitglied dem Arbeitskreis donauschwäbischer Familienforscher in Salzburg beigetreten**

Voller Erfolg der Tagung im Haus der Donauschwaben am 18.3.1978

Bereits am Vormittag fanden sich zahlreiche Landsleute im Haus der Donauschwaben in Salzburg ein, um unter der Führung des verdienten Archivleiters Franz Roth (Salzburg) das Zentralarchiv im Haus der Donauschwaben zu besichtigen. Die neu erworbene Mikrofilmanlage macht es in der Familienforschung jetzt möglich, neue Wege zu beschreiten, indem die auf Mikrofilm aufgenommenen Kirchenbücher aus der alten Heimat von jedermann ausgewertet und gleichzeitig Abzüge von den Einträgen hergestellt werden können. Die Apparatur fand allgemeine Beachtung.

Um 15 Uhr eröffnete der Oberregionalleiter für Österreich Hans Awender (Stefansfeld/Salzburg) in den vollbesetzten Räumen des Hauses der Donauschwaben die erste große Tagung des Arbeitskreises auf österreichischem Boden und begrüßte die zahlreich erschienenen Landsleute aus fast allen österr. Bundesländern, dem Bayrischen Grenzraum und dem Großraum Salzburg, insbesonders den 1. Vorsitzenden des AKdFF Wilfried Kriesel (Beschka/Darmstadt) sowie den 2. Vorsitzenden und Archivleiter des AK Anton Reimann (Gajdobra/Griesheim).

Anschließend hielt OStR Kriesel ein rhetorisch und inhaltlich sehr gut aufgebautes Referat, in welchem er ausführte, daß die Geschichte des donauschwäbischen Stammes erhalten bleiben müsse und daß wir Familienforscher durch unsere Tätigkeit wesentlich dazu beitragen, daß man über die Donauschwaben noch sprechen werde, wenn es sie längst nicht mehr geben wird. Für die Familienforscher sind nicht nur die Jahreszahlen des Geburts- oder Sterbetages der Vorfahren wichtig, sondern sie wollen auch wissen, wo und wie sie gelebt haben und welches Schicksal ihnen beschieden war.

Daher ist es die Aufgabe des AK, dafür zu sorgen, daß die 6-10 donauschwäbischen Generationen nicht in Vergessenheit geraten, sondern für zukünftige Generationen erhalten bleiben. Aufgabe ist es auch, unseren Landsleuten Forschungshilfe zu gewähren, damit diese ihre Vorfahren in unserer donauschw. Heimat ermitteln und darüber hinaus die Auswanderer im 17. und 18. Jh. und deren Vorfahren in Österreich und in Deutschland ausfindig machen können.

Dem Aufruf des Vorsitzenden, sich dem Arbeitskreis anzuschließen, folgten spontan 18 neue Beitritte, so daß der Arbeitskreis jetzt knapp über 300 Mitglieder verzeichnen darf.

Anschließend wurde ein Film über das größte Dokumentationszentrum der Welt in Salt Lake City im Staate Utah (USA) gezeigt, wo sich auch die Mikrofilme vieler donauschw. Kirchenbücher befinden. Dieser Film wird auch in Sindelfingen am 1.10. d.J. anlässlich unserer Jahrestagung zu sehen sein. Des Weiteren berichtete Karl Dörner über seine Erfahrungen bei der Erstellung einer Nachfahrentafel. Lm. Reimann erörterte die Arbeit der Familienforscher und gab praktische Hinweise für Forschungen anhand verschiedener Formblätter. Zum Regionalleiter für den Großraum Salzburg wurde Lm. Egon Hellermann (Neu Pasua/Salzburg) ernannt, während Lm. Awender als Oberregionalleiter für ganz Österreich den weiteren Aufbau des Arbeitskreises in Österreich koordinieren und organisieren wird.

Gegen 19 Uhr schloß Lm. Awender die gutbesuchte Tagung in Salzburg, auf der bewiesen wurde, daß der AKdFF auch in Österreich ein sehr großes Echo bei unseren Landsleuten gefunden hat.

Egon Hellermann

# „Wer bin ich, woher komme ich?“

## Erneute Begegnung der Familien- und Sippenforscher in Österreich

Am 21. Oktober 1978 hielt der Arbeitskreis Donauschwäbischer Familienforscher eine Arbeitstagung im Hotel Greif in Wels, Oberösterreich, ab. Nach der in Salzburg im Frühjahr d. J. veranstalteten ersten Arbeitstagung des AKdFF in Österreich war dies ein weiterer Schritt in dem Bestreben, das Anliegen der Familien- und Sippenforschung unter den Donauschwäbien hierzulande zu fördern. Der vielfach beklagten Vermassung unserer heutigen Gesellschaft kann man nur entgegenwirken, wenn die echten Werte der menschlichen Persönlichkeit wieder stärker in den Vordergrund gerückt und zur Geltung gebracht werden. Zu diesen Bemühungen ist auch das Bewußtmachen des „Wer bin ich“ und des „Woher komme ich“ zu zählen. Anliegen, die zum ureigensten Bereich der Familien- und Sippenkunde gehören.

Der Landesobmann des Verbandes der Donauschwäbien in Oberösterreich, Konsulent Anton Tiefenbach, konnte als Gastgeber den Oberregionalleiter des AKdFF für Österreich, Lm. Hans Awender, Salzburg, ferner als Vertreter befreundeter Landsmannschaften Georg Grau, Obmann der

Siebenbürger Sachsen in Wels, sowie die Kulturreferentin Erika Obermaier, den Obmann des Kulturvereins der Heimatvertriebenen in Oberösterreich Oskar Hermann, die Vertreterin der Karpatendeutschen Susanne Denk und die erschienenen donauschwäbischen Landsleute begrüßen.

Lm. Hans Awender, der die Tagung leitete, informierte in seinem einleitenden Referat über die Möglichkeiten, die – dank bereits geleisteter Vorarbeiten – einer erfolgreichen Familienforschung zur Verfügung stehen.

Er gab auch einen zusammenfassenden Bericht über die letzte zentrale Tagung des AKdFF in Sindelfingen und die dort behandelten Themen.

Nach der Vorführung eines Filmes über das genealogische Forschungszentrum in Salt Lake City, USA, und einem gemeinsamen Mittagessen wurde die Tagung mit einem Bericht von Karl Dörner über seine langjährigen Erfahrungen bei der Erstellung einer einzigartigen Nachkommenstafel „Dörner“ und die damit im Zusammenhang durchgeführten anthropologischen Forschungen fortgesetzt und abgeschlossen.

Oskar Feldtänzer

### Die genealogische Gesellschaft der Mormonen

Die Mormonen sind eine Glaubensgemeinschaft neuerer Zeit, die in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in den USA entstanden ist. Die Hauptstadt des Staates Utah, Salt Lake City, ist Weltzentrum der Mormonen, d. h. der "Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage", wie die amtliche Bezeichnung dieser Gemeinschaft lautet. In der Lehre wie im Leben der Mormonen kommt der Familie eine ganz besondere Bedeutung zu und parallel damit auch der Genealogie sowie der Familiengeschichtsforschung aus Motiven religiöser Überzeugung. Das hat bereits 1894 zur Gründung der "Genealogischen Gesellschaft" der Mormonen geführt.

Familiengeschichtsforschung erfordert Zugang zu den Quellen, das sind die kirchlichen und standesamtlichen Register der Geborenen, Verheirateten und Gestorbenen, Grundbücher, Testamente u. v. a. m. Die Mormonen haben eine grossangelegte Aktion zur Sicherung und Verwendung dieser Quellen begonnen. Sie Verfilmen diese Quellen, wobei eine Mikrofilmkopie in das Archiv der Mormonen wandert, eine weitere aber in das jeweilige Archiv der Quelle. Gegenwärtig ist die Verfilmung von genealogischen Urkunden einiger Länder bereits weit fortgeschritten, in vielen anderen läuft sie auf vollen Touren und in wiederum anderen, vor allem in jenen hinter dem eisernen Vorhang, ist vielfach noch nichts geschehen; eine rühmliche Ausnahme machen lediglich Polen und Ungarn. In europäischen Ländern weist die Verfilmung Ende 1976 folgenden Stand (=Anzahl der Filmrollen à ca. 30 m) auf: England 70 Tausend, Dänemark 68 T., Holland 62 T., Schweden 61 T., Frankreich 57 T., Bundesrepublik 55 T., Belgien 41 T., Finnland 14 T., Polen 11 T., Ungarn 8 T., Norwegen 7 T., Österreich 6 T., Schweiz 6 T., Italien 4 T., Spanien 2 T., Russland 1 T., Island 1 T., u. a. m. Die Filmnegative werden in einem 250 tiefen Granitstollen verwahrt. Das Archiv beherbergt z. Z. über 1 Million Filmrollen und monatlich kommen mehrere Tausend dazu. Nahezu 100 Mannschaften sind mit dem Filmen rund um die Erde beschäftigt. Je ein Positivfilm wandert in die Bibliothek der Gesellschaft im Zentrum von Salt Lake City, wo 250 moderne Filmlesegeräte jedermann für das Studium der Filme bereitstehen, wobei die Filmbestände aus einem Katalog zu ersehen sind. Neben diesen Filmen findet der Besucher etwa 150.000 Bände an Büchern mit Lebensbeschreibungen, Familiengeschichten, Beschreibung und Geschichte von Orten, Provinzen und Ländern, Ortsregister, Landkarten, 6 Millionen Familienblätter und Ahnentafeln in Handschrift und schliesslich die verschiedensten genealogischen Bücher und Zeitschriften aller Länder. Eine Schar von Beratern stehen dem Besucher zur Verfügung. Ausserdem besteht in den USA ein Netz von Filialbibliotheken, in welchen das in Salt Lake City befindliche Filmmaterial über einen Leihverkehr zum Studium zur Verfügung steht. Dieser Leihverkehr mit Filialbibliotheken umfasst gegenwärtig auch Kanada und Neu-Seeland. In der Bundesrepublik besteht seit kurzem eine Filialbibliothek in Kaiserslautern (Lauterstr. 1). Weitere sind geplant in Frankfurt, Düsseldorf und Hamburg. Vom 12. bis 15. Aug. 1980 ist in Salt Lake City eine Weltkonferenz über genealogische Urkunden geplant. 10.000 Besucher werden erwartet.

Anschriften: Genealogische Ges. der Mormonen (Herr Manfred Herb), Porthstr. 5, 6 Frankfurt a. M., Tel.: 0611-1534223

Literatur: 1) Mitteilungen des "Arbeitskreis donauschwäbischer Familienforscher", Jg. 4, Folge 3, Nr. 9, Sept. 1978  
2) "Der Archivar", Jg. 31, 1978, H3, S. 448

Die Anwander - Linie aus Isny/Bregenz

- 1250 Der Name Anwander (in der latinisierten Form: Anewanderius)<sup>1)</sup> erscheint erstmals um 1250 im Allgäu<sup>2)</sup> in den Zinslisten<sup>3)</sup> des Klosters Isny<sup>4)</sup>. Er erscheint in den Zinslisten I und II (beide um 1250) als Einwohner des Weilers Dengeltshofen<sup>5)</sup> (ca. 3 km NW von Isny). Der lateinische Text ist summarisch, indem er für die 6 Höfe deren Zinsleistung an das Kloster Isny kurz aufzählt. In den Zinslisten von 1363, 1409, 1436 und 1473-74 wird der Name A. allerdings nicht mehr aufgeführt.
- 1416 Eine Isnyer Urkunde<sup>6)7)</sup> vom 1. Febr. 1416 nennt einen Jahreszins, den ein "Hans der Anwander" aus dem Gut in der Rütin an das Kloster Isny zahlen muss. Der Weiler heisst heute Reute und liegt bei Ringenberg (5 km südlich v. Isny; s. 5)) (Urkunde Nr. 135).
- 1447/1488 Dieser "Anwander's Hof und Gut" wird wegen der oben genannten Angaben<sup>6)</sup> in den Urkunden vom 6. Febr. 1447 und 11. Juli 1488 angesprochen (Urkunden Nr. 341 und 693).
- 1524 Nach 8) wird am 2. Mai 1524 der Verkauf eines Zinsanspruchs des Cristan Anwander aus Riedholz (6 km südlich v. Isny; s. 5)) beurkundet. Als Urkundensiegler tritt ein Amtmann der Herrschaft Bregenz auf (Urkunde Nr. 638).
- 1526/1556 Die Urkunden vom 8. Dez. 1526 bzw. 31. Jan. 1556 (Nr. 639 bzw. 707) betreffen den Verkauf von 1524 aus "Cristan Anwander's Hof und Gut" zu Riedholz.
- 1675 Auf der Rückseite von 2 Isny-Urkunden<sup>8)</sup> aus den Jahren 1453 (Nr. 279) bzw. 1656 (Nr. 779) finden wir die Unterschrift von einem Jacob Anwander.
- 1584 bis heute 1596 verkauft ein Hans Anwander<sup>9)</sup> seinen Hof in Grünenbach (7 km südlich von Isny; s. 5)) an das Kloster Mehrerau<sup>10)</sup> bei Bregenz<sup>11)</sup>. Der Sohn von Hans: Georg tritt in Klosterdienste. Von dieser Familie steht ein Teilstammbaum von 1584 bis heute zur Verfügung<sup>9)</sup>. Er führt auf Herrn Manfred Anwander, Stuttgart.

Hans Awander  
(1911.09.01)

- 1) siehe 3. Familienbrief, S.5
- 2) Das Allgäu, wald- und wiesenreiche Landschaft in Oberschwaben, zwischen Lech, Bodensee und dem Hochgebirge. Mittelpunkt: Kempten, Haupterwerbszweige: Rinderzucht, Butter- und Käsezubereitung, Fremdenverkehr. Der Albgau, 817 zuerst erwähnt, beschränkte sich bis zum Bauernkrieg (1525) auf das heutige Ober- und West-A. Das A. wurde 1802-15 zum grossen Teil bayerisch, im übrigen württembergisch und österreichisch (kleines Walsertal). Die A. Alpen im weiteren Sinn erstrecken sich vom Bodensee im W. bis zum Fernpass im O.; höchste Gipfel: Parseier Spitze (Lechtaler Alpen, 3038 m), Scesaplana (Rätikon, 2969 m), Braunarlspitze (Bregenzer Wald, 2651 m). (Quelle: Der neue Brockhaus, 5 Bde., 1971)
- 3) A. Weitnauer / H. Vietzen-Zinslisten des Klosters Isny vom 13. bis 15. Jahrhundert, 16. Band der Allgäuer Heimatbücher, Oechelhäuser Verlag, Kempten/Allgäu, 1939
- 4) Isny, Stadt und Kurort im Kreis Wangen, Baden-Württemberg, mit (1970) 8.000 Einw., im Allgäu, 704 m ü.M.; Technikum für Chemie und Physik; versch. Ind.-Alte Bauten; die Stadtmauern sind fast unversehrt erhalten. Lindauer Stadtrecht 1281; Reichsstadt 1365 bis 1803; 1806 an Württemberg (Quelle: Der neue Brockhaus, 5 Bde., 1971)
- 5) siehe beigefügte Karte zu Isny und Umgebung.
- 6) Immanuel Kammerer-Regesten der Urkunden des Spitalarchivs Isny (1351-1792), Verlag G. Braun, Karlsruhe, 1960.
- 7) Regesten (lat.) Mz., die gedruckten Sammlungen von Urkundenauszügen.
- 8) Immanuel Kammerer-Isnyer Regesten, 1. Teil: Nikolauspfegearchiv, Allgäuer Heimatbücher, Alte Allgäuer Geschlechter, Verlag des Heimatpflegers von Schwaben, Kempten/Allgäu, 1953.
- 9) siehe 3. Familienbrief, S.7.
- 10) Mehrerau, Kloster, bei Bregenz. 1097 von Graf Ulrich von Bregenz u. seiner Gemahlin, Bertha v. Rheinfelden, der Tochter des Gegenkaisers Heinrichs IV., Rudolf von Schwaben, als Benediktinerstift und Erbegräbnis gegründet, vermochte M. wohl eine bedeutende Grundherrschaft zu entwickeln und zäh festzuhalten, nicht aber eigene landesherrliche oder landständische Rechte zu erwerben. Die 1125 konsekrierte romanische Basilika (Hirsauerstil) musste 1738-40 einer Barockkirche weichen, die aber schon 1808 nach Aufhebung des Klosters durch die

Bayern abgebrochen wurde. Die Steine wurden zum Bau des Lindauer Hafens verwendet. 1854 wurden die Klostergebäude von den aus Wettingen im Aargau vertriebenen Zisterzienser bezogen, die ein humanistisches Gymnasium, eine landwirtschaftliche Fortbildungsschule und ein Sanatorium unterhielten. Beim Umbau der 1859 neugebauten Kirche wurden 1962 die Fundamente der romanischen Basilika konserviert (Quelle: Handbuch d. historischen Stätten Österreich, Band 2, Alpenländer m. Südtirol, F. Hütter, Alfred Kröner Verlag, Stuttgart)

11) Bregenz, Hauptstadt des österr. Bundeslandes Vorarlberg, mit (1968) 24 T. Einw., liegt am Ostende des Bodensees, 395-450 m ü.M., überragt vom Pfänder (1064, Schwebebahn). Über der Neustadt (Hafen, Seekapelle von 1696, Industriegelände, Grünanlagen) erhebt sich die alttüm. Oberstadt mit Pfarrkirche (1480, 1738), Martinsturm (Museum), Rest der der ehemaligen Stadtburg, mehreren Klöstern (z.B. Mehrerau). B. ist Sitz der Landesregierung, hat Bezirksgericht u.a. Behörden, höhere und Fachschulen, Landesarchiv, -museum, -theater, Seebühne im Bodensee (Bodenseer Festspiele), Bodenseestadion; Fremdenverkehr; vielseitige Industrie; in der Nähe die Erdölleitung Genau-Ingolstadt. B., das keltisch-römische Brigantium, war im Besitz der Grafen von B., dann der von Montfort, von denen es (1451, 1523) die Habsburger kauften. (Quelle: Der neue Brockhaus, 5 Bde., 1971).

#### Anhang 5) zu "Die Anwander-Linie aus Isny/Bregenz

Dengelthofen



Die Kaufbeurer <sup>1)</sup> Anwander - Linie <sup>2)</sup>

Bei einer Aufzählung alter Kaufbeurer-Familien <sup>3)</sup> wird auch genannt:  
Anwander 1389 bis um 1800

Die wenigen über diese Linie bekannten Daten sind nachstehend für eine erste Orientierung aufgelistet. Diese Daten werden so weit bekannt- im Anhang erläutert bzw. ergänzt. Kommende Nachforschungen müssen diese Daten verdichten und deren Querverbindungen im Einzelnen aufklären.

Die herausragende Persönlichkeit dieser Linie stellt der ev. Pfarrer Georg Anwander (1559-1622) <sup>4)</sup> dar.

Chronologische Namensliste:

1389 (17. Febr.) - Ein Hans A. <sup>5)</sup> wird als Bürg genannt.

1479-1483- Das älteste Steuerbuch der Stadt K. enthält eine Liste der Zunftmitglieder. In der Kramerzunft erscheint ein Jakob A.

1485 (21. Febr.) - Die Urkunde Nr. 1342 <sup>5)</sup> beschäftigt sich mit dem Streit zwischen 2 A.-Familien. Es erscheinen folgende Namen: Engel A. von Pflaumbumen, Witwe des Hans Pürlin einerseits und andererseits

Dorothea A., Witwe des Jakob A.,  
Hildegard A., Pfründerin im Spital zu Füssen,  
Hans A. von Aytterberg in der Seeger Parrei,  
Ursula A., Frau des Kunz Tannenmüller von Kippach in der Walder Pfarrei und  
Brigitte A., Frau des Klaus Pfanzelt, Kaufbeuren  
(Brigitte ist die Schwester der Engla A.).

1497 Hans A. <sup>6)</sup>, Schuster und Hausbesitzer in der Ledergasse.

1563 <sup>6)</sup> + Jörg A., Rotgerber und Ratsherr, Sohn des Hans A.

1559-1622 Georg A. <sup>4,6-8)</sup>, Sohn des Jörg A.

3 Jahre Gymnasium in Lauingen

5 Jahre Studium der Theologie in Wittenberg u. Tübingen  
1599-1622 Pfarrer in K.

3 Söhne(?) : Gottfried (1613 ausgewandert)

Johann Georg

Raymund

1743-1841 In der Kartei des + Dr. Weitnauer, Kempten, sind 7 A.  
aus der Umgebung von K. angegeben <sup>9)</sup>.

Hans Awender  
(1911.09.01)

- 1) Kaufbeuren, kreisfreie Stadt und Sitz der Verwaltung des Landkreises K., im Reg. Bez. Schwaben, Bayern, an der Wertach, mit (1970) 40.000 Einw., hat Amtsger., höhere Schulen, Landwirtschaftsschule, staatl. Fachschule für die Gablonzer Glas- und Schmuckwarenindustrie, die von Heimatvertriebenen aufgebaut wurde; Textil-, Fein-, elektromech. u.a. Industrie. K., 1286 als Reichsstadt genannt, kam 1802/03 an Bayern. Erhalten sind Teile der mittelalterlichen Befestigung, 2 Kirchen aus dem 15. Jahrh. und Häuser aus dem 16. Jahrh.
- 2) Bis zur endgültigen Klärung der Linienzugehörigkeit sollen jene A.-Familien zur K.-Linie zugerechnet werden, deren Abstammungsort innerhalb eines Umkreises von ca. 10 km um K. liegt. Ausnahme: Obergünzburg.
- 3) Schmid-Alte Kaufbeurer Familien, Das schöne Allgäu, Nr. 9, 1937, S. 147
- 4) Karl Alt-Reformation u. Gegenreformation in der freien Reichsstadt Kaufbeuren, Verlag Kaiser, München, 1932  
Danach war Georg Anwander:

1587-1593	Inhaber der ev. Adjunktur und Rektor an der Lateinschule
1594-1599	Diakon
1599-1622	(+ 2. 1622); ev. Pfarrer (bis 1604 bei St. Martin, von da ab bei Dreifaltigkeit)
- 5) Richard Detsch-Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren (Stadt, Spital, Pfarrei, Kloster), 1240-1500, Verlag der schwäbischen Forschungsgemeinschaft, Augsburg, 1955
- 6) Eberhard Eggel-Pflacher und Anwander, zwei gelehrte Kaufbeurer, Kaufbeurer Geschichtsblätter, Bd. 6, Nr. 10, Juli 1974
- 7) In 6) wird folgendes über Georg A. ausgeführt:

Etwa 15 Jahre jünger als Moses Pflacher war sein Schwager Georg (Jörg) A. Ihm widmet der Chronist Hörmann viele Seiten. War A. doch eine für die Stadt- und Religionsgeschichte K.'s nicht unbedeutende Persönlichkeit. Deshalb sei über ihn auch hier noch berichtet, zumal der Familienname A. (d.h. so viel wie Nachbar) noch jetzt, besonders in Süddeutschland, nicht selten ist.

In der Hörmannschen Stammtafel-Sammlung im Augsburger Stadtarchiv gibt es eine freilich nur kurze Stammtafel der K. A. Auf ihr ist als erster Namensträger für 1389 ein Hans A. aufgeführt. 1479/83 gehört ein Jakob A. der K. Kramerzunft an. 1497 besitzt der Schuster Hans A. ein Haus in der Stadt "an der Ledergassen, so an 4 Orthen auf die Rz-Straß (Reichsstrasse) stossset" (Hörmann). Sein Sohn Jörg, ein Rot-

gerber, kam 1560 in den Rat und starb 1563. Dessen gleichnamiger Sohn ist der etwa 1559 geborene Schwager des Moses Pflacher. Worauf die Verschwiegerung beruht, vermochte bereits Hörmann nicht zu klären. Der junge Jörg A. verdankte es neben seiner Begabung wohl der zweiten Ehe seiner Mutter (1564) mit dem Ratsherrn und späteren Bürgermeister Thomas Meißel, dass er von der Stadt in seiner Ausbildung geldlich gefördert wurde, allerdings gegen das ausdrücklich schriftlich gegebene Versprechen, Theologie zu studieren und dann der Stadt in Kirche oder Schule zu dienen. Demgemäß studierte er, nachdem er über 3 Jahre auf dem Gymnasium in Lauingen gewesen war, etwa 5 Jahre lang in Wittenberg Theologie (immatrikuliert am 4.9.1578). Da sich seine Erwartung, von dem Augsburger Patrizier Hans Jakob Rehlinger als Pfarrer auf dessen Sitz Lee-der bei K. berufen zu werden, nicht erfüllte, setzte er das Studium ab 6.9.1585 in Tübingen fort. 1587 begann er sodann als Adjunkt der ev. Gemeinde in K. seine dort fast 35-jährige seelsorgerische Tätigkeit, seit 1594 Diakon und seit März 1599 Pfarrer als Nachfolger des verstorbenen Thomas Dillmann. In diese Zeit fällt der Kampf zwischen den Religionsparteien um die Hauptkirche St. Martin, in welchem A. neben dem Bürgermeister Ludwig Bonrieder einer der Führer der damals überwiegend evang. Bevölkerung K. wurde. Als schliesslich auf kaiserlichen Befehl die Kirche dem kath. Bevölkerungsanteil zur alleinigen Benutzung überlassen werden musste, hielt A. in ihr am 7.3.1604 die Abschiedspredigt. Bei der nun folgenden Umgestaltung des ehemaligen Kaiserhauses am Markt zu einer neuen ev. Kirche steht A. als ihr Pfarrer an der Spitze der Bauherren und ebenso in einem hierfür angelegten Spendenbuch (jetzt im ev. Kirchenarchiv). Darin sieht man auch sein Wappen (S. auch 3. Familienbrief, S. 8!). Es zeigt ein religiöses Motiv, wohl einen Prediger, nämlich einen aus rotem Schildfuß herauswachsenden braungekleideten Mann, der mit der erhobenen Rechten nach oben weist und unter dem linken Arm ein großes Buch, vermutlich die Bibel, trägt. Als Helmzier wählte man ein auf einem Hügel stehendes Lamm, eine heraldisch nicht gerade glückliche Lösung. Zu Beginn des Kirchenumbaus wurden im April 1604 vier Grundsteine gesetzt; in sie legten 4 kleine Bürgersöhne Geldstücke, darunter A.'s Sohn Johann Georg einen Königstaler. Schon im November 1604 konnte der Pfarrer im neuen Gotteshaus eine Morgenpredigt halten; Anlass war die Taufe des David Eitel Lauber, jüngster Sohn des Stadtamtmanns Christoph Lauber. Längere Predigten, die auch gedruckt worden sind, hielt er zur feierlichen Weihe der Kirche im Januar 1605, sowie am 4.9.1605 eine solche über

"Vokal- und Instrumentalmusik", als die hauptsächlich von der Familie Bonrieder gestiftete Orgel zum ersten Mal beim Gottesdienst gespielt wurde. Gedruckt wurde ferner 1612 in Lauingen die Gedächtnisrede, die er 1611 beim Begräbnis des Bürgermeisters Bonrieder gehalten hat. Er selbst ist am 6.2.1622 in K. gestorben, so dass er die 1628 erfolgte Ausweisung der ev. Geistlichen und die sich 1629 anschliessende Rekatholisierung der Stadt nicht mehr zu erleben brauchte.

Zum Schluss sei noch über die drei Ehen A.'s berichtet: Die erste 1589 mit Jakobina Walch aus K., dann laut Heiratsbewilligung vom 24.11.1598 mit der Witwe des Georg Zeller, dadurch hervorgehoben, dass der ganze Rat der Stadt am 5.1.1599 zur Hochzeitsfeier eingeladen war. Schliesslich folgte 1606 eine dritte Ehe mit Anna Maria, der 1579 geborenen Tochter des Augsburger Handelsherren Friedrich Rentz aus dessen Ehe mit Maria Meuting, der letzten "von diesen Augsburger Patriciis". Georg A. hatte mindestens 3 Söhne: außer dem schon genannten Johann Georg einen Gottfried (aus erster Ehe), der 1613 wohl wegen beabsichtigter Auswanderung einen Geburtsbrief erhielt, und Raymund, der sich in K. 1633 mit der Witwe eines Abraham Schmid vermählte und 1635 als Hausbesitzer genannt ist. Ob sie Nachkommen hatten, liess sich nicht ermitteln. Das schliesst jedoch nicht aus, dass manche der jetzt noch bestehenden A.-Familien aus K. oder seiner Umgebung herzuleiten sind, vielleicht sogar den Pfarrer Georg A. zum Ahnherrn haben.

8. Die Dreifaltigkeitkirche in K. im Wandel der Zeiten, Gemeindebrief der ev.-luth. Dreifaltigkeitskirche, März, 1977

9. Aufgelistet sind:

- |                               |            |                                 |
|-------------------------------|------------|---------------------------------|
| 1743 - A., s. Heiratsmatrikel | Apfeltrang | (5 km SSW von K.)               |
| 1744 - A., "                  | "          | "                               |
| 1751 - A., "                  | "          | Bertholdshofen (10 km S von K.) |
| 1770 - A., "                  | "          | Obergünzburg (15 km SW von K.)  |
| 1776 - A., "                  | "          |                                 |
| 1774 - A., "                  | "          | Bayersried (10 km NW von K.)    |
| 1841 - A., Franz, Ebenhofen   |            | (10 km S von K.)                |

Die Mindelheimer<sup>1)</sup> Anwander-Linie

Verschiedene Literaturstellen sowie ein Ahnenpass des Herrn Franz Anwander(Apotheker,München)<sup>3)</sup> ergeben einen ersten Rahmen für eine Mindelheimer-Linie der Anwander-Sippe.

Besonders bemerkenswert an dieser Linie ist,dass zwei Persönlichkeiten,deren Lebensläufe z.T.gut dokumentiert sind,besonders herausragen,es sind dies die beiden Brüder und Maler Johann<sup>4)</sup> und Franz Anton Anwander<sup>5)</sup>.

Was von dieser Linie bis jetzt bekannt ist,soll in Kurzform vorgestellt werden,unter Verwendung von Anhängen zur Erläuterung weiterer Details.

1620 wird ein Christoph A. als Mindelheimer Burger erwähnt,der sich 1634 von den Schweden als Verwalter oder Pfleger der Stadt einsetzen liess.Er wurde von den später einrückenden bayerischen Truppen festgenommen,dem bayerischen Kurfürsten ausgeliefert und zu München in dem Falkenturm festgesetzt,wo er 1635 verstarb.  
1642 wird in M. ein Johann A. als Stadtschreiber genannt.

Ab ca.1680 tritt ein Johann A.<sup>7)</sup> in Erscheinung,dessen beide Söhne: Johann(1715-1770) und Franz Anton(1718-1797) bekannt Maler wurden. Ihre Werke zieren viele kirchliche und profane Bauten.Auch Söhne dieser beiden(Johannes(1752-1806) und Johann Baptist( ? ))arbeiteten als Maler,erreichten jedoch nicht die Bedeutung der Väter.

17. und 18.Jahrhundert-Drei aus M. stammende Geistliche des Namens A:Lorenz,Christian und Amandus waren im 17.und 18.Jahrh.als Seelsorger im Bistum Augsburg tätig.

1823:Im Schematismus des Klerus der Diözese Augsburg,1823,werden genannt:Franz Paula A. von M.,Benefiziat in Lauingen und Joseph A. von M.,Pfarrer in Winzer.

1909- Xaver A.,Maurermeister,Vorsitzender der Baugewerbsvereinigung in M.

1927 - Otto A.,Vorsitzender der Baugewerbsvereinigung in M.  
Ab ca.1760 bis heute:<sup>3)</sup> Der Stammbaum Franz A.(Apotheker,München) beginnt in M..

1)siehe Anhang 1,Stadtbeschreibungen

3)s.Anhang 3,vereinfachter Stammbaum Franz A.

4)s.Anhang 4,Lebensbeschreibung Johann A.(1719-1770)

5)s.Anhang 5,Lebensbeschreibung Franz Anton A.(1718-1797)

7)s.Anhang 6,vereinfachter Stammbaum Johann A.(ca.1680)

s.Anhang 7,Familiendaten-Liste Johann A.(ca.1680)

s.Anhang 8,Familiendaten-Liste Johann A.(1715-1770)

Stadtbeschreibungen

Quelle: Der neue Brockhaus, 5 Bde., 1971

Bamberg, kreisfreie Stadt und Kreisstadt im Reg. Bez. Oberfranken, Bayern, mit (1970) 68.700 Einw., an der Regnitz, 237-387 m ü. M., ist Hauptort des mittleren Maingebiets, hat Hafen (1962 eingeweiht) am Rhein-Main-Donau-Grässschiffahrtsweg. B. ist reich an Zeugen der glanzvollen Vergangenheit der alten Kaiser- und Bischofsresidenz; zahlreiche Barockhäuser. Bauwerke: Dom, Alte und Neue Hofhaltung (11.-16. Jahrh.), fürstbischöfliche Residenz (17./18. Jahrh.), altes Rathaus im Regnitzfluss (13./18. Jahrh.), spätgot. Marienkirche (1320), mehrere Barockkirchen (St. Martin, 1686 bis 1690; Michaeliskirche, im 17. Jahrh. umgebaut). Industrie: Textilien, elektrotechn. Artikel, Schuhe, Maschinen, Leder, Bier. Behörden: Oberlandes-, Land-, Amtsgericht, Erzbischöfssitz. Öffentliche Einrichtungen: Philosophisch-theol. und Pädagogische Hochschule, höhere und Fachschulen, Staatl. Bibliothek, Staatsarchiv, Karl-May-Museum, Kunst-, naturkundl. und kulturgeschichtl. Sammlungen (so im Hause des Dichters E.T.A. Hoffmann). B. entstand seit dem 11. Jahrh. am Fusse des Domberges (früher Burg der Grafen von Babenberg); sie kamen 1802/03 an Bayern.

Das Bistum B., 1007 von Kaiser Heinrich II. gegr., unterstand dem Papst unmittelbar. Das Hochstift, das seinen reichen Kärntner Besitz 1759 an Österreich verkaufte, kam 1802/03 an Bayern. Das Bistum wurde 1818 Erzbistum.

Dillingen a.d. Donau, kreisfreie Stadt im bayer. Reg. Bez. Schwaben, 435 m. ü. M., (1970) 11.600 Einw., hat Amtsgericht, kath. Philos.-Theologische Hochschule, Priesterseminar, Mutterhaus der Franziskanerinnen, Taubstummenanstalt für Mädchen, höhere Schulen, vielseitige Industrie. Das Schloss (13. Jahrh.) war vom 15. Jahrh. bis 1803 Sitz der Bischöfe von Augsburg. D. hat mehrere Barockkirchen, war 1554-1804 Sitz einer Universität und kam mit dem Hochstift Augsburg 1803 an Bayern.

Lauingen (Donau), Stadt im Kreis Dillingen, Bayern, mit (1970) 8900 Einw., hat Gymnasium, Realschule, Landwirtschaftsschule, Landmaschinen- und Textilindustrie, Strumpffabrik; ehem. Residenzschloss, 7 ältere Kirchen, Rathaus (1783-90).

Mindelheim, Kreisstadt im Reg. Bez. Schwaben, Bayern, an der Mindel, mit (1970) 10.200 Einw., hat Amtsgericht, höhere Schulen, Landwirtschaftsschule, mannigfaltige Industrie (u.a. Möbel, Devotionalien, Hut- und Haarwarenfabrik). Die alte Stadt hat Stadttore, Stadtmauerreste, Glockenturm (15. Jahrh.) der Stadtkirche (1712), Liebfrauenkapelle (15. Jahrh.), Jesuitenkirche (17./18. Jahrh.). Die Mindelburg war 1473-1528 Sitz des Georg von Frundsberg.

Die Mindelheimer Anwander-Linie

Vereinfachter Stammbaum von Franz Josef Anwander(Apotheker),  
München,Karlstrasse 9  
Stand:13.3.1978

Joseph

x 1750.02.11,Mindelheim

oo 1779.01.25 mit Regina Schmalholz,x ? ,Erisried  
+ ?

Xaver(Maurergeselle)

x 1791.11.19,Mindelheim

oo 1821.02.12 mit Barbara Mayr,x 1798.07.16  
+ ?

Florian(Schreinermeister;keine männl.Geschwister)

x 1825.05.03,Mindelheim

oo 1852.11.23 mit Hilaria Zick,x 1825.12.13,Mindelheim  
+ 1873.08.15,Regensburg + ? ,München

Gustav Anton(Parkettbodenfabrikant;Geschwister:2 Brüder,Karl u.  
Julius,beide kinderlos)

x 1855.05.20,Kempten/Allgäu + ?

oo 1890.10.14 mit ? Strehle,x 1868.10.13,München

+ 1914.01.26,München + ?

Franz(Apotheker;keine männl.Geschwister)

x 1893.08.26,München

oo ?

+ ?

Franz Joseph(Apotheker)

x 1927.09.03,München

oo ? mit Lorelotte Vallrath,x 1928.05.07,Ludwigshafen a.Rh.

Florian

x 1959.10.29,München

NOTIZEN AUS DER A. - FAMILIENFORSCHUNG

Frau Lolo Anwander,St.Bonifacius-Apotheker,D-8 München 2,Karlstr.9,hat im Okt.78 eine Rundschreiben-Aktion an ca.150 Anwander/Anwander-Anschriften gestartet,um von den Angeschriebenen Familiendaten zu erhalten.Sie erhielt inzwischen zahlreiche Briefe u.Anrufe,die zeigen,dass reges Interesse an der A.-Familienforschung besteht.Über die Ergebnisse der Aktion wird im nächsten FB berichtet.Frau Lolo A. besucht an freien Wochenenden div.Ffarreien im Bereich von Mindelheim,wo sie die Kirchenbücher nach Familiendaten durchforscht.

Herr Jorge Anwander,D-2 Hamburg 20, Haynstr.30 hat zugesagt,uns Daten über seine in Chile ansässige Anwander-Linie(Preussische Linie) zu beschaffen.

**Johann Anwander, Maler**  
geb. 7. Februar 1715 in Rappen, Pfarrei Unteregg  
gest. 16. November 1770 in Lauingen

Der bedeutende schwäbische Freskant war das sechste von sieben Kindern der Bauersleute Johann Anwander und Sabina, geb. Breckle. Über die Lehr- und Gesellenjahre ist bisher nichts bekannt; eine naheliegende Ausbildung bei Johann Georg Bergmüller oder bei einem anderen Maler seiner engeren Heimat ließ sich noch nicht nachweisen. Ende 1739 bewarb sich Johann Anwander als Malergeselle in Lauingen um das Bürgerrecht und zu Beginn des folgenden Jahres vermählte er sich dort mit Maria Franziska Seler, der Tochter eines Ratsherrn. Sie gab ihm von 1740–1764 zwölf Kinder, von denen nur zwei Söhne und eine Tochter ein höheres Alter erreichten. Der älteste Sohn Johann Christoph trat nach dem Studium in Dillingen ins Kloster der Augustinerchorherren zu Wettenhausen ein und wurde Ordenspriester, der jüngere Bruder erlernte den Beruf des Vaters. Während der drei Jahrzehnte, in denen Johann Anwander in Lauingen lebte, war er ein vielbeschäftiger Maler, dessen hervorragendes Können weit über die Grenzen Schwabens hinaus geschätzt wurde. Seine besondere Stärke lag im Fresko. Mehr als 50 süddeutsche Kirchen verdanken ihm Gemälde, die sich in der Mehrzahl erhalten haben. Den Großteil schuf er im Gebiet der Landkreise Dillingen, Donauwörth, Günzburg und Aalen. Zu seinen besten Arbeiten gehören hier wohl die Fresken des Goldenen Saales in Dillingen (1762) sowie in den Kirchen von Schwennenbach (1758), Deisenhofen (1760), Großkötz (1765), Autenried (1766), Oberbedingen (1766), Lutzingen (1767), Dürrlauingen (1769), Unterkochen (1769) und Oxenbrunn (1769). Von der Mitte des 18. Jahrhunderts an mehrten sich die Aufträge auch außerhalb dieses engeren, um den Wohnort Lauingen sich konzentrierenden Arbeitsbereiches. Wahrscheinlich waren es die Lauinger Augustiner-Eremiten, die ihn ihren Ordensbrüdern in Münnertstadt (Mainfranken), Wiesloch (Baden) und Schwäbisch Gmünd empfahlen; für die dortigen Augustinerkirchen malte er Fresken und Altarblätter. In Franken steht Anwanders Name und Kunst besonders in Bamberg in hohen Ehren; denn in dieser Bischofstadt, wo er sich angeblich 7–8 Jahre aufhielt, schuf er am Rathaus die vor einigen Jahren restaurierten größten Außenfresken Deutschlands, „treffliche Fassadenmalerei mit mächtiger gemalter Architektur und Figuren im Theaterkunststil“ (F. Knapp). Bamberg, das in den Städtischen Kunstsammlungen mehrere Handzeichnungen Anwanders besitzt, verdankt dem schwäbischen Meister auch Gemälde im Rathaussaal, im Bibliothekssaal des Karmelitenklosters, für die Dominikanerkirche (heute in Hollfeld) und an mehreren Privatgebäuden. Der Ruf des Lauinger Meisters drang schließlich bis nach Tirol; noch in seinem Todesjahr malte er für das Servitinnen-Kloster in Innsbruck ein ausgezeichnetes Altarblatt (heute in Mils bei Hall in Tirol). Anwander war ein formgewandter Vertreter der barocken Illusionsmalerei, wie sie vornehmlich von den Direktoren und Schülern der Augsburger Kunstakademie gepflegt wurde. „Gute künstlerische Veranlagung und Ausbildung bei tüchtigen Meistern formten ihn zu einem der angesehenen kirchlichen Fresko- und Altarbildmaler des 18. Jahrhunderts in Schwaben“ (J. Schöttl).

Aus: Der Landkreis Mindelheim in Vergangenheit und Gegenwart

Herausgeg. Andreas Maisch

Selbstverlag des Landratsamtes Mindelheim, 1968

Kapitel: Adolf Layer-Bedeutende Persönlichkeiten und Familien  
aus dem Landkreis Mindelheim

Franz Anton Anwander, Maler  
geb. 31. März 1718 in Rappen  
gest. 15. Februar 1797 in Landsberg am Lech

Der jüngere Bruder von Johann Anwander verheiratete sich 1742 in Landsberg und arbeitete des öfteren als Faßmaler und Vergolder mit ihm zusammen, beispielsweise in Hausen bei Dillingen (1756), in der ehemaligen Dominikanerkirche Schwäbisch Gmünd (1764), in Kloster Maria Medingen (1765), in Autenried bei Günzburg (1766) und in der Pfarrkirche Unterkochen/Württemberg (1769). Er schuf aber auch Altarbilder und anderes; bekannt sind von ihm Faß- und Renovierungsarbeiten sowie das Altarblatt am Barbara-Altar in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt zu Landsberg, „Maienkruglein“ (1744), Bilder und Fassungen der Nebenaltäre (1771, 1773), die Renovierung der Kreuzwegstationen (1773) in der Wallfahrtskirche Maria Kappel bei Schmiechen, die Kopie eines Gemäldes von Bergmüller am Altar der Freundschaft (1758) und die Fassung der Kanzel (1780) in der Wallfahrtskirche Maria Brünlein bei Wemding. Gemälde und Fassung der Seitenaltäre in der Pfarrkirche Epfenhausen (1765), Altar-Gemälde in der Ulrichskapelle in Landsberg/Spötting (1771, 1788) und Kreuzwegstationen in der Pfarrkirche Uffing (1784). Die Deckengemälde in Prittriching (1753) sind mit Johann Anwander bezeichnet, werden jedoch dem Landsberger Meister zugeschrieben. Wahrscheinlich arbeitete Franz Anton Anwander 1776 im Kloster Scheyern; denn von dort stammt ein im Stadtarchiv Augsburg erhaltenes Brief von ihm. Zweifellos war der Landsberger Meister ein vielbeschäftiger, guter Faßmaler und Vergolder, seine Altarblätter allerdings erreichten nicht die Qualität der Gemälde seines Bruders Johann. — Der Sohn Johann Baptist Anwander lernte zuerst bei seinem Vater Franz Anton und arbeitete dann acht Jahre lang bei Tobias Benno Lederer und drei Jahre bei der Faßmalerwitwe Theresia Selig in Augsburg, ehe er dort 1777 das Meisterrecht erlangte. Von seiner Hand befinden sich Deckengemälde in der Pfarrkirche Neukirchen (Landkreis Neuburg a. d. D.) aus der Zeit um 1780 und in der Kirche U. L. Frau zu Hause bei Geltendorf (1795).

Aus: Der Landkreis Mindelheim in Vergangenheit u. Gegenwart

Herausg.: Andreas Haisch

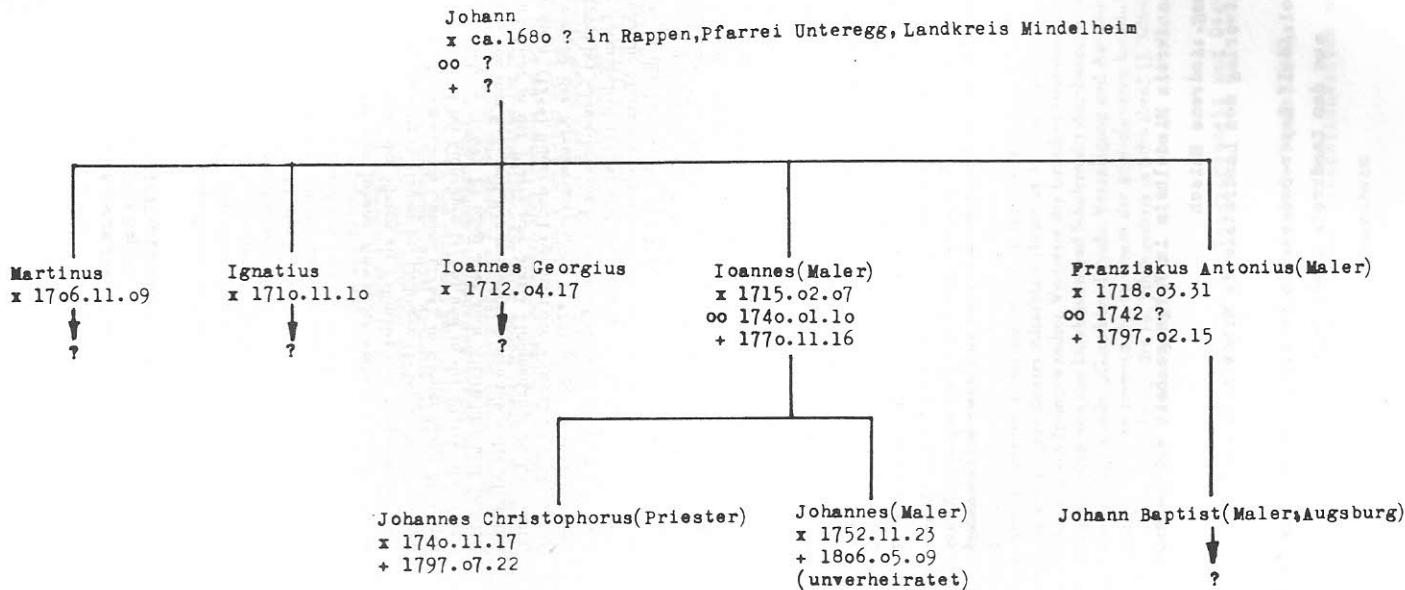
Selbstverlag des Landratsamtes Mindelheim, 1968

Kapitel: Adolf Layer-Bedeutende Persönlichkeiten und Familien  
aus dem Landkreis Mindelheim

Die Mindelheimer Anwander-Linie

Anhang 6

Vereinfachter<sup>1)</sup> Stammbaum der Mindelheimer Malerfamilie "Anwander"



1) ohne Ehefrauen,  
ohne weibl. Nachkommen,  
nur überlebende männl. Nachkommen berücksichtigt

Familiendaten-Liste


---

Familie : Johann Anwander  
Linie : Mindelheim  
Kennzahl: 1680 ?  
Ausgabedatum: 5. März 1978

---

Ehemann : Johann  
x 1680 ? , Rappen, Pfarrei Unteregg, Landkreis Mindelheim  
oo ?  
+ ?

Ehefrau : Sabina Breckle  
x ?  
+ ?

Kinder : 1. Martinus 1) 2)  
x 1704.10.31  
+ ? 1) 2)  
2. Martinus  
x 1706.11.09  
+ ? 1) 2)  
3. Maria 1) 2)  
x 1707.11.11  
+ ? 1) 2)  
4. Ignatius  
x 1710.11.10  
+ ? 1) 2)  
5. Ioannes Georgius 1) 2)  
x 1712.04.17  
+ ? 1)  
6. Ioannes 1) (Maler)  
x 1715.02.07  
+ 1770.11.16, Lauingen 1) (Maler)  
7. Franziskus Antonius 1) (Maler)  
x 1718.03.31  
+ 1797.02.15, Landsberg a. Lech

1) geboren in Rappen

2) weitere Lebensdaten nicht bekannt

Quelle: J. Schöttl, Jahrbuch des historischen Vereins Dillingen

54. Jg., 1952, S. 178ff

Familiendaten-Liste

Familie : Johann Anwander, S.v. Johann A.u. Sabina Breckle  
Linie : Mundenheim  
Kennzahl: 1715.02.07  
Ausgabedatum: 5. März 1978

Ehemann : Johann  
x 1715.02.07, Rappen, Pfarrei Unteregg, Landkreis Mindelheim  
oo 1740.01.10, Trauzeugen: Ratsmitglieder Johann Heinrich Schreiner u.  
Jakob Henle, Lauingen  
+ 1770.11.16

Ehefrau : Maria Franziska Seeser, T.v. Rats herr Johann Kaspar S.u. Anna  
Katharina Mair  
x 1720.09.27, Lauingen  
+ 1800.01.24, Lauingen

Kinder : 1. Joannes Christophorus  
x 1740.11.17  
+ 1797.07.22 (Priester in Wettenhausen)  
2. Maria Rosina Amalia  
x 1742.01.05  
+ 2)  
3. Joannes<sup>1)</sup>  
x 1743.02.14  
+ 2)  
4. Anna Katharina  
x 1745.02.09  
+ 2)  
5. Anna Maria<sup>1)</sup>  
x 1747.08.04  
+ 2)  
6. Joseph Anton<sup>1)</sup>  
x 1749.03.05  
+ 2)  
7. Anna Margaretha<sup>1)</sup>  
x 1751.06.20  
+ 2)  
8. Joannes<sup>1)</sup>  
x 1752.11.23  
+ 1806.05.09 (Künstler in Lauingen, unverheiratet)  
9. Joseph Anton<sup>1)</sup>  
x 1756.08.20  
+ 2)  
10. Maria Thekla Walburga<sup>1)</sup>  
x 1757.11.09  
oo 1781.08.13 mit Karl Helm  
+ 1830.05.10, Lauingen  
11. Nikolaus Ignatius<sup>1)</sup>  
x 1760.07.30  
+ 2)  
12. Anna Margaretha<sup>1)</sup>  
x 1764.01.15  
+ 2)

1) geboren in Lauingen

2) früh verstorben

Quelle: J. Schöttl, Jahrb. d. hist. Vereins Dillingen, 54 Jg., 1952, S. 178 ff.

## Die schwäbische Künstlerfamilie Anwander

Der Lauinger Maler Johann Anwander und seine Verwandtschaft

*Dr. Adolf Layer*

Der tüchtigste Lauinger Maler des 18. Jahrhunderts, Johann Anwander, war kein Einheimischer; seine Heimat lag im mittleren Teil Ostschwabens, im Mindelheimer Gebiet. Dort lebte in dem Weiler Rappen bei Oberegg der Bauer Johann Anwander mit seiner Frau Sabine, geb. Breckle. Von den sieben Kindern der Bauersleute wandten sich nachweislich drei Söhne einem künstlerischen oder kunsthandwerklichen Berufe zu: einer wurde Bildhauer, zwei bildeten sich als Maler aus. Von deren Söhnen setzten ebenfalls einige die künstlerische oder kunsthandwerkliche Tradition in der Familie

fort. Alle übertrafen an Können und Weite des Wirkungsbereiches Johann Anwander, der sich nach ersten Arbeiten im nördlichen Schwaben in der Donaustadt Lauingen niederließ und dort eine Familie und Werkstatt gründete.

Johann Anwander war ein Jahr nach dem Ende des Spanischen Erbfolgekrieges, Anfang Februar 1715, geboren worden und wuchs wohl im bäuerlichen Lebenskreis seines kleinen Heimatortes südlich von Mindelheim heran. Wo und wann er bei einem Maler seine Lehre begann, ließ sich bisher nicht nachweisen. In seiner näheren Heimat gab es im Stiftsterritorium Irsee sowie in Mindelheim und Pfaffenhäusern Meister, bei denen er gelernt haben könnte. Beeinflußt ist er sicher von dem Augsburger Akademiedirektor Johann Georg Bergmüller, einem gebürtigen Türkheimer. Mit 20 Jahren, 1735, malte er in der Pfarrkirche Ammerfeld (nordöstlich von Donauwörth) Ovalbilder der 12 Apostel, zwei Jahre später schuf er dort auch die Fresken. Man war offenbar mit dem jungen Maler, besonders mit dem ausdrucksstarken Deckenbild des kreuztragenden Heilands, sehr zufrieden und empfahl ihn im nördlichen Schwaben weiter, wo er in seiner Frühzeit auch in Otting und Weilheim bei Wemding Aufträge erhielt. Anfang November 1739 erwarb Johann Anwander in Lauingen das Bürgerrecht und heiratete zwei Monate später die Ratsherrntochter Maria Franziska Seser. Diese Ehe brachte den begabten Künstler mit einer angesehenen Bürger- und Beamtenfamilie in Verbindung.

Die Seser (Seeser) stellten in Lauingen in der Barockzeit verschiedene führende Persönlichkeiten, und zwar in den Ämtern des Stadt syndikus, der Ratsherrn, des Bürgermeisters und des Stadtpfarrers. Der Großvater von Anwanders Braut, Christoph Seser, verordnete in seinem Testament von



Kreuzwegstation von Joh. Anwander  
in der Stadtpfarrkirche Lauingen

1695 eine Familienstiftung, die jedes Quartal für die Brotreische und Sesersche Familie je vier hl. Messen lesen ließ. Zur Fundation dafür bestimmte er sechs Morgen Acker, genannt Kaisersacker, am Leimgäßlein gelegen. Der Genuß davon sollte nach dem Tode seiner Frau jeweils dem ältesten seiner Kinder zukommen. Der Sohn des Stifters, der spätere Bürgermeister Kaspar Seser, hinterließ zwei Töchter und zwei Söhne. Die jüngere Tochter Maria Franziska heiratete mit 19 Jahren den Maler Johann Anwander, ihre ältere Schwester Margaretha († 1767) war eine verheiratete Berchtenbreiter. Christoph Seser, der ältere der beiden Schwäger des Malers, trat in den Augustinerorden ein und erhielt den Klosternamen Pater Augustinus. Ihm vor allem durfte Anwander seine ausgezeichneten Beziehungen zu mehreren Augustinerklöstern verdankt haben, Anwander malte in Augustinerkirchen zu Lauingen, Münnsterstadt (Unterfranken), Wiesloch (Baden), Schwäbisch Gmünd und Wettenhausen. Der zweite Schwager, Joseph Seser, war Weltgeistlicher und seit 1734 Benefiziat, später Stadtpfarrer in seiner Vaterstadt Lauingen. Die Visitationsberichte stellen ihn als einen sehr gelehrten und würdigen geistlichen Herrn dar, der jedoch für seine Aufgaben zu wenig Energie besaß. Auf Drängen der Obrigkeit bewog ihn das, 1762 auf seine Pfarrei zu verzichten und als Frühmeßbenefiziat nach Aislingen zu gehen († 1789). Johann Anwander schuf im Auftrage dieses Schwagers eine Anzahl von Gemälden, nämlich drei Altarblätter für die St. Leonhardskirche in Lauingen (1740/43), die 14 großen Kreuzwegstationen (1753) sowie zwei ebenso große Bilder der Kreuzauffindung und der Nachfolge Christi mit dem Kreuz für die Pfarrkirche St. Martin zu Lauingen, wo er außerdem 1756 den Tabernakel fäste und 1757 drei kleine, jetzt verschollene Beichtstuhlbilder malte. Die beiden geistlichen Schwäger zählten somit offenbar zu den besten Förderern der Kunst Anwanders.

Anzunehmen ist eine Förderung noch bei einem weiteren angeheirateten Verwandten Anwanders, bei dem Abt Amandus Seser († 1777) im Benediktinerkloster Fultenbach. Da jedoch Abteigebäude und -kirche der Säkularisation zum Opfer fielen, läßt sich eine Tätigkeit Anwanders für Fultenbach nicht mehr in noch vorhandenen Kunstwerken nachweisen. Zur Ehrenrettung des letzten Abtes von Fultenbach sei bemerkt, daß er, ein Sohn des pfalzneuburgischen Hofrates Dr. iur. utr. Christoph Seser, Stadtsyndikus zu Lauingen, von seinem Vorgänger eine große Schuldenlast übernahm, die er nicht mehr zu tilgen vermochte, worauf er schließ-

lich resignierte und seinen Lebensabend in Ottobeuren verbrachte.

Von den zwölf Kindern, die Johann Anwander und seiner Frau Maria Franziska geboren wurden, starben die meisten im Säuglings- oder späteren Kindesalter. Nur zwei Söhne und eine Tochter erreichten ein höheres Alter.

Johann Christoph Anwander, der älteste Sohn, studierte in Dillingen am Gymnasium, wo er in einem Zeugnis als »rechtschaffen, ehrfürchtig und sehr willig« charakterisiert wurde und offenbar den Eltern Freude und Ehre machte. Zur Zeit seines Studiums beschäftigten die Dillinger Jesuiten, deren Schule er besuchte, den Vater in der Universitätskirche und in der Aula der Großen Marianischen Kongregation (dem »Goldenem Saal«), wo er in dem prachtvollen Deckengemälde von 1762 eines seiner Hauptwerke schuf. Johann Christoph Anwander trat 1763 als Novize ins Kloster der Augustinerchorherrn zu Wettenhausen ein und feierte 1768 seine Primiz († 1797). In jungen Jahren scheint er vom Vater in die Malkunst eingeführt worden zu sein. Nach dessen Tod vollendete er dessen Fresken in der Pfarrkirche Oxenbronn. Bei einem Besuch des württembergischen Herzogs Karl Eugen im Spätherbst 1787 in Wettenhausen weilte bei Pater Anwander die württembergische Herzogin zu Gast und er zeigte ihr in seinem Zimmer eine Sammlung von selbstverfertigten Malereien und Basreliefstücken. Was später aus dieser privaten Kunstsammlung des Wettenhausener Klostermalers wurde, ist nicht bekannt.

Der jüngere, gleichnamige Sohn Johann Anwanders übernahm die Werkstatt des Vaters in Lauingen. Er lernte wohl bei seinem Vater, verlor ihn jedoch bereits mit 18 Jahren viel zu früh. So brachte er es nur zu bescheidenem Können und betätigte sich hauptsächlich als Faßmaler. 1778 arbeitete Johann Anwander der Jüngere als Geselle des Faßmalers Johann Geiger von Höchstädt am Rokoko-Hochaltar, an der Orgel und an Bildnissen der hll. Martin und Gregor in der Stadtpfarrkirche Lauingen. Auch mit den Bildhauerwerkstätten in Lauingen und Dillingen stand er bei einzelnen Kunstobjekten in Werkgemeinschaft. Lauinger Rechnungen aus seiner Zeit berichten von mancherlei Arbeiten meist kleinerer Art. Gelegentlich riefen ihn Aufträge nach auswärts, beispielsweise 1790 nach Wettenhausen, wohl durch Vermittlung seines älteren Bruders, des Chorherrn Johann Christoph Anwander. Hier fäste er die Schreingruppe des Martin-Schaffner-Altars, des einstigen Hochaltars, wie ein auf der Rückseite des Schnitzwerkes aufge-



Türe am »Anwander-Haus« (jetzt Geiselastraße) in Lauingen

klebter Zettel bestätigte. Johann Anwander der Jüngere blieb unverheiratet und starb 1806 im Alter von 53 Jahren.

Johann Anwanders Tochter Maria Thekla verlor den Vater bei seinem Tod am 16. November 1770 wenige Tage nach ihrem 13. Geburtstag. Sie verählte sich 1781 mit Karl Helm, einem Sohn des Waagmeisters Anton Helm in Lauingen; nach dem Tode seines Vaters übernahm er dessen Amt. Mit Maria Thekla Helm verstarb 1830 das letzte der Kinder Johann Anwanders.

Unter den Geschwistern stand dem Lauinger Rokokomaler sein drei Jahre jüngerer Bruder Franz Anton am nächsten. Dieser wandte sich auch dem Malerberuf zu, war jedoch vornehmlich Faßmaler und Vergolder. Seine Altarbilder erreichten nicht die Qualität von vergleichbaren Werken seines Bruders. Franz Anton Anwander verheiratete sich 1742 in Landsberg am Lech, wo damals der alternde Dominikus Zimmermann im inneren Rat der Stadt saß. Als vorzüglicher Künstler in seinem Metier fand er weitum im Schwaben- und Bayernland Beschäftigung, beispielsweise bis in Uffing im Süden und in Wemding und Schwäbisch Gmünd im

Norden. Öfters arbeiteten die Brüder Johann und Franz Anton im gleichen Gotteshaus, so bisher nachweisbar in Hausen bei Dillingen (1756), in der Dominikanerkirche Schwäbisch Gmünd (1764), in Kloster Maria Medingen (1765), in Autenried bei Günzburg (1766) und in Unterkochen bei Aalen (1769). Offensichtlich verstanden sie sich persönlich recht gut und ergänzten sich in der Arbeit, wobei der ältere der Brüder jeweils dem jüngeren durch Empfehlung die Faßmalereien und Vergoldungen vermittelte haben dürfte. Bei seinen Arbeiten in Lauingen, Hausen, Dillingen und Maria Medingen weilte Franz Anton wohl jedesmal als Gast im Hause Johanns im Lauinger »Hofviertel« (jetzt Herzog-Georg-Straße 21). Franz Anton verhandelte 1768 in Lauingen wegen Fassung der Kanzel zu St. Leonhard, außerdem faßte er im Münster St. Martin einen neuen Albertus-Altar. Unter den Schülern des begehrten Faßmalers erwarb sich später Martin Fröhlich aus Oberegg in Buchloe ein vergleichbares Ansehen.

Von den Söhnen des Franz Anton Anwander in Landsberg wählten einige ebenfalls den Beruf des Vaters und Onkels. Johann Baptist, der nach der Lehre beim Vater acht Jahre bei Tobias Benno Lederer und drei Jahre bei der Faßmalerwitwe Theresia Selig in Augsburg arbeitete, erwarb dort 1777 das Meisterrecht. Das Aufnahmedekret für die Zunft der Maler bestimmte, er dürfe nur mit Malen auf Glas sich befassen und müsse sich aller sonstigen Malerei, der Miniatur-, Öl- und Faßmalerei, enthalten. An diese Vorschrift brauchte er sich wohl außerhalb der Reichsstadt nicht zu halten; denn er läßt sich an mehreren Orten (Neukirchen bei Neuburg, um 1780; Biburg bei Augsburg, 1785; Klingen/Oberbayern, 1791; Hausen bei Geltendorf, 1795; Taiting, 1797) als Freskomaler feststellen. Für die Fresken der Kirche in Grunertshofen/Obb. werden Johann Baptist und Gottfried Anwander genannt, letzterer ein Familienmitglied, das bisher nicht weiter bekannt geworden ist.

Franz Xaver Anwander, ein weiterer Sohn des Franz Anton und Neffe des Johann, scheint ein vielversprechendes Talent gewesen zu sein, das mit erst 37 Jahren an Weihnachten des Jahres 1792 verstarb. Nach der üblichen Lehre besuchte er die Akademische Zeichenschule Augsburg. Die Graphische Sammlung der Städtischen Kunstsammlungen Augsburg besitzt von ihm einen architektonischen Fassadenentwurf. In der Haukapelle des einstigen Deutschordenshofes Dinkelsbühl befindet sich von seiner Hand eine an Porzellandekoration

erinnernde Malerei. Ein Gemälde mit den Eichstätter Diözesanheiligen Richard, Wuna, Willibald, Wunibald und Walburga (1782) erhielt sich von ihm in der Spitalkirche Wemding.

Ein älterer Bruder des Lauinger Malers Johann Anwander namens Hans Martin (1706–1762) war Bildhauer. Vielleicht hatte er diesen Beruf in Mindelheim oder Türkheim erlernt. 1737/38 hielt er sich noch in seiner Heimat Rappen auf und lieferte nach Schloß Wellenburg bei Augsburg eine Johann-Nepomuk-Statue und andere kleinere Arbeiten. Bald darauf ließ er sich in Immenthal bei Obergünzburg nieder, mußte jedoch 1741 sein Haus samt den zugehörigen Feldern vergantnen lassen. Bildhauerarbeiten sind von ihm nur noch vereinzelt in Aitrang und Wildpoldsried bezeugt.

Sein Sohn Gottlieb (Amadeus), der 1776 in Obergünzburg heiratete, wirkte ebenfalls als Bildhauer in seiner engeren Heimat. Von ihm stammen zu Obergünzburg in der Filialkirche St. Nikolaus die Plastiken der Altäre (1780) und die Wangen des früheren Gestühls der Pfarrkirche St. Martin (1788). Er starb im Jahre 1800, sein Sohn Xaver, Schreiner in Oberhausen, im Jahre 1801.

Ein Sohn des Obergünzburger Bildhauers Hans Martin Anwander dürfte der gleichnamige Orgelbauer in Hindelang im Ostrachtal gewesen sein. Er versorgte das obere Allgäu, das benachbarte Voralberg sowie auch Orte im mittleren Schwaben mit Orgeln und gelangte auch bei Reparaturen im späteren 18. Jahrhundert weit herum. Sein Sohn Martin wirkte, ebenfalls als Orgelbauer, bis weit ins 19. Jahrhundert hinein. Auch der Hindelanger Schreiner und Altarbauer Andreas Anwander, der 1829 beim Neubau einer Orgel für die Pfarrkirche Hindelang mit Martin Anwander zusammenarbeitete, gehörte wohl zum Kreis der Verwandten.

Zur schwäbischen Künstler- und Kunsthändlersippe Anwander, deren bedeutendstes Mitglied der Lauinger Rokokomaler Johann Anwander war, zählten somit etwa zehn Fresko-, Tafel- und Fäbmalerei, Vergolder, Bildhauer und wahrscheinlich auch Orgelbauer und Kunstschrainer des 18. und frühen 19. Jahrhunderts. Ihr Ursprung weist auf

eine Bauernfamilie im östlichen mittleren Schwaben hin, auf die Bauersleute Johann und Sabine Anwander aus dem Weiler Rappen sowie auf deren Eltern und Schwiegereltern, den Bauern Matthäus Anwander und dessen Frau Anna Maria, geb. Wiedemann, in Unterkammlach.

#### *Archivalische Quellen und Literatur:*

Bayer. Staatsarchiv Neuburg, Pfalz-Neuburg Akt Nr. 2785 a (Klag- und Streitsachen Leonhard Seeser, bürgerl. Wagnermeister in Lauingen, wider Franziska Anwanderische Relicten in Lauingen, 1800/01). – Hauptstaatsarchiv München, Fürststift Kempten Neuburger Abgabe Nr. 2736, Actum 12. 5. und 11. 9. 1741 (Gantprozeß des Bildhauers Johann Martin Anwander zu Immenthal). – Fuggerarchiv Dillingen 75.4.33, S. 90, 94 (= Wellenburg-Kassarechnung 1737). – Stadtarchiv Augsburg, Malerakten 1727–1804; Malerbuch Nr. 54, S. 42 (über Johann Baptist Anwander). –

A. Steichele – A. Schröder, Das Bistum Augsburg 5. Bd., 1895, S. 97, 200, 407, 531, 846. – Landsberger Geschichtsblätter 1903 ff. – Alt-Lauingen 3. Jg., 1908, S. 96 (Joseph Seeser); 5. Jg., 1910, S. 11, 68. – F. Mayer, Geschichtsbilder vor ehem. Reichsgotteshaus Wettenehausen, 1928, S. 112, 229. – J. Schöttl, Der schwäbische Barockmaler Johann Anwander von Lauingen (1715–1770), in: Jahrbuch des Historischen Vereins Dillingen LIV. Jg., 1952, S. 177–208; ders., Zum Werk des Barockmalers Johann Anwander von Lauingen (1715–1770), ebd. LXIV./LXV. Jg., 1962/63, S. 88–94. – A. Layer, Erfreuliche Anwander-Renaissance in Franken, in: Der Heimatfreund. Beilage der Donau-Zeitung Dillingen 1960, Nr. 3; ders., Bedeutende Persönlichkeiten und Familien aus dem Landkreis Mindelheim, in: Der Landkreis Mindelheim in Vergangenheit und Gegenwart, 1968, S. 689–691. – A. Horn, Die Kunstdenkmäler von Schwaben III. Landkreis Donauwörth, 1951, S. 44, 46, 557. – M. Petzet, Die Kunstdenkmäler von Schwaben VIII. Landkreis Sonthofen, 1964, S. 353f., 356, 386, 515, 585, 596, 666, 726, 767, 817, 922, 947, 983. – M. Petzet, Landkreis Marktoberdorf (Bayer. Kunstdenkmale XXIII) 1966, S. 162, 164. – W. Meyer, Die Kunstdenkmäler von Schwaben VII. Landkreis Dillingen a. d. D., 1972, S. 523, 720. – H. Schomann, Kunstwanderungen in Bayern nördlich der Donau, 1971, S. 365. –

Freundliche Mitteilungen von Herrn Professor Dr. Norbert Lieb, München, Herrn Julius Sesar, München-Obermenzing, und Dr. Maria Gräfin von Preysing-Lichtenegg, Dillingen. – Nachgelassene Aufzeichnungen von Studienprofessor Julius Schöttl, Dillingen.

## Erfreuliche Anwander-Renaissance in Franken

Restaurierung von Werken des Lauinger Meisters in der Augustinerkirche in Münnnerstadt und am alten Rathaus in Bamberg

Dr. Adolf Layer

Dem Verfasser dieses Beitrages bot sich im vergangenen Sommer die Gelegenheit zum Besuch zweier fränkischer Städte, in denen der Lauinger Rokokomaler Johann Anwander vor etwa 200 Jahren einige seiner grössten und ehrenvollsten Aufträge erhalten hat. Auf den Spuren des schwäbischen Meisters zeigten sich offensichtliche Beweise dafür, dass dessen Kunst sich eben in jüngerster Zeit einer zunehmenden Wertschätzung erfreut, einer Wertschätzung, die sich in der Wiederherstellung von Fresken, die schon der vollen Zerstörung preisgegeben schienen, wie auch in der Erwerbung von bisher unbekannten Anwander-Gemälden durch eine grössere öffentliche Gemälde Sammlung äussert.

Studienprofessor Julius Schöttl hat vor mehreren Jahren in seiner verdienstvollen Monographie "Der schwäbische Barockmaler Johann Anwander" (in der Festschrift des Historischen Vereins Dillingen für Prälat Geheimrat Professor Dr. Bigelmair-Jahrbuch 1952) die bisher bekannten Werke Anwanders im fränkischen Raum zusammengestellt. Es sind dies Kreuzwegstationen (1750) und ein Altarblatt (1755) in Memmelsdorf im Landkreis Bamberg, wahrscheinlich eine Hl. Grab-Gestaltung mit "Scheinarchitekturen in glänzender Rokokomalerei" zu Baunach, Kreis Ebern, ein aus Bamberg stammendes Altarblatt zu Hollfeld, Kreis Ebermannstadt, und schliesslich eine grössere Reihe von Arbeiten in Münnnerstadt und Bamberg. Die Werke Anwanders in den letztgenannten Städten zählen zum Besten unter allem, was dort in der Rokokozeit auf dem Gebiete der Malerei geleistet wurde.

In Münnnerstadt wurde diesen Sommer gerade rechtzeitig vor einem Studiengenosselfest des dortigen Gymnasiums die Restaurierung der Augustinerkirche abgeschlossen. Man rechnet dieses Gotteshaus zu den im Stil einheitlichsten und schönsten Rokokokirchen im nördlichen Franken. Neben den ausgezeichneten Plastiken des Bildhauers Joseph Kessler aus Königshofen i. Grabfeld stellen seinen vornehmsten Schmuck die Fresken und Altar-Gemälde von Johann Anwander dar. Warum die Augustiner in Münnnerstadt sich für die Ausmalung ihrer Kirche den schwäbischen Maler geholt haben, das hat seinen guten Grund. Professor Schöttl wies bereits darauf hin, dass Anwander bevorzugt von den Augustinerklöstern beschäftigt wurde, so u.a. in Schwäbisch-Gmünd und Wiesloch in Baden, was sicherlich auf jeweilige Empfehlungen der Lauinger Augustinereremiten zurückging. Das gilt auch für die Arbeiten in Münnnerstadt.

Wir konnten die Gemälde unmittelbar nach dem Abschluss der Renovierung eingehender studieren: Im Auszug des Hochaltars grüssst das Bild des Kirchenpatrons, des hl. Erzengels Michael. Das Hauptbild stellt den hl. Augustinus dar. Im Hintergrund sind zwei weibliche Figuren zu sehen, die Glaube und Hoffnung versinnbildlichen. Die dritte der Göttlichen Tugenden, die Liebe, ist in St. Augustin verkörpert, dem Heiligen mit dem liebflammenden Herzen. Szenen aus dessen Leben (Bekehrung, Engelserscheinung am Meer, Taufe durch St. Ambrosius und Bewirtung Christi in der Gestalt eines fremden Pilgers) beinhalten die Bilder an den Emporen zu beiden Seiten des Hochaltars, das Hauptbild an der Chordecke zeigt wiederum St. Michael, wie er Luzifer in den Abgrund stürzt (Engelchen in den vier Ecken tragen das Zeichen: Panzer, Schild, Schwert und Waage); rechts und links neben dem Deckengemälde sieht man den Erzengel Raphael und den Schutzenengel, die Hilfe der Engel versinnbildlichen kleinere Bilder in den Gewölbekappen. Der grosse Seitenaltar rechts trägt oben das Bild der hl. Martyrin Barbara, unten die Engelserscheinung, die den hl. Joseph über das Geheimnis der Menschwerdung belehrte, der grosse Seitenaltar links ist Bruderschaftsaltar "U. L. Frau vom Trost", oben mit der hl. Martyrin Katharina von Alexandrien, unten mit einer Darstellung der Übergabe des schwarzledernen Gürtels durch die Gottesmutter an die hl. Monika sowie mit Papst Clemens X., wie er dem Vizekönig von Neapel Don Pietro von Arragonien die Aufnahme in die Bruderschaft empfiehlt. Das vordere Deckengemälde im Kirchenschiff versinnbildlicht die Segnungen, welche die Erzbruderschaft Maria vom Trost dem christlichen Volk vermittelt, das Mittelbild zeigt den Triumph des hl. Augustinus und das Bild über der Orgel den hl. Nikolaus von Tolentin, wie er auf die Fürbitte der Muttergottes durch ein von ihr bezeichnetes Brot von schwerer Krankheit befreit wird. In den Gewölbekwickeln des Kirchen schiffs sind heilige Männer und Frauen dargestellt, zum grösseren Teil Mitglieder des Augustinerordens; in den Kappen finden sich allegorische Darstellungen, die sich auf den hl. Augustinus beziehen und seine Verdienste und Tugenden veranschaulichen (nach der Beschreibung eines ungenannten Verfassers im Augustinerkonvent zu Münnnerstadt).

Johann Anwander hat die Münnnerstädter Augustinerkirche ausgeschmückt, als er auf der Höhe seines Könnens und Ansehens stand. Die Restaurierung ist als wohlgelegten zu bezeichnen, wenn auch mitunter härtere Farbtöne dominieren, als wir sie von Anwander-Gemälden im ursprünglichen Erhaltungszustand her gewöhnt sind. Was die Rei-

fe der Maltechnik, der Bildkomposition und Farbgebung betrifft, so erreichen die Münnerstädter Fresken nahezu die Qualität der Deckengemälde im goldenen Saal in Dillingen.

In Bamberg hat Anwander zweifellos einen aussergewöhnlichen Auftrag erhalten. Nachdem in der Würzburger Residenz der geniale Venezianer Tiepolo wenige Jahre vorher das gewaltigste Innenfresco Deutschlands geschaffen hatte, beschloss man in der seit langem mit Würzburg in künstlerischen Dingen in edlem Wettstreit stehenden Nachbarresidenz Bamberg am Rathaus die Wände des Langhauses mit grossen Gemälden zu schmücken. Vermutlich sind es die grössten barocken Aussenfresken Deutschlands. Johann Anwander hatte sich damals durch seine Arbeiten in Münnerstadt (1754) und Memmelsdorf (1750 und 1755) den Bambergern bestens empfohlen; sie zögerten denn auch nicht, dem schwäbischen Meister die umfangreichen Arbeiten anzuvertrauen. Am 29. Nov. 1755 wurde mit ihm ein Kontrakt über die Zahlung von 800 Gulden geschlossen.

Das alte Rathaus auf der oberen Brücke ist städtebaulich eines der Glanzstücke der glücklicherweise vom Kriege verschont gebliebenen fränkischen Bischofsstadt. Anwander freskierte im Jahre 1756 die Aussenfassade mit reichen Scheinarchitekturen und allegorischen Bildern in den Feldern. Auf der Ostseite stellte er in der Mitte eine Lobeshuldigung für Fürstbischof Konrad von Stadion und seine Regierung dar, auf der Westseite, mit dem Hinweis auf die sinkende Nacht, trauern die ihres Schirmherrn beraubten Gestalten der Künste und die des Flussgottes um den vorhergehenden Bischof, Johann Philipp Anton von Frankenstein. Je zwei marmorierte Säulen mit vergoldeten Kapitellen wechseln mit zwei Figurennischen ab. In diesen stehen mit prachtvollem Gestus Heroengestalten, darüber auf kranzförmigen Ausladungen Büsten von Feldherren. In die umliegenden Felder sind weitere Büsten und Medaillons gemalt, teils auf Schäferszenen hinweisend, teils auf die vier Elemente und die vier Lebensalter anspielend, teils nicht mehr erklärbar.

Da das Rathaus auf einer Flussinsel inmitten der Regnitz liegt, waren die Fresken besonders stark dem zerstörenden Einfluss der Witterung und der zersetzenden Wirkung der vom Wasser aufsteigenden Feuchtigkeit ausgesetzt und mussten schon zu Beginn unseres Jahrhunderts erneuert werden. Inzwischen hatten die Gemälde abermals schwer gelitten. Wiederholt musste sich der Bamberger Stadtrat im letzten Jahrzehnt mit der Frage beschäftigen, ob sie wiederum restauriert oder durch moderne Gemälde ersetzt werden sollen. Schliesslich entschied man sich erfreulicherweise zugunsten einer Renovierung. Sie erfolgt in Verbindung mit dem Landesamt für Denkmalpflege durch Bamberger Künstler nach Vorlagen und Fotos von den früheren Gemälden, die z.T. nur mit erheblicher Mühe beschafft werden konnten. Bis Ende August dieses Jahres war etwa die Hälfte der Gemälde auf der in die Richtung Domstadt liegenden Fassade fertiggestellt. Unter Verwendung von Farbmischungen, die eine grosse Widerstandsfähigkeit gegen Witterungseinflüsse besitzen sollen, und einer modernen Maltechnik, sind im Geiste Anwanders nachempfundene und nachgestaltete Gemälde von erstaunlich frischer und kräftiger Farbwirkung entstanden, die jetzt schon den vollen Schmuck erahnen lassen, der das Bamberger Rathaus bald wieder zu einem bevorzugten Anziehungspunkt für die zahlreichen Besucher machen wird, die alljährlich in die Stadt kommen. Es wäre zu wünschen und ist zu erhoffen, dass in absehbarer Zeit der Wiederherstellung der Aussenfresken am Rathaus die Restaurierung der sechs Gemälde nachfolgt, die Anwander für den prachtvoll ausgestatteten Sitzungssaal des Rathauses geschaffen hat.

Der Name Anwander besitzt bei den Kunstsachverständigen in Bamberg einen guten Klang. Das zu erfahren, überraschte uns durchaus nicht, nachdem wir die grösste Zahl der in Franken erhalten gebliebenen Kunstwerke des Lauinger Malers gesehen hatten. Mit freudiger Genugtuung erfuhren wir zudem in den Städtischen Kunstsammlungen Bamberg von deren Leiter, Herrn Schlund, von dem Interesse, das man dort dem schwäbischen Rokokokünstler entgegenbringt. Es führte erst in jüngster Zeit zum Ankauf eines bisher unbekannten Gemäldes von Anwander aus Privatbesitz. Da schon früher drei zusammengehörige Tafelbilder erworben wurden, verwahren die Kunstsammlungen Bamberg nunmehr vier grösse Bilder auf Leinwand sowie eine Rötelsskizze von der Hand des Lauinger Meisters. Deren Nachweis erweitert unser Wissen um sein Werk, dem zweifellos überlokale Bedeutung zuerkannt werden muss; denn immer augenscheinlicher erweist sich die Tatsache, dass Johann Anwander in der süddeutschen Kunstgeschichte der späten Barockzeit einen ehrenvollen Platz einnimmt.

(Quelle: Der Heimatfreund, Beilage der "Donau-Zeitung", Dillingen, 11. Jg., Nr. 3, 1960)

Johann Anwander

Ein schwäbischer Maler des Rokoko

Unter den süddeutschen Malern des Rokoko gab es zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten, die außerhalb des Kunstzentrums Augsburg in kleineren Städten lebten und von dort aus ein mehr oder weniger großes Gebiet mit ihrer Kunst bedienten. Johann Anwander (1715-1770) in Lauingen zeichnet sich durch sein umfangreiches Werk in Franken und Schwaben und durch eine körpergebundene, kräftige Farbigkeit, aber auch durch expressive Gestik aus. Neben zahlreichen Freskomalereien an Kirchendecken schuf er viele, von Helldunkelkontrasten geprägte Ölmalereien für Altäre und Wandbilder.

Anwander, Bauernsohn aus Rappen bei Mindelheim, wird 1737 mit der Ausmalung einer zum Reichsstift Kaisheim gehörigen Kirche, in Ammerfeld, erstmals faßbar. 1739 wird er Bürger von Lauingen, 1740 - mit der heimatlichen Erbschaftsregelung, kann er die Bürgerstochter Maria Franziska Seser heiraten und das Haus Herzog-Georg-Straße 21 kaufen. Von seinen zwischen 1740 und 1764 geborenen zwölf Kindern überlebten drei. Erst um 1750 gelang es ihm, seinen eigenen, vom Vorbild Johann Georg Bergmüllers und anderer gelösten Malstil zu finden und kontinuierlich größere Aufträge zu erhalten, auch weit über seine Wahlheimat Lauingen hinaus, so:

- 1753 Prittriching (Kloster Dießen/Ammersee)
- 1754 Münnerstadt nördlich Schweinfurts (Kloster)
- 1755 Bamberg, Fresken am Alten Rathaus
- 1757 Schwäbisch Gmünd, Augustinerkirche
- 1764 Dillingen Goldener Saal im Jesuitenkolleg
- 1764 Schwäbisch Gmünd Dominikanerkirche
- 1766 Autenried bei Ichenhausen
- 1767 Unterkochen bei Aalen, ellwangische Wallfahrt
- 1769 Dürrlauingen bei Burgau.

Das Werk des Künstlers Johann Anwander ist nun ausführlich in einer Münchner Dissertation von Anton Merk behandelt. Es erscheint demnächst als ausführliche, reich bebilderte Monographie mit Werkkatalog im Anton H. Konrad Verlag Weißenhorn.

Ca. 300 Seiten und 150 Abbildungen, davon ca. 40 in Farbe.  
Vorbestellpreis ca. DM 48,-

Anwander, Andreas, bayr. Maler, von ihm ein Deckengemälde von 1758 in der Kirche von Prittriching.

Kstdenkm. des Königr. Bayern I 538. \*\*\*

Anwander, B., bayr. Maler; von ihm Deckengemälde (Himmelfahrt Mariae), u. Gemälde an der Orgelempore (bez. B. Anwander 1791) in der Kirche in Klingen.

Kstdenkm. des Königr. Bayern I 207. \*\*\*

Anwander, F. A., bayr. Maler; von ihm ein Altargemälde (Martyrium der hl. Afra) von 1771 und ein zweites von 1788 (gemeinsam mit J. P. A.) mit dem Meßopfer des hl. Ulrich am Choraltar der Kirche von Spötting.

Kstdenkm. des Königr. Bayern I 494, 548. \*\*\*

Anwander, Gottfried, bayr. Maler; von ihm Deckengemälde im Schiff der Kirche von Grunertshofen, der hl. Laurentius Altosense spendend, bez. Gottfried Anwander pinxit et invenit 1752.

Kstdenkm. des Königr. Bayern I 469. \*\*\*

Anwander, J. B., bayr. Maler; von ihm Deckengemälde in den Kirchen von Grunertshofen (1769) und Hausen bei Geltendorf (Glorifizierung des hl. Nicolaus, bez. J. B. Anwander 1795).

Kstdenkm. des Königr. Bayern I 446, 468. \*\*\*

Anwander, J. P., bayr. Maler; von ihm das Altarbild mit dem Meßopfer des hl. Ulrich, in Spötting 1788 gemeinsam mit F. A. A. gemalt.

Kstdenkm. des Königr. Bayern I 494, 548. \*\*\*

Anwander, Johann, Maler, geb. um 1715 zu Landsberg am Lech, † um 1770, tätig in Schwaben und Franken, namentlich im Hochstift Bamberg. Haupt einer verbreiteten Künstlerfamilie. Formgewandter Rokokomaler. Von ihm die äußerst effektvollen (heute restaurierten) Fassademalereien des Rathauses in Bamberg (1756), denen sich bescheidenere Leistungen im Dominikanerkloster und in Privathäusern Bambergs anschließen. Die ehemalige Benediktinerabtei Scheyern besitzt von A. zwei größere Darstellungen (Geburt Christi und Übergabe der hl. Kreuzpartikel an den Abt 1158). In der ehemaligen Dominikanerkirche zu Gmünd lieferte A. ein technisches Bravourstück in einer figurenreichen Deckenkomposition; von seiner Hand sind auch die Deckenfresken (Marienleben) in der kathol. Pfarrkirche in Unterkochen (Jagstkreis).

Lipowsky, Bayer. Kstlerlex. S. 10. — Jäck und Heller, Leben und Werke der Künstler Bambergs 1891 S. 9. — Kunstblatt, 1847 S. 87. — Denkmalspflege, 1903 S. 19 ff. — Kat. u. Altert. Denkm. im Kgr. Württemberg. Jagstkr., p. 35, 356, 407, 410. Fr. Leitschuh.

Die Anwander-Linie aus dem Bereich Mittelberg/Nesselwang/Füssen <sup>1)</sup>

Diese Linie teilt sich ab ca. 1700 in zwei Teillinien:

- a) die "ortsfeste" und
- b) die nach Mundenheim(Pfalz) und später in das Banat abgewanderte Teillinie<sup>2)</sup>.

Hier soll nur die ortsfeste Teillinie behandelt werden; die Mundenheimer-Banater-Teillinie wird (die bereits umfangreich dokumentiert ist) getrennt dargestellt.

Die früheste Nachricht über diese Linie entnehmen wir 3):

1474 Hans A., z. Eiterberg, Pfarrei Seeg (5 km NO v. Nesselwang) und seine Ehefrau Anna<sup>4)</sup>.

1474 Els. A.-in, geb. Schwarzhäuser z. Altstädtten (bei Sonthofen).<sup>5)</sup>

1650 In diesem Jahr wurde von Johann Rudolph von Rechberg, dem Administrator des Hochstifts von Augsburg<sup>6)</sup>, eine Erbhuldigung (Vereidigung der Bevölkerung auf den neuen Bischoff als Landesherr) durchgeführt. Zur Vorbereitung dazu wurde u.a. eine Aufstellung aller Haushalte in den einzelnen Pflegeämtern veranlasst.<sup>7)</sup> In diesem Bereich waren 1650 in folgenden 3 Orten A.-Familien ansässig:

- 1) Wangen (bei Mittelberg), Martin A. und Michael A., ledig;
- 2) Haslach (bei Mittelberg), Georg A.<sup>9)</sup> und
- 3) Röfleuten (bei Pfronten), Michael Anwander.

1644 (bis heute) Herr Josef Anwander aus Isny weist mit seinem Teilstammbaum<sup>10)</sup> seine Herkunft aus Wangen bei Mittelberg nach. Vermutlich ist der 1650<sup>7)</sup> in Wangen nachgewiesene Martin A. sein Urahne und Georg A. (x1644), der Sohn von Martin A.

Die Geschichte von Mittelberg und Umgebung ist in 11) dokumentiert.

1684 bis 1854 Nach 3) sind weitere 21 Anwander aus diesem Bereich erfasst<sup>12)</sup>.

Hans Awander  
(1911.09.01)

Zus: Die Anwander-Linie aus dem Bereich Mittelberg/Nesselwang/Füssen

- 1) In wieweit diese Linie mit der Kaufbeurer- und Isnyer-Linie zusammenhängt, muss später untersucht werden.
- 2) s.auch den Bericht: "Von woher und wann sind die Mündenheimer Anwanderer in die Pfalz eingewandert?", v. 14.3.1978.
- 3) Aus der Kartei des Dr. Weitnauer, Kempten (durch freundliche Mitteilung der Herren Riedmiller und Wichmann vom Heimatbund Allgäu, Kempten).
- 4) s.Urkunden des Benediktinerklosters St. Mang in Füssen. Herausgegeben von Otto Geiger in Archivalische Zeitschrift, herausgeg. vom Bayr. Hauptstaatsarchiv München III, Beiheft 1932.
- 5) Gerichtsurkunden Sonthofen-Rettenberg, nach dem gleichnamigen Repertorium im Bay. Hauptstaatsarchiv München. Die Urkunden selbst liegen im Bay. Hauptstaatsarchiv München.
- 6) Augsburg, Kreisstadt des Reg. Bez. Schwaben, Bayern, an der Mündung der Wertach in den Lech, 489 m.ü.M., mit (1970) 220 T. Einw., eine der führenden süddeutschen Industrie- und Handelsstädte. An seine Blüte in der Zeit der Fugger und Welser erinnern die Renaissance-Häuser der Maximilianstr., die Fuggerei (1519, die älteste Sozialsiedlung der Welt), das Rathaus von E. Holl (1615-1620), Kirchen: romanisch-gotische Dom (ab 10. Jahrh.), St. Anna-Kirche (1321) mit der Grabkapelle der Fugger im Frührenaissancestil, das alte Reichsmünster St. Ulrich und Afra (15. Jahrh.). A. hat bedeutende Maschinen- und Textil-, ferner Eisen-, Metall-, Glaswaren-, Elektro-, Schuh- und Bekleidungsindustrie sowie Fahrzeugbau. Es ist Sitz vieler Behörden, hat seit 1969 Universität, seit 1970 die Deutsche Barockgalerie (Gemäldegalerie), höhere Schulen, Bau- und Ingenieurschule, Handels- und Fachschulen, Konservatorium, Chorleiter-Seminar, Museen, Theater, Tier- und botanischer Garten, Stadion.  
Geschichte: A. ist aus der 11 v.Chr. gegründeten römischen Militärsiedlung Augusta Vindelicorum entstanden. Auf dem Lechfeld bei A. besiegte Otto der Große 955 die Ungarn entscheidend, nachdem Bischof Ulrich die Stadt gehalten hatte. Die Stadt wurde im Kampf gegen die Bischöfe 1276 Reichsstadt; sie war im 15. und 16. Jahrh. ein Mittelpunkt des deutschen Wirtschafts- und Geisteslebens. Im Zeitalter der Reformation, der sich die Stadt anschloss, wurde auf dem Reichstag von 1530 die A. Konfession überreicht, 1548 von Kaiser Karl V. das A. Interim erlassen, 1555 der A. Religionsfriede geschlossen. Der 30-jährige Krieg zerstörte die Blüte A.s. 1806 kam die Reichsstadt an Bayern.

Zu: Die Anwander-Linie aus dem Bereich Mittelberg/Nesselwang/Füssen

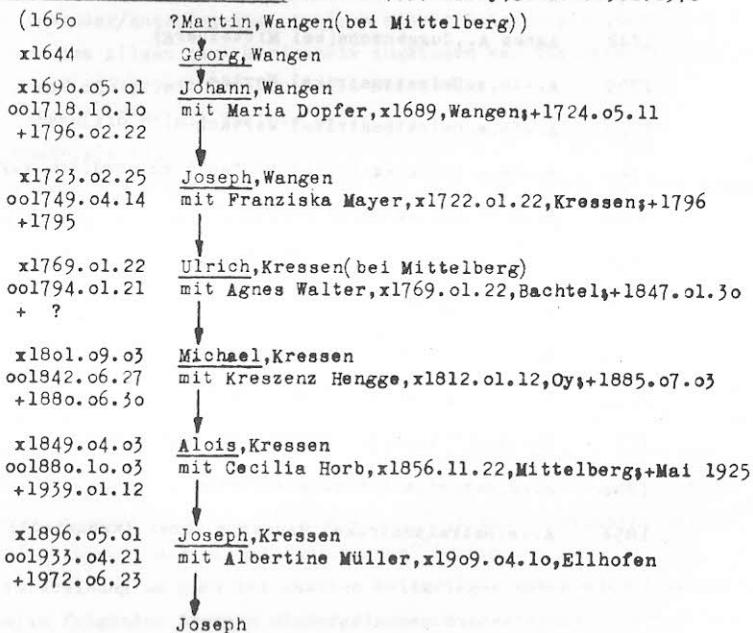
Das spätantike Bistum A. wurde um 450 nach Säben verlegt. Das neue Bistum (seit dem 9. Jahrh.) wurde Mainz unterstellt; es umfasste schwäb. und bay. Gebiete. Das Hochstift A. (s. auch unter 8) die Karte! reichte vom Oberallgäu bis über die Donau und hatte nach 1258 Dillingen zur Residenz; es kam 1802/03 an Bayern. (Quelle: Der neue Brockhaus, 5 Bde., 1971).

7) A. Weitnauer-Die Bevölkerung des Hochstifts Augsburg im Jahre 1650, 25. Band Allgäuer Heimatbücher, Oechelhäuser Verlag, Kempten/Allgäu, 1941.

8) s. Karte "Das Herrschaftsgebiet des Hochstifts Augsburg im Jahre 1801".

9) Von diesem Georg A. stammt höchstwahrscheinlich die Mundenheim-/Banater-Anwander-Linie ab; s. auch den Bericht gemäss 2).

10) Teilstammbaum Josef Anwander, Zell 112, 7972 Isny, Schr. v. 19.2.1978



11) Geschichte der Gemeinde Mittelberg; das Manuskript wurde freundlicherweise von Frau Josefa Angerer, Mittelberg, kurzfristig zum Kopieren überlassen.

Zu: Die Anwander-Linie aus dem Bereich Mittelberg/Nesselwang/Füssen

12) dazu s.auch 2)

- 1684 A.,s.Heiratsmatrikel Nesselwang  
1684 A.-in,s.Heiratsmatrikel Nesselwang  
1698 A.-in,s.Heiratsmatrikel Nesselwang  
1706 A.,s.Heiratsmatrikel Nesselwang  
1717 A.,s.Heiratsmatrikel Nesselwang  
1723 A.,s.Heiratsmatrikel Nesselwang  
1737 A.-in,s.Heiratsmatrikel Nesselwang  
1742 A.-in,s.Heiratsmatrikel Nesselwang  
1746 A.,s.Heiratsmatrikel Nesselwang  
1748 Agnes A.,Guggenmoos(bei Mittelberg)  
1759 A.-in,s.Heiratsmatrikel Wertach  
1760 A.-in,s.Heiratsmatrikel Wertach  
1760 A.-in,s.Heiratsmatrikel Hopfen(5 km nördlich v.Füssen)  
1760 A.,s.Heiratsmatrikel Hopfen  
1766 A.,s.Heiratsmatrikel Nesselwang  
1775 A.-in,s.Heiratsmatrikel St.Lorenz,Kempten  
1780 A.-in,s.Heiratsmatrikel Nesselwang  
1781 A.,s.Heiratsmatrikel Nesselwang  
1792 Martina(?)A.,s.Heiratsmatrikel Wertach  
1800 A.,s.Heiratsmatrikel Nesselwang  
1854 A.,s.Heiratsmatrikel Rauhenzell(bei Immenstadt)

Die Anwander-Linie aus dem Bereich Haslach<sup>1)</sup>/Pfalz<sup>2)</sup>/Banat<sup>3)</sup>

Diese Linie hängt mit jener aus dem Bereich Mittelberg/Nesselwang/Füssen zusammen<sup>4)</sup>. Die beiden Linien trennen sich etwa um 1710, als eine A.-Gruppe aus Haslach nach Mundenheim<sup>5)</sup> in die Pfalz abwandert.

1650 In diesem Jahr wurde von Johann Rudolph von Rechberg, dem Administrator des Hochstifts Augsburg, eine Erbuldigung (Vereidigung der Bevölkerung auf den neuen Bischof als Landesherr) durchgeführt. Zur Vorbereitung dazu wurde u.a. eine Liste aller Haushalte in den einzelnen Pflegämtern (heute etwa: Landratsämter) veranlasst.<sup>6)</sup> In diesem Landesbereich waren danach in folgenden 3 Orten A.-Familien ansässig:

1) Haslach (bei Mittelberg), Georg A.,

2) Wangen (bei Mittelberg), Martin A. und Michael A. (ledig) sowie

3) Röfleuten (bei Pfronten), Michael A.

1710 Ab 1710 erscheinen in den Kirchenbüchern von Mundenheim Eintragungen zu Personen namens Anwander/Anwender. Eine Analyse dieser Daten ergibt, dass eine kleine Gruppe A. aus dem Allgäu nach Mundenheim zugezogen war<sup>7)</sup>. Es handelt sich um: Josef (x1675?) mit Ehefrau Maria Elisabeth, Johann (x1678?) mit Ehefrau Aphra und Dominik (x1693).

Der Herkunfts-ort der Einwanderer, Haslach bei Mittelberg, geht aus dem Sterbematrikel des Dominik (+1761.01.05)<sup>8)</sup> hervor.

1768 Aus Mundenheim wandert in diesem Jahr eine A.-Gruppe in das Banat<sup>9)</sup> aus. Die Gruppe besteht aus:

Sebastian (1719-1779) mit der 3. Ehefrau, Barbara Krausser,

vier Söhnen (Joh. Peter, Joh. Georg, Georg Andreas, Joh. Adam) sowie der Tochter Anna Maria (verheiratet mit Andreas Bergle).

Sebastian wurde mit seiner Familie in Grabatz<sup>11)</sup> angesiedelt. Seine Nachkommen<sup>12)</sup> haben sich dann über das ganze Banat verstreut angesiedelt. Nachgewiesen sind Anwander bzw. Awender in folgenden Banater Gemeinden: Grabatz, Stefansfeld<sup>13)</sup>, Ujvar (Neuburg a. Bega)<sup>14)</sup>, Kovatschi<sup>15)</sup>, Lazarfeld<sup>16)</sup>, Ernsthausen, Kathreinfeld<sup>17)</sup>, Moravitza<sup>18)</sup>, Zichydorf (Mariolana), Rudolfsgrätz<sup>19)</sup>, u.a.m.

Nach der Vertreibung am Ende des zweiten Weltkrieges haben sich A.-Familien (vor allem) in folgenden Ländern niedergelassen: Bundesrepublik Deutschland, Österreich sowie USA.

Die Zahl der lebenden Mitglieder dieser Linie wird auf ca. 300 Personen geschätzt. Eine herausragende Persönlichkeit dieser Linie stellt der nach dem Kriege in die USA ausgewanderte Dr. med. Jakob Awender (1898-1975) dar. Sein Name trägt ein in den USA alljährlich verliehener donauschwäbischer Kulturpreis<sup>20)</sup>.

Hans Awender  
(1911.09.01)

Zu: Die Anwander-Linie aus dem Bereich Haslach/Pfalz/Banat

- 1) Haslach am Grünten-Stausee bei Mittelberg/Allgäu
- 2) hier: der Bereich um Ludwigshafen a.Rhein
- 3) Banat-Geschichtliche Landschaft in der südl. ungar. Tiefebene zwischen Theiss, Donau, Mieresch u.d. Karpathen; im fruchtbaren Tiefland Weizen-, Mais-, Tabak-, Weinbau u. Viehzucht, im Banater Gebirge Kohlen- u. Erzbergbau, Eisenindustrie. B. hiessen im Mittelalter mehrere südung. Grenzmarken, die einem Ban(=Befehlshaber) unterstanden. Seit 1718 war der Name auf das Temescher Banat m.d. Hauptstadt Temeschburg beschränkt. Diese Landschaft, unter der Türkeneherrschaft im 16. u. 17. Jahrh. ganz verödet, fiel 1718 an Österreich u. wurde nun grossenteils mit Deutschen (=Banater Schwaben) neu besiedelt. Ein Teil des B. gehörte bis 1873 zur "Militärgrenze"; im übrigen war es seit 1779 ungarisch. Durch die Verträge von Trianon u. Sèvres (1920) wurde das B. zwischen Rumänen, Jugosl. u. Ungarn aufgeteilt. (Der neue Brockhaus, 5 Bde., 1971)
- 4) s. Bericht: "Die A.-Linie aus dem Bereich Mittelberg/Nesselwang/Füssen", 1978
- 5) Mundenheim, heute ein Vorort von Ludwigshafen a.Rh.
- 6) A. Weitnauer-Die Bevölkerung des Hochstifts Augsburg im Jahre 1650, Allgäuer Heimatbücher, 25. Band, Oechelhäuser Verlag, Kempten/Allgäu, 1941
- 7) s. Bericht: "Von woher und wann sind die Mundenheimer A. in die Pfalz eingewandert?" 14.3.1978
- 8) s. Bericht: "Die A.-Teillinie in der Pfalz mit ihren 9 wichtigsten Eintragungen im Mundenheimer Kirchenbuch", 14.6.1978
- 9) Banater Schwaben-Die deutschen Siedler im Banat (1920 rund 400.000), meist Nachkommen der Pfälzer, Lothringer, Mosel- u. Rheinfranken sowie Alemannen, die im 18. Jahrh. nach Vertreibung der Türken durch den Gouverneur Graf Mercy u. Maria Theresa angesiedelt wurden. Die meisten waren Bauern, die in Brauchtum u. Sprache ihr Deutschtum bewahrt hatten, obwohl seit 1867 immer wieder versucht worden war, sie zu Madjaren zu machen. Nach dem 2. Weltkrieg wurden d.B.S. vertrieben, vernichtet oder enteignet.
- 10) s. Verzeichnis der von Wien in das Banat abgegangenen Siedler vom 2. Nov. 1768 im 3. Familien-Brief, S. 20
- 11) s. Karte des Banats, 3. Familien-Brief, S. 21
- 12) s. Teilstammbaum der Haslach/Pfalz/Banat-Linie (Anwender/Awender), 30.7.1978
- 13) Johann Awender-Heimatgeschichte von Stefansfeld (1797-1947), 315 S., Selbstverlag, Salzburg, 1955  
s. auch: Vereinfachter Stammbaum v. Johann A. (x1859.07.09), 26.8.1978
- 14) s. Teilstammbaum der Ujvarer-A., 10.8.1977
- 15) s. "Die A.-Linie in Kovatschi", 8.5.1978
- 16) Dr. med. Helmut Zwirner-Die Besiedlung von Lazarfeld, Schriftenreihe des Donau-deutschen Kulturwerks Saarland in Homburg, 1978, 495 S.
- 17) s. "Vereinfachter Stammbaum des Paul A. (x1884.04.03)", 15.7.1978 sowie 3. Familien-Brief, S. 3 ff.
- 18) s. "Vereinfachter Stammbaum des Heinrich A. (x1882.08.22)", 11.1.1978 sowie 3. Familien-Brief, S. 28
- 19) s. Monographie der Gemeinde Rudolfsgrätz, 1891, 195 S.
- 20) s. 3. Familien-Brief, S. 27

Von woher und wann sind die Mundener Anwander/Anwender in die Pfalz eingewandert?

Die erste Nachricht von der Anwesenheit der A. in M. gibt die Kirchenbuch-Eintragung(KB) am 9.11.1710 von der Taufe der Tochter Anna Maria des Joseph. A. und der Maria Elisabetha(?) .

Eine Analyse der M. KB-Eintragungen ergibt, dass mindestens 5 Personen zwischen 1700 und 1710 von außerhalb nach M. zugezogen sind: Joseph(x1675?) mit Ehefrau Maria Elisabeth, Johann(x1678?) mit Ehefrau Aphra und Dominik(x26.4.1693). Bis Ende 1977 war aus dem M.-KB nur bekannt, dass Dominik in Haslach getauft worden war. Dieser Taufhinweis im Sterbematrikel ist ungewöhnlich und bildet den Schlüssel zur Auf-findung des Herkunftsortes der A. Zunächst wurde eine Suchaktion in den KB des zu M. benachbarten Ortes Haßloch(durch Frau Franziska Stamer)-allerdings ohne Ergebnis-durchgeführt. Die weitere Suche nach einem Ort Haslach ergab, dass es heute 33 Orte<sup>1)</sup> dieses Namens in der BRD allein gibt. Da-wegen des Namens-nur das Allgäu als Suchbereich in Frage kommt, aber auch dort noch ca. 11 Orte namens Haslach existieren, wäre eine KB-Suchaktion ungemein zeitraubend und aufwendig.

Eine erneute Überprüfung der KB-Eintragung in M. zum Fall Dominik durch die Herren Böhmer und Kirsch ergab, dass die genauere Bezeichnung des Taufortes bisher übersehen worden war.

Die Eintragung heisst genau :Dorf Haslach im Pfarrbezirk Mittelberg.

Allerdings gibt es 10 Orte in der BRD mit dem Namen Mittelberg. Bei dem Vergleich der Ortslagen von Haslach und Mittelberg auf der Karte kommt offenbar nur eine Kombination Haslach/Mittelberg in Frage, nämlich die bei Wertach bzw. Nesselwang.

Eine Anfrage bei dem Ortgeistlichen von Mittelberg, Herrn Pfarrer Konrad Müller, nach einer Überprüfung der KB auf die Taufeintragung zu Dominik v. 26.4.1693 ergab, dass die KB erst ab 1706 einsetzen.

Damit muss die Beweisführung für den Herkunfts-ort zunächst vertagt werden, bis ein anderer Weg(z.B. Akte über eine Aus- bzw. Einwanderungserlaubnis) gefunden ist.

---

1) Müllers grosses deutsches Ortsbuch  
Selbstverlag Friedrich Müller  
56 Wuppertal-Barmen 10, 1965

Hans Awender  
(1911.09.01)

Auszug aus dem Sterberegister der katholischen Pfarrkirche  
St. Sebastian in Mundenheim

ame F.J.Staudenbauer parocho anno Domini 1761. Die 5.Januarii  
sepultus est in coemeterio Ecclesiae parochalis ad S.Sebastia-  
num Sacramentis mature praemunitis Dominicus Anwender civis et  
muratorius Mundenheimensis viduus Maria Eva.....conjugis.  
Fuit baptizatus ac 1693 die 26te Aprilis in pago Haslach  
parochiae Mittelbergen.

Quelle: H.Georg Böhmer, Ludwigshafen-Mundenheim, Schr.v. 27.1.1978

(Freie) Übersetzung:

Niederschrift von mir, F.J.Staudenbauer, Pfarrer, im Jahre des  
Herrn 1761. Am 5.Januar wurde der Maurer und Bürger von Munden-  
heim, Dominicus Anwender, Witwer der Maria Eva....., versehen mit  
den Sterbesakramenten, auf dem Friedhof der Pfarrkirche St.Sebas-  
tian beerdigt. Er wurde am 26.April 1693 in dem Dorf Haslach in  
der Pfarrgemeinde Mittelberg getauft.

Herrn Dr. Hans Awender  
Elchingerweg 6/14

Anhang 3

Katholisches Pfarramt 7900 Ulm

8961 Mittelberg-Oy

Telefon 08366/265

Mittelberg, den 27.2.78

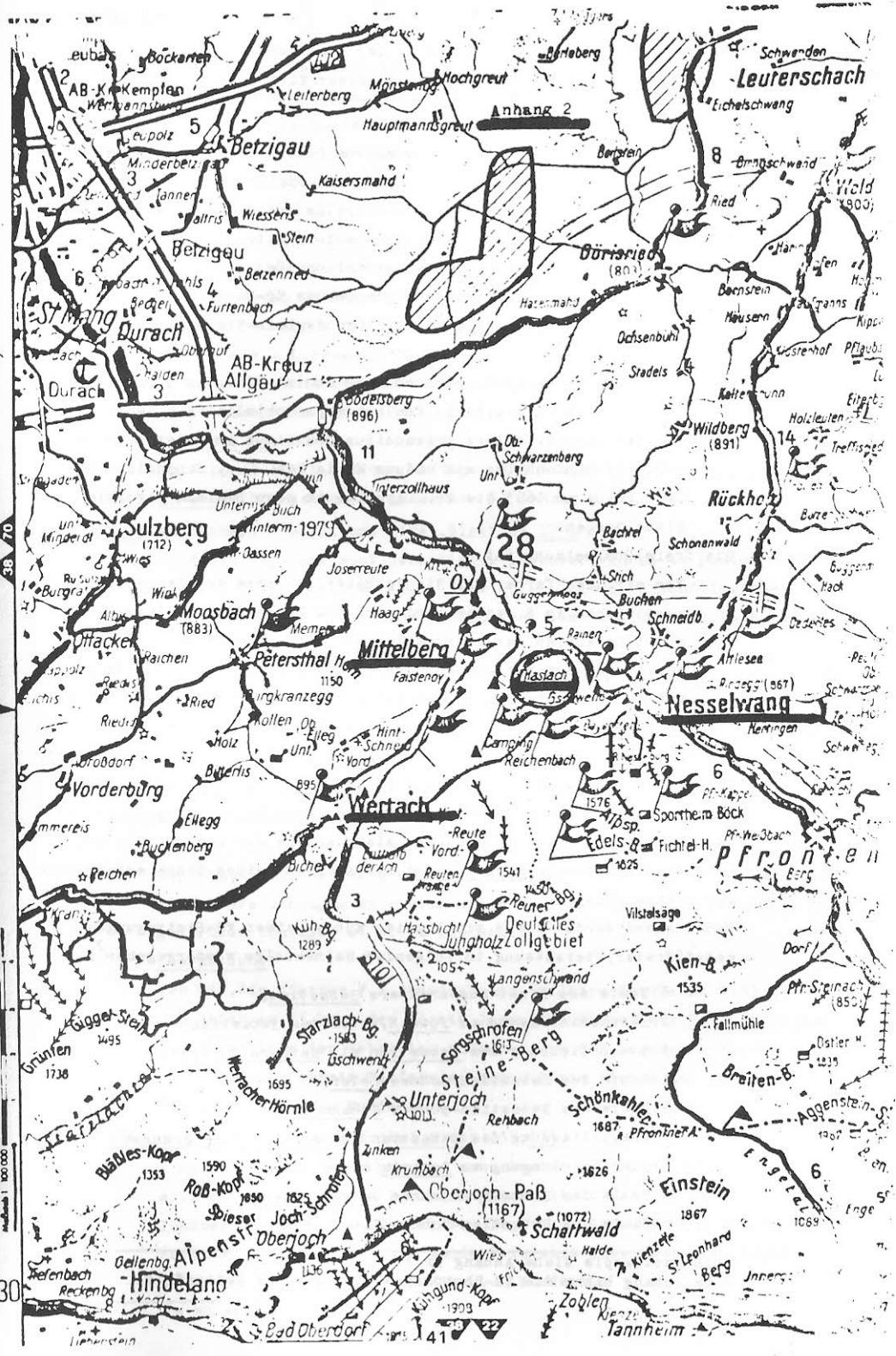
Grüß Gott, Herr Awender!

Nach etlichem Suchen fand ich nun das erste Taufbuch  
der Pfarrei Mittelberg, leider mußte ich feststellen,  
daß der erste Eintrag aus dem Jahre 1706 stammt, so  
daß ich Ihnen also nicht dienlich sein kann.

Mit freundlichen Grüßen

*K. Müller, Pf.*

PS: Verfilmung der Kirchenbücher Augsburg  
Diözesanarchiv



Die Anwander/Anwender-Teillinie in der Pfalz mit ihren  
9 wichtigsten Eintragungen im Mundenheimer Kirchenbuch

Aus einer Kirchenbuch(KB)-Eintragung vom 5.1.1761 in Mundenheim (heute ein Vorort von Ludwigshafen a.Rh.) erfahren wir den genauen Herkunfts-ort der dorthin ausgewanderten A.-Gruppe. Es ist der Ort Haslach im Pfarrbezirk Mittelberg im Allgäu. Eine solche Eitragung des Tauforts im Sterbematrikel eines KB ist ungewöhnlich, löst jedoch das Rätsel der Herkunft dieser A.-Auswanderergruppe. Die KB-Eintragung<sup>1)</sup> betrifft den Mitauswanderer Dominik, sie lautet (Mundenheim-Sterbematrikel, Bl. 149):

A me F.J.Staudenbauer parocho anno Domini 1761. Die 5 Januarii sepultus est in cemeterio Ecclesiae parochialis ad S. Sebastianum Sacramentis mature praemunitus Dominicus Anwender civis et murarius Mündenheimensis viduus Maria Eva .... conjugis. Fuit baptizatus ao 1693. die 26... Aprilis in pago Haslach parochia Mittelbergen.

Die (freie) Übersetzung ist:

Von mir, dem Pfarrer F.J. Staudenbauer, im Jahre des Herrn 1761 geschrieben. Am 5. Januar wurde auf dem Friedhof der Pfarrkirche zu St. Sebastian der rechtzeitig mit den Sakramenten versehene Dominik Anwender begraben, Bürger und Maurer aus Mundenheim (und) Witwer der Maria Eva .... Er ist getauft worden im Jahre 1693 am 26. April in der Gemeinde Haslach im Pfarrbezirk Mittelberg.

Der Sohn Sebastian des Einwanderers aus dem Allgäu in die Pfalz Josef, wandert 1768, zusammen mit 4 Söhnen: Peter, Johann Georg, Georg Andreas und Johann Adam sowie der dritten Ehefrau Anna Barbara Krauss, in das Banat aus. Die ersten beiden Söhne stammten aus der zweiten Ehe des Sebastian mit der Barbara Schwind, die anderen beiden Söhne entsprangen der dritten Ehe.

Nachstehend werden die 9 wichtigsten Mundenheimer KB-Eintragungen nebst (freier) Übersetzung in folgender Reihenfolge wiedergegeben<sup>2)</sup>:

- 1) Taufe des Banat-Auswanderers Sebastian;
- 2) Sterbeeintragung zu Joseph, Vater des Sebastian;
- 3) Eheschließung des Sebastian mit Barbara Schwind;
- 4) Taufe des Sebastian-Sohnes Peter;
- 5) Taufe des Sebastian-Sohnes Johann Georg;
- 6) Eheschließung des Sebastian mit Anna Barbara Krauss;
- 7) Sterbeeintragung zu Dominik (siehe oben);
- 8) Taufe des Sebastian-Sohnes Georg Andreas;
- 9) Taufe des Sebastian-Sohnes Johann Adam.

1) KB-Photokopie siehe Anhang Nr. 7

2) Im Anhang haben die KB-Photokopien die gleiche Reihenfolge

Zu 1) Mundenheim - Taufmatrikel, Blatt 82, 1719

11 Martii Baptizatus est Sebastianus Filius legitimus Josephi Anwender civis Mundenheimensis et elisabetha Coniugum, levantibus Sebastiano Böhmer et Maria Eva Coniugibus mundenheimensibus. Baptizavit Franciscus Teutsch.

Übersetzung:

Am 11. März wurde Sebastian, legitimer Sohn des Joseph Anwender, Bürger von Mundenheim, und seiner Ehefrau Elisabeth, getauft, mit den Taufpaten Sebastian Böhmer und Maria Eva, Eheleuten aus Mundenheim. Es taufte Franz Teutsch.

Zu 2) Mundenheim - Sterbmatrikel, Blatt 35, 1728

4..Aprilis obiit ss.(sanctis)sacramentis munitus Josephus Anwender faber lignarius aet.an.53.

Übersetzung:

Am 4. April starb, mit den heiligen Sakramenten verschenen, Joseph Anwender, Zimmermann, im Alter von 53 Jahren.

Zu 3) Mundenheim - Heiratsmatrikel, Blatt 83, 1750

10 Febrj copulati sunt Sebastianus Anwender viduus et pudica virgo Barbara filia legitima Adami Schwind.....civis in Schöllkrippen et Anna Margaretha c(on)jugum, profentibus testibus Christophoro Volz et Philippo Jansen.

Übersetzung:

Am 10. Februar wurden getraut der Witwer Sebastian Anwender und die züchtige Jungfrau Barbara, legitime Tochter des Adam Schwind, Bürger in Schöllkrippen, und seiner Ehefrau Anna Margaretha. Mit Christopher Volz und Philip Jansen als Zeugen.

Zu 4) Mundenheim - Taufmatrikel, Blatt 227, 1755

A me F.J. Staudenbauer parocho anno Domini 1755. Die 13. mensis Janj. baptizatus est petrus Anwender filius legitimus Sebastiani Anwender et Barbara conjugum et civium Mundenhe. levabant petrus berdes(?) et gertrudis conjuges et cives Mundenhe.

Übersetzung:

Von mir, dem Pfarrer F.J. Staudenbauer, im Jahre des Herrn 1755 geschrieben. Am 13. Tage des Monats Januar wurde getauft Peter Anwender, legitimer Sohn des Sebastian Anwender und der Barbara, Eheleute und Bürger in Mundenheim. Taufzeugen waren Peter Berdes und Gertrud, Eheleute und Bürger in Mundenheim.

Zu 5) Mundenheim - Taufmatrikel, Blatt 237, 1757

A me F.J. Staudenbauer parocho anno Domini 1757. Die 23. mensis Februario est baptizatus in Ecclesia parochali....Sanctii Sebastianum Iohannes Georgius Anwender filius legitimus Sebastiani Anwender et Barbara conjugum et civium Mundenhe. levabat Ioes Georgius Prügelmayer et conjux ejus Gertrudis .... Mundenh.

Übersetzung:

Von mir, dem Pfarrer F.J. Staudenbauer, im Jahre des Herrn 1757 geschrieben. Am 23. Tag des Monats Februar wurde getauft in der Pfarrkirche....(zum) Heiligen Sebastian Johann Georg Anwender, legitimer Sohn des Sebastian Anwender und der Barbara, Eheleute und Bürger in Mundenheim. Taufzeugen waren Johann Georg Prügelmayer und seine Ehefrau Gertrud,....aus Mundenheim.

Zu 6) Mundenheim - Heiratsmatrikel, Blatt 109, 1760

A me F.J. Staudenbauer parocho anno D(omi)ni 1760 die nona Septembris post trinas(trinitatis) juxta SS.(sanctas) Concilium Trid(entinum) praescriptas denuntiationes et obtentas a parocho sponsae dimissoriales in facie Ecclesiae honestus viduus Sebastianus Anwender civis Munden(heim)i et pudica virgo Anna Barbara Krausserin Michaelis Krausser et Christinae conjugum et incolarum p.m. in Börstadt filia legitima in Ecclesia parochiali ad S.Sebastianu(m) inthronizati sunt praesentibus testibus Joanne Schön et Jo(ann)e Georgio Prügelmayer.

Übersetzung:

Bei mir, dem F.J. Staudenbauer, Pfarrer, sind im Jahre des Herrn 1760, am neunten September, nach den drei gemäss dem Hochheiligen Tridentinischen Konzil angezeigten Vorschriften und der Vom Pfarrer gehaltenen Eheschließung angesichts der Kirche der ehrsame Witwer Sebastian Anwender, Bürger zu Mundenheim und die sittsame Jungfrau Anna Barbara Krausser, die rechtmässige Tochter der Eheleute Michael und Christine Krausser aus Börstadt in der Pfarrkirche zum Hl. Sebastian in Anwesenheit der Zeugen Johann Schön und Johann Georg Prügelmayer (in den Stand der Ehe) eingesetzt worden.

Zu 7) siehe weiter oben

Zu 8) Mundenheim - Taufmatrikel, Blatt 272, 1763

A me F.J. Staudenbauer parocho anno Domini 1763. Die 15. mensis Septembris baptizatus est in Ecclesia parochiali ad S.Sebastianum Georgius Andreas filius legitimus Sebastiani Anwender et Barbara conjugum et civium Mundenheimensis...., levabat Ioannes Georgius Prügelmayer cum uxore sua Gertrude.

Übersetzung:

Von mir, dem Pfarrer F.J. Staudenbauer, im Jahre des Herrn 1763 niedergeschrieben. Am 15. Tage des Monats September ist getauft worden in der Pfarrkirche zu St. Sebastian Georg Andreas, legitimer Sohn des Sebastian Anwender und der Barbara, Eheleute und Bürger in Mundenheim. Taufpaten waren Johann Georg Prügelmayer mit seiner Ehefrau Gertrud.

Zu 9) Mundenheim - Taufmatrikel, Blatt 292, 1767

A me F.J. Staudenbauer parocho anno Dni 1767 die 3. mensis Julii baptizatus est in Ecclesia parochiali ad S. Sebastiani, Ioes Adamus filius legitimus Sebastiani Anwender et Maria Barbara conjugum et civium Mundenhe. levabant honestus juvenis Ioes Adamus Deffner et pudica virgo Margaretha Huberin Mundenheimens.

Übersetzung:

Von mir, dem Pfarrer F.J. Staudenbauer, im Jahre des Herrn 1767 niedergeschrieben. Am 3. Tage des Monats Juli ist getauft worden in der Pfarrkirche zu St. Sebastian Johann Adam, legitimer Sohn des Sebastian Anwender und der Maria Barbara, Eheleute und Bürger in Mundenheim. Taufpaten waren der ehrenwerte Jüngling Johann Adam Deffner und die züchtige Jungfrau Margaretha Huber, beide aus Mundenheim.

Anmerkung

Die Kopien der Mundenheimer KB-Eintragungen sind uns freundlicherweise vom Stadtarchiv Ludwigshafen a.Rh. (H. Dr. Breunig) zur Verfügung gestellt worden. Die seinerzeitige Verfilmung des Mundenheimer KB wurde von Herrn Friedrich Kirsch (Mundenheimer Heimatforscher und Rechner der Arbeitsgemeinschaft für pfälzisch-rheinische Familienkunde) durchgeführt. Die Herren Friedrich Kirsch und Georg Böhmer haben uns bereits früher umfangreiche Auszüge aus dem Mundenheimer KB über die A.-Sippe zusammengestellt und zugeschickt. Ihnen allen sei hiermit für ihre Mithilfe bei der A.-Familienforschung unser Dank ausgesprochen.

(An der Übersetzung der Texte waren beteiligt: Frau Sabine Woelki (geb. Awender) und die Herren Dr. med. Heinrich Schrötzmayer und Helmut Niemann, Diplomkaufmann).

Hans Awender  
(1911.09.01)

Anhang 1 - Mundenheim - Taufmatrikel, Blatt 82, 1719

ii eboracij Baptizatus est Sebastianus filius legi  
Josephi et Annae civis mundenhensis et de  
cl. et Coniugum, levantibus Sebastianus Böhmer et  
Maria Eva Coniugibus mundenhensisibus Bapti  
zationis teutonis.

Anhang 2 - Mundenheim - Sterbmatrikel, Blatt 35, 1728

1728. 11. 11. f. sacramentis munib[us] Josephinae  
Assierler überlignata est: an: 35.

Anhang 3 - Mundenheim - Heiratsmatrikel, Blatt 83, 1750

1750. 10. 10. f. et fideliter fidei et sancti  
Sebastiani virgo Barbara filii legitimae et de  
cl. et Coniugum fideliter et clara et honeste et p[re]c[on]i  
missa et fideliter et clara et honeste et p[re]c[on]i

Anhang 4 - Mundenheim - Taufmatrikel, Blatt 227, 1755

1755. 10. 10. f. et fideliter fidei et sancti  
Sebastiani virgo Barbara filia legitimae et de  
cl. et Coniugum fideliter et clara et honeste et p[re]c[on]i  
missa et fideliter et clara et honeste et p[re]c[on]i  
Sebastiani virgo Barbara filia legitimae et de  
cl. et Coniugum fideliter et clara et honeste et p[re]c[on]i

Anhang 5 - Mundenheim - Taufmatrikel, Blatt 237, 1757

1757. 10. 10. f. et fideliter fidei et sancti  
Sebastiani virgo Barbara filia legitimae et de  
cl. et Coniugum fideliter et clara et honeste et p[re]c[on]i  
missa et fideliter et clara et honeste et p[re]c[on]i  
Sebastiani virgo Barbara filia legitimae et de  
cl. et Coniugum fideliter et clara et honeste et p[re]c[on]i  
Sebastiani virgo Barbara filia legitimae et de  
cl. et Coniugum fideliter et clara et honeste et p[re]c[on]i

Anhang 6 - Mundenheim - Heiratsmatrikel, Blatt 109, 1760

Si me f. f. Staudenbauer vixit 20 anno dñi  
1760 die nona septembris propositus pueri 55.  
Constitutum Todi: noscitur ias decimabimenes et  
obitarias i paroio sancte dimissorales in facie  
Ecclesie honestus videns Leucastianus Staudenbauer  
civis obitum est ad maiorem Virgo Anna Barbara  
Krausseim obit uetus huiusque obit uistitorum  
conjugum et incolarum eiusdem in St. Georgi et felicis  
legitima in Ecclesia paroio uatis ad d. Sebastianum  
intronizati sunt proscenibus testibus Joan.  
g. iiii et h. o. georgio erügelmayr.

Anhang 7 - Mundenheim - Sterbematrikel, Blatt 149, 1761

Die 2. fassung ist sehr viel geändert und enthält nur noch die  
parochialen und die Gebetssprüche. Sie ist in der  
parochialen Form Dominicus Alexander gewidmet und  
enthalt die Mündenheimer Wiedergabe des  
Gebetsspruchs: quid baptizatus ac 1693. die 26. li  
perdidi in pago Hastedt parochia Mittelbremen.

Anhang 8 - Mundenheim - Taufmatrikel, Blatt 272, 1763

1763. Die ist mensig geblieben bis August 1763.  
Excia parochiali ad Diebold num. 1300.  
Adreas filius legitimus Sebastiani a Barbara conjugum et c. c. i. Kundenkunde  
erwabt Georgius Prinz Mayer Coronatus  
qua Getrude

Anhang 9 - Mundenheim - Taufmatrikel, Blatt 292, 1767

¶ me f. f. Staudenbauer parochio anno Dni 1767  
Die 3. mensis Julii baptizavit in Ecclesie  
parochiali ad S. Sebastianum, fœs Adamus filius  
Iogannis Sebastiani Anwender et Mariae Bertrandi  
conjugum et levium Studentis levitatis regis  
juventus fœs Adamus Zepfner et padica virgo  
Eustachia Huberis viundis hunc mense.

Die preussische Anwandter/Anwander - Linie

Ausserhalb des Allgäus tritt eine "Anwandter"-Linie in Erscheinung, von der man zunächst annehmen kann, dass sie mit den Anwander-Linien im Allgäu zusammenhängt. Die zukünftigen Nachforschungen müssen hier die Klärung bringen, denn die Nachkommen dieser Familie behaupten, dass sie polnischen Ursprungs wären und ursprünglich von Wander hießen, aus welchem Namen sich die heutige Form "Anwandter" ableitet.

Die herausragende Persönlichkeit dieser Linie ist der Chile - Auswanderer Karl Anwandter (1801-1889), einem in Chile hochgeehrten Mann, dessen Büste im Vorhof der nach ihm benannten und von ihm gegründeten deutschen Schule in Valdivia steht.

Die nachstehenden Daten der Familie hat uns freundlicherweise Herr Dr. Gerd Wunder, Mitverfasser des "Handbuch der Genealogie", 1972, zur Verfügung gestellt.

1648	<u>Georg oder Achaz</u> , als Glaubensflüchtling in die Mark gekommen; Postmeister in Frankfurt a.d.Oder
+1668	<u>Georg</u> Post-, Zoll- und Zinsenverwalter in Müncheberg, Mark
	<u>Johann Friedrich</u> , Steuer-, Akzise- und Ziseneinnehmer, Bürgermeister zu Gransee
x1699.03.11	<u>Johann Jakob</u> , Akziseeinnehmer zu Alsleben a.d.Saale
o01724.04.21	mit Marie Elis. Deusch in Berlin; 9 Kinder
+1765.01.27	
x1726.01.07	<u>Alexander Friedrich Ludwig</u>
1) o01763	mit Kath. Emilie Sannow, +1769 Hohensaaten
2) ?	mit Charl. Luise Sannow (Schw.d. Kath. Emilie)
+?	
x1765.12.12	<u>Friedrich Wilhelm</u> (Wappen s.3. Familienbrief, S.8)
o01798	mit Agn. Fick
+ ?	
x1801.04.01	<u>Karl August</u> , Luckenwalde (Apotheker)
1) o01825	mit Emilie Fähndrich (1802-1853); 7 (?) Kinder
2) oo ?	mit Emmy Muhm (1829-1869)
+1889.07.10	Valdivia
	Apothekenbesitzer in Kalau
	Landtagsabgeordneter
	Abgeordneter der Nationalversammlung
	Bürgermeister in Kalau
1850	Auswanderung nach Chile, dort Apotheker, Bierbrauer, Gründer einer Seifen- u. Parfümeriefabrik, Gründer der deutschen Schule in Valdivia, Gründer bzw. Mitgründer versch. Vereine, Organisationen u. Sammlungen:
	Deutscher Verein
	Gesangverein
	Bibliothek
	Unterstützungskasse
	Feuerwehr
	Wetterbeobachtungsdienst
	Naturwissenschaftliche Sammlungen

Hans Awender  
(1911.09.01)

## F A M I L I E N N A C H R I C H T E N

Peter A w e n d e r , (x1902.10.13, in Ernsthausen) sendet Grüße, aus San Francisco, allen Verwandten und Bekannten. Er freut sich sehr auf den Familienbrief und bedauert, daß seine Geschwister nicht mehr deutsch lesen können.

-----

Jakob S c h m i d t , (x1889, in Stefansfeld) sendet herzliche Grüße an Mathias Awender, in A-5661 Rauris und allen Bekannten. Seine Frau Margaret, geb. A w e n d e r aus Kathreinfeld, Jugosl. ist nicht mehr so gesund. Sie versuchen ihren Kindern und Enkelkinder die deutsche Sprache zu erhalten. Sie wohnen in Petersburg, USA

-----

Maria A w e n d e r , geb. Schütz (x1901.10.18, in Uivar) und ihre Kinder Franz und Erwin mit Familie, senden allen Verwandten recht herzliche Grüße aus Parma, USA. Es geht ihr nach der Operation noch nicht so gut.

-----

Mathias W a g n e r (x1913.11.24, in Stefansfeld) und seine Frau Rosalia, geb. Ziwey haben uns wichtige Familiendaten zugesandt. Sie freuen sich auf den Familienbrief und senden viele Grüße an die Verwandten.

Im Jahre 1964 bezogen sie ihr Eigenheim (ein Zweifamilienhaus) in der Jörg-Zürnstr. 9, D-77 Singen / Htw. Der älteste Sohn Dipl.-Ing. Richard W a g n e r , ledig, wohnt in Berlin im eigenen Haus und sein Bruder Reinhold W a g n e r , Kfz-Meister z.Z. Versicherungsvertreter wohnt in seinem Eigenheim in Kirchheim.

### G E B U R T

Die Familie Kurt u. Renate M a y e r (x 1948.08.09, in Salzburg), Weizensteiner-Str. 23, A-5020 Salzburg geben die Geburt ihres Sohnes Philipp, x1978.10.02, in Salzburg bekannt (s. auch 2. FB, Stammbaum M. A w e n d e r )

Wir gratulieren den Eltern zum zweiten Kind und den Großeltern zum siebenten Enkel.

### E H E S C H L I E S S U N G

Wir wünschen Glück und Segen zur Trauung von Dipl.Ing.Klaus-Peter Awender(x1947.04.24, Bad Tölz) mit Barbara Ehm, am 25.8.1978. Die Anschrift des Ehepaars ist: D-6945 Hirschberg-Leutershausen, Herm.Lönsstr.11.

### T O D E S F Ä L L E

Durch einen tragischen Unglücksfall verstarb am 8. April 1978 unser Familien- und Sippenmitglied Johann A w e n d e r kurz vor seinem 68. Lebensjahr. Der Verstorbene wurde am 23. April 1910, als sechstes von acht Kindern, der Eltern Katharina und Mathias A w e n d e r in Uivar geboren. Krieg, Gefangenschaft und Verschleppung trennten ihn von seinem Hof und später auch von der Heimat. Im Jahre 1970 kam er als Spätansiedler nach Bayern und erwarb in D-8633 Rödental ein Eigenheim. Durch sein gutmütiges und besonnenes Wesen konnte er sich großer Beliebtheit erfreuen.

Um ihn trauern seine Ehefrau Katharina, geborene Braun, Tochter Hanni u. Schwiegersohn, Enkel Rudolf sowie Geschwister und Anverwandte in der BRD, DDR, Österreich Rumänien und USA.

H. Allar

-----

Wir betrauern den Heimgang von Frau Margarete Anwander, geb. Herke, geb. 11.5.1913, gest. 22.6.1978. Sie war die Ehefrau des Konrad Arnulf A., geb. 24.3.1911, Oy/Allgäu, gest. 22.1.1962, Vechta (aus der Linie: Mittelberg/Nesselwang/Füssen). Der Ehe entstammen zwei Töchter: Renate, verh. Stempel u. Erika, verh. Schneller. Frau A. war uns sehr behilflich bei der Beschaffung von wichtigen Familiendaten.

stifteten eine Glocke der katholischen Kirche in P E R L E S

Im Jahre 1752 wurde Perlasz - Varos gegründet. Bei der Nachforschung für das Perleser Heimatbuch im Hofkammerarchiv in Wien, wurde das Gesuch zur Erbauung der kath. Kirche in Perlasz - Varos entdeckt und dadurch bewiesen, daß die Kirche im Jahre 1777 errichtet wurde. Zuerst wurde die Kirche mit zwei Glocken ausgerüstet. In den Revolutionsjahren 1848 - 1849 wurde die Kirche geschändet und ausgeplündert. Im Laufe des Ersten Weltkrieges wurden die Glocken requiriert. 1923 bestellte man 3 Glocken. Eine davon hat das Ehepaar R o s i n a und C h r i s t i a n A W E N D E R gestiftet.

1. T R E F F E N der S I P P E N G E M E I N S C H A F T 1 9 8 0

Anfang Juni 1980 ist das erste Treffen unserer Sippengemeinschaft im "Haus der Donauschwaben", Friedensstr. 14, in Salzburg, geplant. Der genaue Termin sowie Ablauf der Veranstaltung wird rechtzeitig im Familienbrief 1979 bekannt gegeben.

Wir rufen daher schon jetzt alle Angehörigen und Nachfolger unserer Sippengemeinschaft in nah und fern auf, sich diesen Termin vorzumerken und Ihre Urlaubspläne darauf abzustimmen.

Anmeldung zum Sippentreffen schriftlich oder fernmündlich bei Hans A w e n d e r , Hochthronstr. 9, A-5020 Salzburg

Kommt zu unserem 1. Sippentreffen recht zahlreich - es soll ein Familienfest des Wiedersehens werden!

B E R U F L I C H E S



„MISS AUSTRIA“: 89:60:90

Österreich hat wieder eine neue Miss: In einer „heißen“ Nacht in Kitzbühel wurde eine 17jährige schwarzhaarige Vorarlbergerin zur schönsten Frau zwischen Neusiedler und Bodensee gekürt. Doris Anwander, „Miss Austria 1978“ ist Bankangestellte und in Bregenz zu Hause. Die „strategisch wichtigen“ Maße der kurvenreichen Schwarzhaarigen: 89:60:90.

Der Psychologe Gerhard A n w a n d e r , D-8 München 5, Wittelsbacherstr.3, hat eine wissenschaftliche Arbeit über „Prüfungsangst bei Fahrschülern“ geschrieben und seine Methode auch erfolgreich bei der Vorbereitung von Fahrschülern auf ihre Fahrprüfung angewendet, wie die ADAC-Motorwelt, H3, März78 bericht

ÜBERFALL AUF A N W A N D E R - A P O T H E K E I N MÜNCHEN

Die Süddeutsche Zeitung berichtet am 10.10.1978 aus München: Räuber bedroht Apotheker mit Pistole - mit Spray verjagt. Ein Raubüberfall, dessen Schauplatz am Montag kurz nach 8.30 Uhr die Bonifaz-Apotheke, Karlstr.9, war, konnte schnell geklärt werden. Der Täter, der 27 jährige Alfred Adler, hatte zunächst von dem 50jährigen Apotheker Franz A n w a n d e r , der zu dieser Zeit allein im Geschäft war, ein Päckchen Papiertaschentücher verlangt. Während der Apotheker den Kassenbon tippte, zog der 27jährige eine Schusswaffe - eine Spielzeugpistole, wie sich später herausstellte - aus der Tasche und richtete sie auf sein Gegenüber. Gleichzeitig forderte er: „Alles Geld aus der Kasse!“ Der Apotheker tat, als wolle er der Aufforderung folgen und öffnete eine Thekenschublade. Statt Geld zog er jedoch eine Spraydose heraus, deren Inhalt er dem Gewalttäter ins Gesicht sprühte. Dieser flüchtete daraufhin, wobei er beleidigt sagte: „Das werde ich mir merken“. Kurz darauf wurde er jedoch auf Grund der guten Beschreibung, die der Überfallene von ihm gab, von einer Polizeistreife in Tatortnähe erkannt und festgenommen.

## Bei bester Gesundheit

### Maria Awender feiert 90. Geburtstag

In beseidenswert guter Verfassung kann Frau Maria Awender, geb. Buschlinger, am Montag, 4. 12., ihren 90. Geburtstag feiern. Seit zehn Jahren verbringt sie ihren Lebensabend im Altenheim St. Konrad, doch ist in ihr die Erinnerung an die alte Heimat, dem heutigen Rumänien, das sie kurz nach dem Tode ihres Mannes verließ, lebendig geblieben.

Geboren wurde Maria Awender 1888 in Rekasch im nördlichen Banat, das damals noch zu Österreich-Ungarn gehörte. 1909 heiratete



sie den Friseurmeister Paul Awender. Als sich 1912 die Balkankriege abzuzeichnen begannen, wanderte die Familie in die USA aus, wo 1913 der zweite Sohn geboren wurde. Schon 1922 kehrten die Awenders zurück und ließen sich nahe ihres Geburtsortes in Temeschburg nieder.

Ihr Mann Paul starb 1960. Zwei Jahre später konnte Maria Awender zu ihren beiden Söhnen nach Deutschland ausreisen und wohnt seit 1969 im Altenheim St. Konrad, ganz in der Nähe ihres jüngeren Sohnes. Der Älteste lebt in Ulm.

Trotz ihres betagten Alters erfreut sich die Jubilarin erstaunlicher Rüstigkeit und ist geistig voll auf der Höhe. Mit großem Interesse verfolgt sie im Fernsehen das Tagesgeschehen und mag auch die tägliche Zeitungslektüre nicht missen. Auf fremde Hilfe ist Maria Awender beim Lesen nicht angewiesen.

Zum 90. Geburtstag, zu dem ihr auch vier Enkelkinder gratulieren können, gelten der Jubilarin unsere besten Wünsche.

## BERUF L I C H E S

Dr. med. Dieter A w e n d e r  
D-6905 Schiessheim, Weinbergweg  
22, weilt im November 1978  
jetzt zum zweiten Mal im  
Swaziland (Südafrika), um  
dort weiteres Material über  
das öffentliche Gesundheits-  
wesen für eine Veröffentlichung  
zu sammeln ( s. auch 3. FB,  
S. 25 ).

## E R N E N N U N G

Am 24. Juli 1978 wurde am Barmherzigen-Brüder-Krankenhaus, in Salzburg, Dr. Hans A w e n d e r (x 1957.10.05, in Salzburg) zum Assistenzarzt an der internen Abteilung, ernannt.

In der wissenschaftlichen Sitzung der Salzburger Ärztegesellschaft referierten Prim.Doz.Dr.H.A s a m e r Oberarzt Dr.R a m b a u s k e u. Assist.Dr.Hans A w e n d e r von der Internen Abteilung des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder über kasuistische Beiträge zur immunologischen Diagnostik.

Im Haus der Donauschwaben, in Salzburg, sprach Dr. med. Hans A w e n d e r am 21. April 1978 an Hand von Farblichtbildern über seine Reise zu den Tuareg-Völkern in der Sahara.

# Praxiseröffnung

Mittwoch, 1. März 1978

## Dr. med. Robert-L. Awender

Facharzt für Chirurgie  
Unfallchirurgie – Gefäßchirurgie

Kaiserstraße 51 – Telefon 0 71 21 / 4 11 14  
7410 Reutlingen 1

Sprechstunden: Montag–Freitag 8–11 Uhr  
und 15–17 Uhr, Samstag 8–11 Uhr  
Für Unfallpatienten ganztägig Sprechstunde

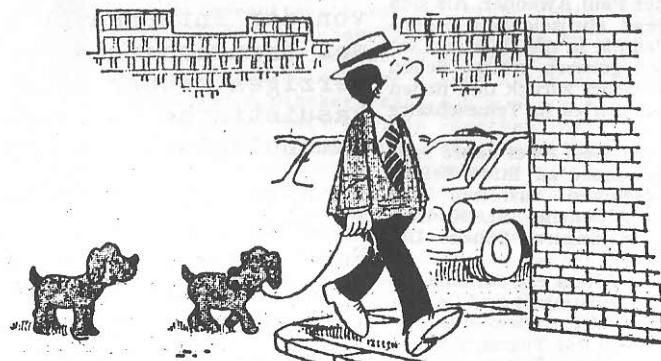


### Kurheim Anwander

Frau Vevi Anwander  
Birkenweg 2 8961 OY  
Telefon (0 83 66) 4 03

Ruhige Lage, große,  
moderne Zimmer mit Bad.  
Aufenthaltsräume Moor-  
behandlung Rheuma- und  
medizinische Bäder,  
Massagen.

## HUMOR



„Dein Herrchen hat doch bestimmt keinen Stammbaum“

# Gemeinsam Geburtstag gefeiert

**Lm. Michael Hefele aus Karlsdorf wurde 80**

**Eva Anwender aus Morawitzta wurde 70 Jahre alt**

**Eugendorf.** – Am 24. April vollendete Lm. Michael Hefele aus Karlsdorf sein 80. Lebensjahr und am 28. April war Frau Eva Anwender geb. Pistori (genannt Reichel) aus Morawitzta 70 Jahre alt. Die Geburtstage wurden gemeinsam am 23. April in Eugendorf bei Salzburg mit Verwandten aus Deutschland, Landsleuten aus Salzburg sowie Eugendorfer Nachbarn gefeiert.

Beide Jubilare können auf ein bewegtes Leben zurückblicken. Lm. Hefele ist der Großneffe des k. u. k. Feldmarschalleutnants Georg Hefele, der 1917 für seine Leistungen in den Adelsstand erhoben wurde mit dem Titel „von Nagykárolyfalva“, wie Karlsdorf damals hieß. Der Beruf des heute Achtzigjährigen ist Sattler und Tapezierer. Er war schon im Ersten Weltkrieg Soldat, dann folgte Gesellenzeit in Werschetz, Pantschowa und Belgrad, wo er in einer Textilfabrik bis zum Meister aufrückte. Dann machte er sich in Karlsdorf selbstständig, doch nach einigen Jahren mußte er wieder in den Krieg, bei dessen Ende er in Eugendorf war, das ihm auch zur neuen Heimat wurde.

Bald begann er wieder in seinem Beruf zu arbeiten und wurde Meister in einem Witwenbetrieb, schließlich Zuschneider in einem Autoverdeck-Betrieb, wo er bis über das Pensionsalter tätig war. Seit 12 Jahren ist er in Pension. Lm. Hefele war der erste Karlsdorfer, der mit dem Eigenheimbau begann und hat im Jahre 1952 zur Leistungsschau der Heimatvertriebenen in Salzburg ein „Parade-Pferdegeschirr“ beigestellt, das allgemeine Bewunderung fand.

Seine Frau und seine Tochter konnten erst nach Zwangslager und Arbeitsverpflichtung 1953 zu ihm kommen. Frau Hefele ist vor zwei Jahren verstorben.

Die Tochter Resi hat bei einem Arbeitsunfall die Finger der rechten Hand verloren, sie ist seit 1964 mit Philipp Anwender aus Morawitzta verheiratet, dessen Mutter die Siebziger-Jubilarin ist. Ihr Gatte Adam Anwender war 1944 beim rumänischen Heer, kam in die Sowjetunion, von wo er vier Jahre später krankheitshalber nach Rumänien entlassen wurde. Frau Anwender aber war mit ihrem Sohn im September 1944 vor der Front geflüchtet und landete über Nieder- und Oberösterreich kommend in Eugendorf. Ihre Schwester und deren Familie hatten dort schon Fuß gefaßt. Lm. Anwender aber mußte noch 13 Jahre warten, bis

seine und seiner Frau Bemühungen zur Ausreise aus Rumänien Erfolg hatten. Doch fast wäre er, weil er aus unbegreiflichen Gründen einem Juden-Transport in Bukarest zugeteilt wurde, nach Israel gekommen. Erst nach Bittgesuchen und Interventionen konnte der Sachverhalt geklärt werden und Lm. Anwender vom Zwischenaufenthalt des Transportes in Österreich zu seiner Frau und dem Sohn gelangen. Die Freude währt jedoch nur kurz: Krieg, Gefangenschaft und schwere Arbeit, vereint mit Entbehrungen und Sorgen, hatten in 20 Jahren Körper und Geist des Mannes zermürbt. Nach zweieinhalb Monaten ist der Gatte und Vater gestorben.

Frau Anwender lebt in dem vom Sohn und Schwiegertochter neuerrichteten Haus in Eugendorf, Königstraße 4.

Den beiden Jubilaren wird von Landsleuten und Freunden, wenn auch verspätet, so doch sehr herzlich alles Gute gewünscht.

V.

## Helene Petrowitsch aus Werschetz

### erhielt Besuch vom Enkel mit Fam. aus den USA.

Ingolstadt. – Eine große Überraschung bot sich in den letzten Julitagen Landsmännin Helene Petrowitsch geb. Anwender, Witwe des bekannten Fleischhauers Rudolf Petrowitsch aus Werschetz, Marktplatz. Der sehnlichste Wunsch ging der heute 92jährigen in Erfüllung, als gänzlich unerwartet Enkel Rudolf Petrowitsch jun. mit Frau Frieda und Sohn Werner Drd aus Milwaukee/USA zu Besuch kamen. Die in Werschetz schier Unzertrennlichen mußten sich wegen der Kriegsereignisse trennen. Rudi kam nach Deutschland, während die Oma schwere Jahre im Lager verbrachte, ehe ihr die Flucht zu ihrem Bruder nach Deutschland gelang.

Rudolf, auf sich selbst gestellt, erlernte einen Beruf, heiratete seine Landsmännin und nachdem sich Kindersegen einstellte, Wohnungszuteilung aber aussichtslos schien, entschloß sich die junge Familie zur Mutter von Rudolf, Frau Maltschi Petrowitsch geb. Kautzner, nach den Vereinigten Staaten auszuwandern.

Für Oma Helene Petrowitsch war keine Möglichkeit gegeben mitzugehen. Trotzdem galten alle Sorgen und Gedanken ihrem einzigen Enkelsohn Rudi. – In der Zwischenzeit kamen nahe Verwandte aus Rumänien in die Bundesrepublik, die dann die ver einsamte, jetzt bereits recht anfällige

und vom Schicksal schwer geprüfte alte Frau bei sich aufnahmen. Als die Pflege ihre Kräfte überschritt, fanden sie in Ingolstadt eine Unterkunft im

neuerbauten Pflegeheim, wo Frau Petrowitsch gut versorgt noch eine Operation glücklich überstand. Sie wird auch dort von den Verwandten betreut, soweit es überhaupt nötig ist. Besuche erfreuen die gesprächige Frau immer und Thema war Jahre hindurch das Schicksal des in der Ferne lebenden letzten Sprosses ihrer Familie. Es schien, als hielte sie nur die Erwartung eines Wiedersehens mit dem von ihr erzogenen Enkel am Leben.

Wenn auch die Freude des Wiedersehens ihrerseits nicht Ausdruck fin-

den konnten, so wissen wir, die wir sie betreuen, daß ihr nur Ruhe beschieden ist. Ihre Sorge um sein Wohlergehen und um seine Standfestigkeit in Verantwortung seiner Familie gegenüber, sind nun gewichen. Rudi hat tapfer sein Schicksal mit Frau Frieda gemeistert und aus eigenen Kräften sich eine gut fundierte Existenz aufgebaut, auf die sie alle mit Recht sehr stolz sind. Auch wir sind es, seine Familie hier in der Bundesrepublik. Am glücklichsten ist die alte, in der Zwischenzeit ruhig gewordene 92jährige Oma.

Edith Anwender

### G E B U R T S T A G - 9 0 J A H R E A L T !

---

Frau Maria A w e n d e r , geb. Buschinger, z.Z. D-8480 Weiden/Oberpfalz, St. Konrad - Altenheim, wurde am 4. Dez. 1978 90 Jahre alt. Wir wünschen ihr alles Gute und vor allem weiterhin Gesundheit (Lebenslauf s. 3. FB, S. 3).

U N S E R E G E B U R T S T A G S K I N D E R

Die Sippengemeinschaft gratuliert den Jubilaren herzlich

Im Jahre 1978 feierten nachstehende Sippenangehörigen über 60 Jahre ihren Geburtstag (die bis heute in der Sippenkartei erfaßt sind):

92. Awender Nikolaus, Dr. (x1886.01.02, Ernsthausen) in R- Lugoj, Banat;  
92. Petrowitsch, geb. Anwender (x1886.12.15, Morawitz), in D-8070 Ingolstadt;  
91. Awender Elisabetha, geb. Mayer (x1887.12.05, Ernsthausen), in D-7414 Lichtenstein;  
90. Awender Maria, geb. Buschinger (x1888.12.04, Rekasch), in D-8480 Weiden;  
86. Awender Rosina, geb. Bletscher (x1892.03.01, Perles), ...?  
83. Awender Mathias (x1895.02.02, Stefansfeld), in A-5661 Rauris;  
82. Awender Margaretha, geb. Klupp (x1896.09.15, Stefansfeld), in A-5020 Salzburg;  
82. Awender Nikolaus (x1896.06.01, Stefansfeld), in Yu- Zrenjanin;  
81. Biebel Katharina, geb. Awender (x1897.12.06, Ujvar), in D-8633 Rödental;  
80. Höffrath Anna, geb. Awender (x1898.01.11, Ernsthausen), San Francisco;  
80. Awender Peter (x1898.08.28, Zichydorf), D-7220 Schwenningen;  
78. Awender Johann (x1900.01.01, Morawitz), in D- Bad Cannstatt b. Stuttgart;  
78. Awender Katharina, geb. Weszelka (x1900.05.26, Alt-Letz), in A-2590 Bad Vöslau;  
77. Awender Maria, geb. Schütz (x1901.10.18, Ujvar), in USA- Parma;  
76. Awender Peter (x1902.10.13, Ernsthausen), in USA- San Francisco;  
74. Awender Peter (x1904.01.01, Morawitz), in R-1966 Comlosu-Mare;  
74. Ludwig Anna, geb. Wagner (x1904.01.28, Stefansfeld), D-7700 Singen;  
74. Awender Anton (x1904.06.26, Ernsthausen), USA- Orland, Calif.;  
74. Awender Johann (x1904.10.21, Guduritz), in D-7016 Gerlingen;  
72. Awender John (x1906.04.13, North Dakota), USA- Sebastopol, Calif.;  
71. Garmon Margaretha, geb. Awender (x1907.05.10, N.Dakota), USA- San Francisco;  
71. Awender Barbara (hanigl, x1907.02.01, Stefansfeld), in D-7700 Singen;  
71. Hager Eva, verw. Schweiger, geb. Awender (x1907.07.27, Stfd.), D-7730 VS-Villingen;  
70. Awender Josef (x1908.03.18, Ujvar), A-5145 Neukirchen / a.E.  
70. Awender Eva, geb. Pistori (x1908.04.28, Morawitz), A-5301 Eugendorf b. Sbg.;  
68. Awender Eva, geb. Kugler (x1910.01.01, Morawitz), in D-7300 Esslingen;  
68. Loch Ludwig (x1910.08.10, Sartscha), in D-7550 Rastatt;  
67. Awender Josef (x1911.04.06, Ernsthausen), in D-7550 Rastatt;  
67. Awender Hans, Dr. (x1911.09.01, Remetea), in D-7900 Ulm/D;  
67. Mayer Hans (x1911.09.26, Ernsthausen), in A-5061 Glasenbach;  
66. Awender Mathias (x1912.01.01, Ujvar), DDR-8804 Hirschfelde;  
66. Anwender Daniel Richard (x1912.12.13, Lugosch), in R-1900 Timisoara;  
65. Awender Magdalena, geb. Awender (x1913.03.13, Ernsthausen), D-7414 Lichtenstein;  
65. Allar Ludwig (x1913.06.13, Ujvar), D-8633 Rödental;  
65. Awender Josef, Dr. (x1913.08.08, Philadelphia, USA), D-8480 Weiden;  
65. Loch Anna, geb. Awender (x1913.08.10, Stefansfeld), in D-7550 Rastatt;  
65. Wagner Mathias (x1913.11.24, Stefansfeld), D-7700 Singen;  
64. Lafleur Eva (x1914.05.31, Stefansfeld), D-7500 Karlsruhe;  
64. Vinyarsky Edith, geb. Awender (x1914.08.30, Lugosch), D-8070 Ingolstadt;  
64. Anwender Irma (x1914.04.24, Guduritz), in D-7016 Gerlingen;  
63. Awender Rita, geb. Müller (x1915.10.02, ?), in D-7900 Ulm/Böfingen;  
63. Allar Elisabetha, geb. Awender (x1915.10.03, Ujvar), D-8633 Rödental;  
63. Awender Elisabetha, geb. Schneider (x1915.08.15, Ujvar), A-5145 Neukirchen/E.;  
62. Awender Katharina, geb. Braun (x1916.05.22, Ujvar), D-8633 Rödental;  
60. Awender Anna (x1818.01.27, Alt-Letz), A-9500 Villach;  
60. Awender Grete, geb. Casper (x1918.04.17, ?), in D-8480 Weiden;

B I T T E U N S E R E S F A M I L I E N A R C H I V S

Unser Familienarchiv beginnt mit der Sammlung von A.-Familienfotos, Fotos von Gegenständen, Gebäuden, etc., die für unsere Familiengeschichte von Bedeutung sind. Zahlreiche A.-Familien haben bereits auf unsern Verlangen reagiert und uns wertvolles Bildmaterial zugesandt, wofür wir vielmals danken.

## S U C H A N Z E I G E N

Anton Anwender aus Morawitza sucht Verwandte und Bekannte.

Anton Anwender  
L.Cosens, Palmerston RR2  
Ontario, Canada

Awender Paula, Wilhelm Exnarstr 14, A-1090 Wien. Neue Adresse, x wo, wann?  
Hartesty Adeline, geb. Awender, R#3 Martinsville, Ind. 46151 " " "  
Luckett Gerda, (geb. in Ernsthäusen) 14636 Denker Ave. Apt. D. Gardena, Calif. USA  
Neue Adresse, x wann? Es wird um Ergänzung der Daten gebeten.  
Anwender Günther (x1942.03.17, Guduritca) o mit Doris ..., D-Ludwigsburg, wo?  
Genau Adresse und um Ergänzung der Daten auch der Eltern w. gebeten.  
Anwender Rudolf, (x1935.08.24, in Gudurica) o 1962.09.28 in Stuttgart, D-Waiblingen.  
Genau Adresse u. um Ergänzung aller Daten wird gebeten.  
Anwender Aranka, (x1928.01.28, in Lazarfeld) Adresse u. um Ergänzung der Daten w. gebeten  
Anwender Barbara (Hanigl), x Feb. 1907, in Stefansfeld/D-Singen. " " " "  
Anwender Rosina, x März 1892, in Perles, Adresse u. um Ergänzung aller Daten w. gebeten.

Wir erwarten hoffnungsvoll auf Zuschriften auch mit Bildern über alle auffindbaren Daten.

Der "F A M I L I E N B R I E F"  
Hans A w e n d e r  
Hochthronstr. 9  
A-5020 Salzburg  
Tel. 06222/458513

## S I P P E N B E I T R Ä G E 1 9 7 8

Wagner Mathias	D-7700 Singen	DM 150 = OS 1066.-
Awender Franz (1977)	Parma, Ohio, USA	Dollar 5 = OS 73.-
Awender Erwin (1977)	Parma, Ohio, USA	Dollar 5 = OS 73.-
Awender Josef, Dr.	D-8480 Weiden, Oberpfalz	DM 24 = OS 165.-
Awender Peter	San Francisco, USA	Dollar 220 = OS 3216.-
Bottye Erika, geb. Awender	D-7920 Heidenheim	DM 12 = OS 71.70
Awender Raimund	A-5230 Mattighofen	OS 1000.-
Vinyarsky Edith, g. Awender	D-8070 Ingolstadt	DM 150 = OS 1069.-
Haller Anna, geb. Bauer	A-4652 Steinerkirchen/T	OS 1000.-
Awender Hans	A-5020 Salzburg	OS 1000.-
Awender Herbert	A-5145 Neukirchen/E	OS 1000.-
Awender Franz	Parma, Ohio, USA	Dollar 5 = OS 61.50
Awender Erwin	Parma, Ohio, USA	Dollar 5 = OS 61.50

### S P E N D E

Awender Hans, Dr. D-7900 Ulm/D DM 200 = OS 1440.-

-----  
M I T A R B E I T E R , S P E N D E N u. B E I T R Ä G E  
erhalten unseren F A M I L I E N B R I E F  
-----

Unser F A M I L I E N B R I E F hat sehr gute Fortschritte gemacht dank der Hilfe und Mitarbeit von Euch allen. Dafür wollen wir Euch zum Jahresende danken. - Wir wünschen allen S I P P E N A N G E H Ö R I G E N ein recht fröhliches und friedliches W E I H N A C H T S F E S T und ein glückliches, gesundes und erfolgreiches neues J A H R. Wir hoffen auch 1979 auf Eure gute Mitarbeit.

Der "F A M I L I E N B R I E F"  
und alle Mitarbeiter

Anschriften von Anwander/Anwandler/Annewander in der BRD Ausgabedatum: 10.11.1978

Anna Anwander Griesstrasse 6 D-8900 Augsburg Tel. 0821-416490	Hans Anwander Günzegg D-8941 Böhnen Tel. 08338-491	Hermann Anwander Brückestr.13 D-7320 Göppingen Tel. 07161-69571
Anton Anwander Karwendelstrasse 88c D-8900 Augsburg Tel. 0821-62282	Anwander Friedr., Mech.Meister Zell Bergstr.19 D-7325 Boll Tel. 07164-3654	Dr.Engelbert Annewander Ulmenstr.15 D-2000 Hamburg 60 Tel. 040-6302114
Arthur Anwander Wilh.Hauff-Str.18 D-8900 Augsburg Tel. 0821-553700	Werner Anwander Moosstrasse 9 D-8918 Diessen(Ammersee) Tel. 08807-1653	Jorge Anwander Haynstr.30 D-2000 Hamburg 20 Tel. 040-482812
B.Anwander Ulmenhofstr.41 D-8900 Augsburg Tel. 0821-413189	Wilhelmine Anwander D-8961 Dietmannsried Tel. 08374-8107	Eberhard Anwander Haydnstr.11B D-3000 Hannover Tel. 0511-648605
Eduard Anwander Hugo-Wolff-Str.3 D-8900 Augsburg Tel. 0821-481975	Alwin/Lydia Anwander Im Tal 31 D-7333 Ebersbach/Fils Tel. 07163-3173	Hans Anwander Schlossermstr. Gartenstr.70 D-6944 Hemsbach Tel. 06201-73934
Franz Anwander Eichenhofstr.22 D-8900 Augsburg Tel. 0821-414443	Albert Anwander An der Hornwiesen 16 D-8520 Erlangen Tel. 09131-59949	Alois Anwander Zimmerei D-8973 Hindelang Tel. 08324-8125
Gottfried Anwander Auerhahnweg 29 D-8900 Augsburg Tel. 0821-463827	Franz Anwander Kaminkehrermeister D-8941 Fellheim/Boos Tel. 08355-8775	Erich Anwander Skiwerkstatt D-8973 Hindelang Tel. 08324-8145
Hermann Anwander Weiherstr.21 D-8900 Augsburg Tel. 0821-413316	Erna Anwander Grosse Bockenheimerstr.46 D-6000 Frankfurt a.M. 1 Tel. 0611-293993	Hubert Anwander D-8973 Hindelang Tel. 08324-2434
Karl Anwander Bodenwachse Fallerslebenstr.2 D-8900 Augsburg Tel. 0821-552504	Georg Anwander Fahrschule D-8393 Freyung/Wald Tel. 08551-4008	Hugo Anwander D-8973 Hindelang Tel. 08324-8168
Renate Anwander Parfümerie Ulmenstr.4 D-8900 Augsburg Tel. 0821-412496	Toni Anwander Bäckerei Marienstrasse 1 D-8958 Füssen Tel. 08362-6236	Michael Anwander Gästehaus D-8973 Hindelang Tel. 08324-8104
Rudolf Anwander Oettingerstr.5 D-8900 Augsburg Tel. 0821-411823	Herbert Anwander Hangstr.11a D-8261 Garching a.d.Alz Tel. 08634-7889	Anton Anwander Schulstr.17 D-7240 Horb a.N. (Altheim) Tel. 07486-7140
Georg Anwander Forstr. D-7150 Backnang Tel. 07191-66590	Josef Anwander Rupertistr.5 D-8261 Garching a.d.Alz Tel. 08634-7327	Hans Anwander Viehverwaltungsbmann D-8873 Ichenhausen Tel. 08223-752
Franziska Anwander D-8399 Bad Füssing Tel. 08531-2565	Viktoria Anwander D-8261 Garching a.d.Alz Tel. 08634-7585	Josef Anwander Landwirt Zell 112 D-7972 Isny Tel. 07562-8240
Anwander Elisabeth Volmarweg 19 D-7950 Biberach Tel. 07351-24579	Wilhelm Anwander Schäferstr.13 D-8261 Garching a.d.Alz Tel. 08634-7046	Xaver Anwander Spitzbergweg 6 D-8950 Kaufbeuren Tel. 08341-67291
Johanna Anwander Chemielaborantin Zeppelinring 26 D-7950 Biberach	Hermann Anwander Ing.-grad. Fünfkirchenerstr.23 D-7927 Giengen a.d.Brenz Tel. 07322-7234	Lina Anwander Schumacherring 51 D-8960 Kempten/Allgäu Tel. 0831-73487

Anschriften von Anwander/Anwander/Annewander in der BRD Ausgabedatum: 10.11.1978

Hans Anwander	Albertine Anwander	Dr. Erna Anwander
Baumschulen	Kressen	O. Stud. Dir.
<u>D-7312-Kirchheim/Teck</u>	<u>D-8961 Mittelberg/Allgäu</u>	Linprunstr. 42
Tel. 07021-45656	Tel. 08366-643	<u>D-8000 München 2</u>
Heinrich Anwander	Betty Anwander	Tel. 089-196938
Waldstr. 4	<u>D-8961 Mittelberg/Allgäu</u>	Franz Anwander
<u>D-7312 Kirchheim/Teck</u>	Tel. 08366-336	Apotheker
Tel. 07021-2036	Genoveva Anwander	Karlstr. 9
Eugen Anwander	Kurheim Oy	<u>D-8000 München 2</u>
Konrad Hausmannstr. 18	<u>D-8961 Mittelberg/Allgäu</u>	Tel. 089-596926
<u>D-5000 Köln 71</u>	Tel. 08366-403	Franz Anwander
Tel. 0221-5904396	Josef Anwander	Fuhruntern.
Veronika Becker	Landwirt	Schlösslanger 30
(geb. Anwander)	<u>D-8961 Mittelberg/Allgäu</u>	<u>D-8000 München 45</u>
Einhardstr. 10	Tel. 08366-511	Tel. 089-3117581
<u>D-5000 Köln</u>	Werner Anwander	Gerhard/Ursula Anwander
Otto Anwander	Bodenleger	Wittelsbacherstr. 3
Schriftsetzer	<u>D-8961 Mittelberg/Allgäu</u>	<u>D-8000 München 5</u>
Donaubörtherstr. 34	Tel. 08366-359	Tel. 089-2608347
<u>D-8901 Königsbrunn</u>	Adolf Anwander	Helmut Anwander
Tel. 08251-7709	Rotkelchenweg 21a	Tegernseer Landstr. 137
Hermann Anwander	<u>D-8000 München 82</u>	<u>D-8000 München 90</u>
Schlachthausstr. 18	Tel. 089-4604262	Tel. 089-6913537
<u>D-8908 Krumbach</u>	(Tel. 089-4306875)	Helmut Anwander
Tel. 08282-2623	Andreas Anwander	Elektroinstal.
Paul Anwander	Lanthstr. 4	Ludwigsfelderstr. 5
Söldnerfeld 4	<u>D-8000 München 50</u>	<u>D-8000 München 50</u>
<u>D-8908 Krumbach</u>	Tel. 089-8123667	Tel. 089-8123430
Tel. 08282-3436	Anna Anwander	Hildegard Anwander
Georg Anwander	Kleinfeldstr. 2	Güntherstr. 15
Lechfeldstr. 8	<u>D-8000 München 90</u>	<u>D-8000 München 19</u>
<u>D-8910 Landsberg a.L.</u>	Tel. 089-681481	Tel. 089-172387
Tel. 08191-5608	Anton Anwander	Johann Anwander
Ludwig Anwander	Heimgartenstr. 4	techn. Angest.
Bleichweg 15	<u>D-8000 München 90</u>	Schäftlarnstr. 132
<u>D-8909 Lindau</u>	Tel. 089-6913685	<u>D-8000 München 7</u>
Tel. 08382-25595	August Anwander	Tel. 089-7234049
Maria Anwander	Königsbergerstr. 5	Josef Anwander jun.
Winzer	<u>D-8000 München/Ger.</u>	Kleinfeldstr. 2
<u>D-8919 Loppenhausen</u>	Tel. 089-8416921	<u>D-8000 München 90</u>
Tel. 08263-423	Berta Anwander	Tel. 089-685364
Anwander & Renz	Lauingerstr. 37	Karolin Anwander
Mozartstr. 28	<u>D-8000 München 50</u>	Rotkehlchenweg 21a
<u>D-8940 Memmingen</u>	Tel. 089-1458651	<u>D-8000 München 82</u>
Tel. 08331-87995	Brunhilde Anwander	Tel. 089-468734
Franz X. Anwander	Auenstr. 68	Tel. 089-4506734
Riedbachstr. 86	<u>D-8000 München 5</u>	Katharina Anwander
Kraftfahrer	Tel. 089-263459	Zieglerstr. 54
<u>D-8940 Memmingen</u>	Else Anwander	<u>D-8000 München 83</u>
Tel. 08331-3812	Jagdfeldring 87	Tel. 089-408106
Helmut Anwander	<u>D-8000 München/Har</u>	Leonhard Anwander
Schuberstr. 6	Tel. 089-468629	Burgkmaierstr. 19
<u>D-8940 Memmingen</u>	Emilie Anwander	<u>D-8000 München 21</u>
Tel. 08331-80674	Marschallstr. 14	Tel. 089-5701077
Rudolf Anwander	<u>D-8000 München 40</u>	Lilise Anwander
Sandstr. 13	Tel. 089-396923	Stettnerstr. 11
<u>D-8940 Memmingen</u>	Erich Anwander	<u>D-8000 München 90</u>
Tel. 08331-88498	Hippelstr. 31	Tel. 089-6900135
E. Anwander	<u>D-8000 München 82</u>	Margaretha Anwander
Münchenerstr. 22	Tel. 089-422224	Ayingerstr. 11
<u>D-8160 Miesbach</u>	Tel. 089-424720	<u>D-8000 München 80</u>
Tel. 0825-8516		Tel. 089-493221

Anschriften von Anwander/Anwander/Annewander in der BRD Ausgabedatum: 10.11.1978

Margit Anwander	Dr.med. Franz Anwander	Georg Anwander
Damenschniederstr.	D-8949 Pfaffenhausen	Rammlingerstr. 7
Wildtaubenweg 4	Tel. 08265-280	D-8939 Türkheim/Wertach
D-8000 München 70	Karl Anwander	Tel. 08245-1522
Tel. 089-706856	Gastwirt	Heinz Anwander
Maria Anwander	D-8951 Pforzen	Danzigerstr. 46
Schellingstr. 51	Tel. 08346-255	D-8939 Türkheim/Wertach
D-8000 München 40	Adolf Anwander	Tel. 08245-1230
Tel. 089-289716	Kirchheimerstr. 139	Bruno Anwander
Peter Anwander	D-7310 Plochingen	Wilhelmsstr. 19
Theodor-Heuss-Str. 3	Tel. 07153-31286	D-7900 Ulm/Donau
D-8000 München/Osh.	Alwin/Lydia Anwander	Tel. 0731-65791
Tel. 089-3151597	Gipser	Eduard Anwander
Rosa Anwander	Talweg 74	Verw. Angest.
Kurfürstenplatz 8	D-7310 Plochingen	Saarlandstr. 79
D-8000 München 40	Ignazius Anwander	D-7900 Ulm/Donau
Tel. 089-348207	Talstr. 2	Franziska Anwander
Rudolf Anwander	D-7310 Plochingen	Elisabethenstr. 12
Lauingerstr. 17	Tel. 07153-22114	D-7900 Ulm/Donau
D-8000 München	Ing.-grad. Johannes Anwander	Tel. 0731-32557
Theodor Anwander	Hannestobelstr. 2	Manfred Anwander
Forstenriederstr. 36	D-7310 Plochingen	Kraftfahrer
D-8000 München 71	Tel. 07153-53258	Saarlandstr. 79
Tel. 089-750220	Erwin Anwander	D-7900 Ulm/Donau
Walburga Anwander	Haselhaus 3	Peter-Karl Anwander
Vingerstr. 20	D-7980 Ravensburg	Verw. Beamter
D-8000 München 70	Tel. 0751-45700	Himbeerweg 35
Tel. 089-7149846	Josef/Ottilie Anwander	79 Ulm/Donau
Dipl.-Ing. Helmuth Anwander	Eisendreher	Johann Anwander
Schwieberdingen	D-7410 Reutlingen	Gastwirt
Stuttgarterstr. 75	Richard/Erna Anwander	Zusamzell
D-7254 München	Hiltengen	D-8891 Villenbach
Tel. 07150-31332	D-8930 Schwabmünchen	Tel. 08296-263
Michael Anwander	Tel. 08232-2586	Edeltraut Anwander
Waschmittel	Simon Anwander	Illerzellerstr. 143
Untermarkt 31	Kipfblütlstr. 50	D-7917 Vöhingen/Iller
D-8110 Murnau/Bay.	D-8930 Schwabmünchen	Tel. 07306-4513
Michael Anwander	Tel. 08232-2752	Karl Anwander
Unterwiesenbach	Werner Anwander	Landwirt
D-8909 Neuburg a.d.K.	Schlesierstr. 24	Waalhaufchen
Tel. 08283-320	D-8201 Stephanskirchen	D-8939 Waal
Norbert Anwander	Tel. 08036-8646	Tel. 08246-449
Brachvogelstr. 1	Friedrich Anwander	Rudolf Anwander
D-8051 Neufahrn/Freising	Odenwaldstr. 30	Im Sämann 75
Tel. 08165-5243	D-7000 Stuttgart 30	D-7081 Waiblingen
Karl Anwander	Tel. 0711-859208	Tel. 07151-21514
Kraftfahrer	Manfred Anwander	Hans Anwander
Memelstr. 31	Witikoweg 73	Schäferhofweg 28
D-7910 Neu-Ulm	D-7000 Stuttgart 40	D-7988 Wangen/Allgäu
Tel. 0731-81765	Tel. 0711-842901	Tel. 07522-22028
Otto Anwander	Roland Anwander	Peter Anwander
Silchenstr. 25	Heimbrunnstr. 3	Bachstr. 12
D-7910 Neu-Ulm	D-7000 Stuttgart/Etd.	D-7031 Weil/Schönbuch
Tel. 0731-83782	Tel. 0711-795877	Friedrich Anwander
Otto Anwander	Anna Anwander	Eichendorffstr. 1
Eichbühl	Gasstr. 31	D-7315 Weilheim/Teck
D-7955 Ochsenhausen	D-8220 Traunstein/Obb.	Tel. 07023-6250
Tel. 07352-8150	Tel. 0861-60262	Pankraz Anwander
Renate Stempel	Rudolf Anwander	Bagger- u. Raupenbetr.
(geb. Anwander)	Winzerstr. 7	D-8961 Wiggensbach
Hugo-Zieger-Str. 46	D-7400 Tübingen/Uj.	Tel. 08370-531
D-2900 Oldenburg	Tel. 07073-7906	
Tel. 0441-41204		

Anschriften von Anwander/Anwandter/Annewandter in Österreich Ausgabedatum: 10.11.1978

Josef Anawender OBB-Pensionist Stossau 25 <u>A-9601 Arnoldstein</u> Kärnten Tel. 04255-390	Sigbert Anwander Südtirolerplatz 11 <u>A-6971 Hard</u> Vorarlberg Tel. 05574-340983	Willibald Anwander Leopold-Polanz-Str. 14 <u>A-9300 St. Veit a.d. Glan</u> Tel. 04212-30844
Cornelius/Gertrud Anwander Rheinstr. 73/I <u>A-6900 Bregenz</u> Tel. 05574-319235	Theresia Annewanter Gastwirtin Oberriede 1 <u>A-4170 Haslach a.d. Mühl</u> Salzburg Tel. 07289-570	Herbert Annewandter Unterassling 26 <u>A-9911 Thal-Assling</u> Ost-Tirol Tel. 04855-263
Dr.med. Elmar Anwander Sonnenstr. <u>A-6900 Bregenz</u> Tel. 05574-249142	Hermann/Elli Annewanter Sparchnerstr. 20 <u>A-6630 Kufstein</u> Tirol Tel. 05372-3637	Kreszenz Annewandter H.Nr. 27 <u>A-9911 Thal-Assling</u> Ost-Tirol Tel. 04855-470
Anwander Herbert Kehlerstr. 37a <u>A-6900 Bregenz</u> Tel. 05574-329223	Wolf Annewanter Bankangest. Zellerburgstr. 12 <u>A-6630 Kufstein</u> Tirol Tel. 05372-46302	Walter Annewandter Cafe-Restaurant Assling 87 <u>A-9911 Thal-Assling</u> Ost-Tirol Tel. 04855-262
Marianne Anwander Stülpstr. 8 <u>A-6900 Bregenz</u> Tel. 05574-320722	Karl Anwander Ford-Vertreterwerkst. Achstr. <u>A-6923 Lauterach</u> Vorarlberg Tel. 05574-33370	Max Annawanter Strassenwärter Maglern 48 <u>A-9602 Thörl-Maglern</u> Ost-Tirol Tel. 04255-8206
Trude Anwander Rheinstr. 88 <u>A-6900 Bregenz</u> Tel. 05574-31474	Dipl.-Ing. Walter Aniwanter Elektroinstallation <u>A-9872 Millstatt/Kärnten</u> Tel. 04766-2068	Philipp Anwander Bleistr. 14 <u>A-9100 Völkermarkt</u> Kärnten Tel. 04232-2111
Walter Anwander Arlbergstr. 80 <u>A-6900 Bregenz</u> Tel. 05574-31417	Franz Annewanter H.Nr. 7 <u>A-9942 Obertilliach</u> Ost-Tirol Tel. 04857-207	Walter Anwander Gasthaus Kurnig Kohldorf <u>A-9100 Völkermarkt</u> Kärnten Tel. 04232-8127
Franz Anawenter Drankitz 5 <u>A-9613 Feistritz a.d. Gail</u> Kärnten Tel. 04256-2240	Jakob Annewanter Dorf 48 <u>A-9942 Obertilliach</u> Ost-Tirol Tel. 04857-226	Grete Anwander Mittelstrasse 36 <u>A-1140 Wien</u> Tel. 0222-9445532
Josef Anwander Kastenhofweg 3 <u>A-5400 Hallein</u> Salzburg Tel. 06245-48292	Josef Annewanter Pension Kaiser, H.Nr. 8 <u>A-9942 Obertilliach</u> Ost-Tirol Tel. 04857-213	Maria Grete Anwander Mittelstr. 36 <u>A-1140 Wien</u>

Ausgabedatum: 10.11.1978

Norbert Awender  
Wiesenweg 22  
D-6927 Bad Rappenau

Bärbel Awender  
Wrangelstr.  
D-1000 Berlin 36  
Tel. 030-6188865  
Tel. 030-6123909

Johann Awender  
Holzgerlweg 10  
D-7030 Böblingen

Anna Awender  
Sigelstr. 99  
D-7520 Bruchsal

Eva Awender, Wwe.  
Strostr. 9  
D-7300 Esslingen

Johann Awender  
Keimenäckerstr. 50  
D-7016 Gerlingen  
Tel. 0890-21424

Anton Awender  
Laubenweg 2  
D-4752 Heeren Werke

Elisabeth Awender, Wwe.  
Im Kolbengarten 14  
D-6900 Heidelberg

Erika Bottyen  
(geb. Awender)  
Schmittenbergstr. 15  
D-7920 Heidenheim

Dipl.-Ing. Klaus-Peter Awender  
Hermann Lönstr. 11  
D-6945 Hirschberg-Leutershausen  
Tel. 06201-54091

Edith-Maria Vinyarsky  
(geb. Awender)  
Oberer Grasweg 21  
D-8070 Ingolstadt  
Tel. 0841-57431

Helene Petrowitsch  
(geb. Awender)  
Pflegeheim  
D-8070 Ingolstadt

Karl Awender  
Friedrichstr. 7  
D-7554 Kuppenheim

Magdalena Awender  
Sonnenhalde 12  
D-7414 Lichtenstein  
Tel. 07129-2656

D. med. Robert Awender  
Sonnenhalde 12  
D-7414 Lichtenstein  
Tel. 07129-4878

Günther Awender  
Hindenburgstr. 91  
D-7140 Ludwigsburg  
Tel. 07141-83434

Reinhold Awender  
Böhlerwasenweg 42  
D-7418 Metzingen

Anna Rettschlag  
(geb. Awender)  
Neuehingerstr. 24  
D-8000 München 40  
Renate Awender  
Landsbergerstr. 443/III  
D-8000 München-Pasing

Michael Horn  
Röthestr. 8  
D-8000 Nürnberg - 48  
Woreldorf

Mathilde Awender  
Griessbachstr. 9  
D-8359 Ortenburg  
Tel. 08542/246  
Peter Awender  
Marktplatz 6  
D-8359 Ortenburg

Klaus Awender  
Schalternerstr. 22  
D-8390 Passau  
Tel. 08546-433  
Michael Awender  
Tulpenstr. 2  
D-8390 Passau

Nikolaus Awender  
Herrnenwiese 13  
D-8390 Passau

Maria Prunkl  
(geb. Awender)  
Gartenstr. 12  
D-7760 Radolfzell 13

Heinz Awender  
Humboldtstr. 30/43  
D-7410 Reutlingen  
Tel. 07121-38297

Peter Awender  
Queileserstr. 4  
D-8633 Rödental

Elisabetha Allar  
(geb. Awender)  
Thüringerstr. 8  
D-8633 Rödental

19351101  
Helmut Allar  
Thüringerstr. 8  
D-8633 Rödental

Katharina Biebel  
(geb. Awender)  
Gothaerstr. 4  
D-8633 Rödental

Dr. med. Dieter Awender  
Weinbergsweg 22  
D-6905 Schiessheim  
Tel. 06203-65816

Peter Awender  
Hans Sachstr. 50  
D-7220 Schwenningen  
Tel. 07720-34554

19131124  
Mathias Wagner  
Jörg Zürnstr. 9  
D-7700 Singen

Dr. Hans Awender  
Physiker  
Elchingweg 6/14  
D-7900 Ulm/Donau  
Tel. 0731-265257

19070725  
Eva Hager  
(geb. Awender)  
Fürstenbergring 18  
D-7730 VS-Villingen

19260805  
Nikolaus Schweiger  
Rappenweg 6  
D-7730 VS-Villingen  
Tel. 07721/51796

Dr. med. Josef Awender  
Joh. Seb. Bachstr. 29  
D-8480 Weiden/Oberpfalz  
Tel. 0961-31768

Maria Awender  
Kleiststr. 2  
D-8480 Weiden/Oberpfalz

ADRESSENÄNDERUNGEN BEKANNTE GEBEN!

Wir bitten dringend, uns möglichst rasch eventuelle Adressenänderungen bekanntzugeben. Es kommt gar nicht so selten vor, daß Sippenangehörige umziehen, ohne uns die neue Adresse bekanntzugeben. Unter Umständen schickt dann die Post den "Familienbrief" an uns zurück. Es ist auch wichtig, die Kartei in Ordnung und auf dem laufenden zu halten.

Anschriften von Anwender / Awender / Avender und Nachfolger in Österreich

Ausgabedatum: 20.12.1978

19000526 Katharina Awender Schlumbergerstr. 20 A-2540 Bad Vöslau	19360912 Herbert Awender Werkzeugbau, Friedrichsdorf 56 A-5145 Neukirchen/E Tel.07729/238/311	19231012 Josef Awender, Gasthaus Lieserfeldsiedlung 55 A-9800 Spittal/Drau Tel.04762/2653
19190901 Katharina Mayer (geb. Awender) Klausbachweg 28 A-5061 Elsbethen Tel.06222/238052	18950202 Mathias Awender Markt 53 A-5661 Rauris	19320520 Anna Haller Hafeld 15 A-4652 Steinerkirchen/T
19260125 Simon Awender Klausbachweg 30 A-5061 Elsbethen Tel.06222/251632	19191228 Hans Awender Hochthronstr. 9 A-5020 Salzburg Tel.06222/458513	19180127 Anna Awender Gartenweg 15 A-9500 Villach, St. Leonhard
Josef Awender Wimmerstr. 52 A-4020 Linz/Donau Tel.07222/478925	19511005 Dr.med. Hans Awender Hochthronstr. 9 A-5020 Salzburg Tel.06222/458564	Stefan Awender Schu Mstr. 10, Sapphag. 1 A-1100 Wien Tel.0222/6825824 (6496284)
Lorenz Awender Math.-Herzogstr. 5 A-4020 Linz/Donau Tel.07222/8241	19480915 Heinz Awender Mauracherstr. 1 A-5020 Salzburg Tel.06222/219418	Werner Awender Bandgasse 34 A-1070 Wien Tel.0222/9369963
19330520 Raimund Awender Trattmannsberg 1a A-5230 Mattighofen Tel.07712/370	Bertl/Gretl Awender St.Gallen 88 A-8933 St.Gallen/Stmk. Tel.03632/368	
Sabine Woelki (geb. Awender) 5, Chemin du Moulin CH-1110 Morges Tel.0121-710530	Dr.med. Adalbert Awender Str.Fabricii Nr.45 R-Delta Rumänien	Nikola Awender Cara Pusana 43 Yu-Zrenjanin Jugoslawien
Mathias Awender Zittauerstr. 22 DDR-8804 Hirschfelde	Dr.med. Nikolaus Awender Str.Gh.Dej Nr.17 R-Lugoj Rumänien	
Peter Awender H.Nr.612 R-1966 Comlosu-Mare	Daniel Richard Awender Str.Romulus 26 1900-Timisoara Rumänien	
Katharina Awender 38992 Vineland Ave. Beaumont, Calif., 92223 USA	Dr.med. Helmut Awender 1630 Woodside Drive Freeport, Ill., 61032 USA	Peter Awender 1431A-19.Ave. San Francisco, Calif., 94122 USA
Stefan Awender 38535 Vineland Ave. Beaumont, Calif., 92223 USA	Robert Awender Twin Valley Minn., 56584 USA	John Awender 4050 Ragle Road Sebastopol, Calif., 95472 USA
Karolina Awender 995 So.Fourthstr. Calisma, Calif. USA	Peter Awender Oakes North Dakota, 58470 USA	Nikolas Awender Stanford Ave. South Gate, Calif., 10150 USA
Anna Roempelien (geb. Awender) 19 Snyder Ave. Denville, New Jersey, 07834 USA	Anton Awender Rt.Nr. 3, Box 239 A Orland, Calif., 95963 USA	Joseph Awender 1061 Ht Road Woodside, Calif. USA
Dr.med. Erich Awender 1317 La Cresta Drive Freeport, Ill., 61032 USA	Erwin Awender 3500 Dentzler Road Parma, Ohio, 44134 USA	Anton Awender L.Cosenas Palmerston, Ontario Canada
Franz Awender 11369 Gordon Drive Parma, Ohio, 44130 USA		

Aus: In jenen Tagen MCMXLVIII

(Abiturklasse 1968 der Oberrealschule Landsberg/Lech, verfasst  
von Walter Sponner)

IN MEMORIAM

Dr. Anton A N W A N D E R



Zweifacher Doktor, ein ganz feiner  
Ist Herr Anwander, der Lateiner.  
Er ist zwar ein äusserst gelehrter Berater,  
Doch liebt er kindlich sein Kasperltheater.  
Im Unterricht hüpf't er auf einem Bein,  
Man sieht, im Herzen kann nur jung er sein.  
In der Freizeit schätzt er das Rauchen.  
Er liebt es, sein brodelndes Pfeifchen zu schnauchen.  
Und immer den boarischen Dialekt  
Spricht er normal und im Affekt.  
Wir denken selbst jetzt noch öfters immer,  
Wie er ~~ein~~ t sagte: "Jetzt mag i nimmer!"

(Quellsicher.v. Herrn Dr. Alois Fadini, Tübingen, v. 21.7.78)

Nachruf auf Prof. Anton Anwander im "Landsberger Tagblatt"

(Mitgeteilt von Pfarrer Josef Hartlmaier, Schr. v. 6.9.1978)

Univ. Prof. Geistl. Rat Dr. Anton Anwander tot

Am Freitag, den 22. April dieses Jahres <sup>1)</sup>, starb in Bad Aibling Univ. Prof. Dr. Anton Anwander. Etwa ein Monat vorher, am 27. März, vollendete er sein 90. Lebensjahr. Geboren zu München - seine Eltern hatten dort ein Sportgeschäft - verbrachte er dort seine Jugend. Zusammen mit Prälat Ludwig Wolker, mit dem ihn zeitlebens eine Freundschaft verband, besuchte er in Bayerns Hauptstadt das Gymnasium. Später studierte er Theologie, Philosophie und Religionsgeschichte. Am 29. Juni 1911 wurde er zum Priester geweiht. Mit grossem Eifer wirkte er in der Seelsorge: als Koprofessor <sup>2)</sup> in der Südostecke der München-Freisinger Diözese, als Feldgeistlicher im ersten Weltkrieg, als Religionslehrer an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in München, als Präses in der Marianischen Kongregation, als Jugendseelsorger im Quickborn <sup>3)</sup>, vorübergehend als Erzieher im Kloster Skt. Ottilien, als Spiritual im Georgianum zu München, als Pfarrer in Söcking am Starnbergersee, als Klosterpfarre bei den Dominikanerinnen in Landsberg (hier war er fast 20 Jahre bis zum Oktober 1959) und schliesslich als Hausgeistlicher in einem privaten Altersheim in Bad Aibling, einem Ort, an dem er bereits früher gewirkt hatte. 1948 wurde er als Honorarprofessor für Patrologie <sup>4)</sup>, vergleichende Religionsgeschichte an die Universität München berufen. Er war davon überzeugt, dass das Studium der allgemeinen Religionsgeschichte für die tiefere Erfassung der eigenen Religion von Nutzen ist. Mehrere Bücher geben über seine reiche Kenntnis auf diesem Gebiet Aufschluss. 1949 ist das Werk erschienen "Die Religionen der Menschheit", 1962 sein "Wörterbuch der Religion".

1962 konnte er das seltene Fest des 60-jährigen Priesterjubiläums begehen. Er feierte es auch in der Klosterkirche zu Landsberg. Der Bischof ehrte ihn mit dem Titel "Bischöflich Geistlicher Rat".

Und der Mensch "Anwander"? Sicher war er der geborene Gelehrte, der nüchterne Denker, der beschlagene Theologe. Ein Stück "Trockenheit" haftete ihm an, und die Wissenschaft schlug immer durch, ob er nun dozierte, oder auf der Kanzel stand und predigte. Peinlich hielt er Ordnung in seinen Dingen und zeigte sich als ein Muster der Pünktlichkeit. Aber er hatte einen lebhaften Sinn sowohl für Kunst als auch für Volkstümlichkeit, schätzte Humor und Geselligkeit; man konnte ihm eine Freude machen mit einer Tasse gutem Kaffee und einer wohlgeschmeckenden Zigarette. Aufgeschlossen für alles Große und Schöne in der Natur, machte er viele Bergbesteigungen, im Sommer wie im Winter, ausgedehnte Reisen - auch ins Ausland -, anstrengende Radfahrten und weite Wanderungen.

Wahrscheinlich fand er gerade hier auch sein "Lebenselexier", das mithalf, dass er bis ins hohe Alter gesund und rüstig blieb.

Alle, die ihn kannten, werden ihn in gutem Andenken behalten.

J. Hartlmaier

1) 1978

2) Hilfgeistlicher, Kaplan

3) Kath. Jugendorganisation

4) Wissenschaft von den Kirchenvätern und ihre Lehre

} Anmerkungen der  
Familienbrief-Redaktion